355.09 .K96 C.1
1160 Themata fur Wint
Stanford University Libraries
3 6105 047 552 075

Digitized by Google

3 6105 047 55

Digitized by Google

3 6105 047 552 075

Digitized by Google

Exchange
Account

355.09
K96

Digitized by Google

1160 Themata

für

Winterarbeiten und Vorträge

aus dem Gebiete der

neueren Kriegsgeſchichte,

nebſt Angabe der beſten Quellen.

Von

Hermann Kunz,

Major a. D.

Zweite, weſentlich vermehrte und bis auf die neueſte Zeit fortgeſetzte Auflage.

STANFORD LIBRARY

Berlin 1893.

Militär-Verlag R. Felix.

Digitized by Google

„Das Recht der Uebersetzung wird vorbehalten".

411819

Digitized by Google

Vorwort zur ersten Auflage.

Die Winterarbeiten und Vorträge bereiten manchem jungen Offizier Verlegenheit, besonders den zahlreichen Herren, welche in kleineren Garnisonen stehen und daselbst höchstens eine Regimentsbibliothek zur Verfügung haben. Oft genug erweist sich diese Regimentsbibliothek als ungenügend gegenüber den vielfachen Anforderungen, welche im Winter an sie gestellt werden, wie dies ja bei den beschränkten Mitteln, über welche ein Regiment verfügt, nur ganz naturgemäß ist.

Es besteht also hier eine Lücke, ein Mangel, welcher sich alljährlich im Laufe des Winters dadurch offenbart, daß viele Offiziere gezwungen sind, sich mit der Bitte um Beschaffung von Quellen und Material zu einer Arbeit an ältere Kameraden zu wenden, welche in größeren Garnisonen stehen.

Diesem Mangel wenigstens in Bezug auf die neuere Kriegsgeschichte abzuhelfen, ist der vornehmste Zweck dieses kleinen Buches. Die neuere Kriegsgeschichte stellt zwar nur einen Theil der militairischen Wissenschaften dar, jedenfalls aber den wichtigsten. Die vorliegende Schrift soll nun ein Rathgeber für den jungen Offizier sein, welcher ihm die besten Quellen für seine Arbeiten angiebt und ihn besonders auf diejenigen Bücher hinweist, welche ihm die Arbeit möglichst bequem machen.

Das ist jedoch nicht der einzige Zweck des Büchleins.

Digitized by Google

Vielen höheren Offizieren, welche die Aufgaben für Winterarbeiten und Vorträge stellen müssen, ist es nicht vergönnt gewesen, selbst umfangreiche Studien auf dem Gebiete der neueren Kriegsgeschichte machen zu können. Diesen Herren soll das kleine Buch die Arbeit erleichtern, indem es ihnen die Möglichkeit giebt, ohne eigene große Mühe, in systematischer Weise die Aufgaben so zu stellen, daß ihre Offizierskorps im Laufe weniger Jahre ein völlig genügendes Bild über alles Wissenswerthe der neueren Feldzüge erhalten. Zu diesem Zwecke ist eine reichhaltige Auswahl von Themen gegeben, welche jedem Kommandeur gestattet, diejenigen auszuwählen, welche er selbst für die wichtigsten hält und außerdem jedes Thema der Eigenart des Offiziers anzupassen, welcher es bearbeiten soll. Durch eine zweckmäßige Vertheilung der Vorträge, z. B. auf 1—2 Feldzüge im Verlaufe eines Winters, würde es nicht schwer fallen, dem ganzen Offizierskorps eine sehr hübsche Kenntniß der neueren Kriegsgeschichte zu verschaffen, ohne daß der Einzelne dazu gezwungen sein würde, selbst umfassende Studien vorzunehmen. Daß aber auf diesem Gebiete noch recht viel Gutes geleistet werden kann, wird Niemand bestreiten.

Ferner soll die vorliegende Schrift ein Rathgeber für alle strebsamen Offiziere sein, welche selbst den Wunsch haben, sich durch eigenes Studium gründliche und gediegene Kenntnisse auf dem Gebiete der neueren Kriegsgeschichte anzueignen. Das kleine Buch enthält in 1030 Aufgaben eine ziemlich vollständige Uebersicht der Kriegsereignisse aller wichtigen Kriege, welche Europa in den letzten 60 Jahren erschüttert haben.

Mancher wird beim Durchblättern des Büchleins vielleicht über den gewaltigen Umfang dessen erstaunen, was eigentlich jeder gebildete Offizier wissen müßte, mancher wird erst bei dieser Gelegenheit einsehen, wie wenig er selbst vorläufig noch in der neueren Kriegsgeschichte Bescheid weiß und mancher wird, so hoffe ich wenigstens, in Folge einer solchen Erkenntniß aus eigenem Antriebe daran gehen, die Lücken auszufüllen, welche sein Wissen in Bezug auf neuere Kriegsgeschichte aufweist.

Digitized by Google

Endlich soll das kleine Buch denjenigen Offizieren nützlich werden, welche die Aufgabe haben, die Neubeschaffungen einer Regimentsbibliothek anzuordnen, es soll diesen Herren Fingerzeige geben, welche kriegsgeschichtlichen Bücher gerade im Hinblick auf die alljährlich sich wiederholenden Winterarbeiten und Vorträge dem Vorgesetzten wie dem Untergebenen die Arbeit wesentlich erleichtern, ja sogar bequem machen, deren Anschaffung mithin im Interesse Aller zu empfehlen sein würde.

Das Büchlein wendet sich zunächst an alle Offizierskorps des deutschen Reichsheeres und zwar nicht blos an die aktiven Offiziere, sondern auch an die Offiziere des Beurlaubtenstandes, denn gerade die kriegswissenschaftliche Weiterbildung der Letzteren gewinnt von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung und kann doch eigentlich nur durch Selbststudium erreicht werden.

Für die österreichisch-ungarische Armee dürfte wohl ganz dasselbe gelten, wie für uns und hoffe ich, daß die kleine Schrift in dieser uns eng verbündeten Armee gleichfalls nützliche Verwendung finden wird.

Zuletzt spreche ich noch die Bitte aus, die Einleitung nicht überschlagen, sondern vielmehr lesen zu wollen.

Berlin, im Herbst 1890.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Vorwort zur zweiten Auflage.

Zu meiner großen Freude haben die „1030 Themata“ sich im deutschen Heere ihren Weg selbst gebahnt, so daß früher, als ich zu hoffen wagte, eine zweite Auflage der Schrift nothwendig geworden ist. Die „1030“ sind jetzt auf „1160 Themata“ angewachsen, haben aber ihre Tendenz in keiner Weise geändert.

Den vielen Herren Kameraden der verschiedensten Rangstufen, welche sich schriftlich an mich gewendet haben, sage ich für das mir bewiesene Vertrauen herzlichen Dank. Stets bin ich bereit, jedem Wunsche nach besten Kräften förderlich zu sein. Nur bitte ich um Entschuldigung, wenn mitunter die Antwort ein wenig auf sich warten lassen sollte, weil ich im Augenblick vielleicht gerade allzusehr mit Arbeit überhäuft bin.

Ich schreibe ausschließlich, um auch als inaktiver Offizier meine Kräfte dem deutschen Vaterlande zu widmen und werde meine Thätigkeit fortsetzen, solange Gott der Allmächtige mir hierzu Kraft schenkt. Von dem sogenannten „Schriftsteller-Stolze“ weiß ich mich glücklicherweise völlig frei, ich bin daher herzlich dankbar für Vorschläge zur Abänderung meiner Schrift, nur müssen dieselben praktisch brauchbar sein. Erneut bitte ich daher um gütige Ueberweisung derartiger Vorschläge, entweder direkt an mich, oder an die Verlagsbuchhandlung.

Möchte die zweite Auflage ebenso schnell sich zahlreiche Freunde gewinnen, wie es der ersten so schön gelungen ist.

Berlin, im Sommer 1893.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß.

	Seite
1. Einleitung zur ersten Auflage	1— 17
2. Einleitung zur zweiten Auflage	17— 20
3. Der polnisch-russische Krieg von 1831 (90 Themata)	21— 26
4. Der deutsch-dänische Krieg von 1848—1850 (33 Themata)	27— 29
5. Der Krieg von 1848/49 in Ungarn (65 Themata)	30— 34
6. Die Feldzüge von 1848/49 in Oberitalien (40 Themata)	35— 37
7. Der orientalische Krieg von 1853—1856 (35 Themata)	38— 42
8. Der Krieg von 1859 in Italien (71 Themata)	43— 47
9. Der Krieg gegen Dänemark im Jahre 1864 (35 Themata)	48— 50
10. Der Krieg von 1866 (106 Themata)	51— 58
11. Der deutsch-französische Krieg von 1870/71 (515 Themata)	59— 97
12. Der russisch-türkische Krieg von 1877—1878 (150 Themata)	98—108
13. Der Bürgerkrieg in Chile im Jahre 1891 (10 Themata)	109—110
14. Schluß-Themata (10 Themata)	111—112

Digitized by Google

STANFORD LIBRARY

1. Einleitung zur ersten Auflage.

Wenige Nationen können auf eine so ruhmvolle Kriegsgeschichte ihrer Vorfahren zurückblicken, als die deutsche. Man sollte daher glauben, daß im deutschen Volke eine große Vorliebe für das Studium der Kriegsgeschichte herrsche und daß namentlich die jüngeren Offiziere eifrig bemüht seien, die Heldenthaten ihrer eigenen Ahnherren auf das Gründlichste kennen zu lernen. Leider ist jedoch von einer solchen Vorliebe für das Studium der Kriegsgeschichte im deutschen Volke so gut wie gar nichts, im deutschen Heere sehr wenig zu merken. Man ist vielmehr weit eher dazu berechtigt, von einer im höchsten Grade bedauerlichen Vernachlässigung dieses Studiums zu sprechen.

Thatsächlich liegt unsere Militairschriftstellerei arg darnieder.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit einige Sätze aus der Broschüre „Videant consules“ anführen, welche uns recht beherzigenswerth erscheinen. Um übrigens nicht mißverstanden zu werden, heben wir ausdrücklich hervor, daß wir die schroffe Ausdrucksweise jener Broschüre nicht billigen, daß wir es sogar für falsch halten, gewisse Schwächen grau in grau zu malen, wie es der Verfasser jener Schrift gethan hat. Es giebt sicherlich auch bei uns Punkte, welche sehr verbesserungsfähig, vielleicht auch solche, welche verbesserungsbedürftig sind; wenn man aber seinen Blick in's Ausland richtet, so wird jeder vorurtheilsfreie Mann alsbald zu der Ueberzeugung kommen, daß es mit unserem Heerwesen denn doch bei weitem besser bestellt ist, als in irgend einem anderen Lande. Es genügt also nach unserer Meinung, in ruhiger, sachlicher Weise auf vorhandene Schwächen hinzuweisen. Das wirkt besser als eine schroffe Ausdrucksweise und willkürliche Uebertreibungen.

Wer nützen will, darf nicht beleidigen.

Die betreffenden Sätze lauten folgendermaßen:

Digitized by Google

„Ja, hier liegt der Punkt, wo die Franzosen uns wohl sogar überlegen sein dürften. Man vergleiche nur die französische und die deutsche Militärliteratur, und man wird staunen, um wie viel höher die erstere steht. Der Grund liegt darin, daß unter dem drückenden Gefühl des nöthigen Aufschwungs in Frankreich alles geschieht, freie geistige Bestrebungen anzuregen und zu fördern. Bei uns gilt nur die offizielle Weisheit und die ist manchmal recht einseitig.

„Durchaus charakteristisch ist für unsere Armee das fliegende Wort: ‚Der Verstand wächst mit dem höheren Gehalt'. In der That, es könnte Jemand goldene Worte der Weisheit reden, sie würden ungehört im ganzen Deutschen Reiche verhallen, wenn der Betreffende nicht eine entsprechend hohe Charge bekleidete.

„Es ist bei uns glücklich so weit gekommen, daß die Militärschriftstellerei vollständig über die Achsel angesehen und von dem waschechten Anhänger der jetzigen Richtung mit den verächtlichsten Wachtstuben-Ausdrücken bezeichnet wird und es ist nur natürlich, daß das auf den inneren Werth der Erzeugnisse selbst ungünstig zurückwirken muß. Aber auch abgesehen von den literarischen Aeußerungen geistigen Strebens, ist dieses letztere fast überall in der ewig gleichen Tretmühle der Routine untergegangen. An den theoretischen Winterarbeiten, den Vorträgen, Kriegsspielen und Aehnlichem nehmen doch nur Wenige geistig regen Antheil und Studium der Kriegsgeschichte wird nur von sehr Vereinzelten betrieben.

„Ein außerordentlich segensreiches Moment bilden in dieser Hinsicht die Generalstabsreisen und die Ausbildung im großen Generalstabe, aber wie wenigen Bevorzugten kommt das zu Gute, für wie viele bleibt auch das hier Gelernte todter Buchstabe!"

Der Verfasser jener Broschüre hat Recht, Wenige lesen ein kriegsgeschichtliches Buch, wenn nicht etwa ein Vortrag oder eine Winterarbeit dies gebieterisch erfordert, fast Niemand kauft ein solches Buch.

Diese letztere Thatsache hat wiederum zur Folge, daß die wenigen kriegsgeschichtlichen Bücher, welche überhaupt noch erscheinen, viel zu theuer sind, weil der Verleger sonst nicht auf seine Kosten kommen kann. Durch den hohen Preis wird aber Mancher abgeschreckt und so ist denn das geflügelte Wort „der Lieutenant kauft ein kriegswissenschaftliches Werk nicht, weil er kein Geld dazu übrig hat und der General kauft es nicht, weil er als Lieutenant auch keine solchen Werke gekauft hat", durchaus nicht ganz unwahr.

Digitized by Google

Im schroffen Gegensatze zu diesen Thatsachen steht der Umstand, daß der moderne Krieg weit höhere Anforderungen an den Offizier stellt, als das früher der Fall war. Der Werth kriegsgeschichtlicher Studien ist in fortwährendem Steigen begriffen, ganz ebenso, wie die Selbstständigkeit des einzelnen Mannes sich gewaltig gehoben hat.

Nicht bloß der höhere Truppenführer, sondern auch der Hauptmann und Lieutenant brauchen kriegsgeschichtliche Kenntnisse, wenn sie auf dem Schlachtfelde ihre Stellung voll und ganz ausfüllen wollen. Eine einzige ungeschickte Vorwärtsbewegung setzt heute eine Truppe der Vernichtung aus. Derartige Ungeschicklichkeiten zu verhüten, giebt es nur ein Mittel, nämlich gründliche und gediegene Kenntnisse auf dem Gebiete der neueren Kriegsgeschichte einerseits und auf dem Gebiete der Feuerwirkung der modernen Waffen andererseits. Diese Kenntnisse erwirbt man weder auf dem Exerzierplatze, noch auf dem Manöverfelde; es gehört dazu eifriges Studium.

Im Drange des Augenblicks, in der tausendfachen Todesgefahr einer Schlacht, unter der drückenden Last schwerer Verantwortung wird schwerlich die Erinnerung an einen Paragraphen der Gefechtslehre oder irgend welcher Dienstvorschrift den Truppenführer davor bewahren, einen schweren Fehler zu begehen. Wohl aber wird dies die Erinnerung an eine Schlacht bewirken, in welcher derselbe Fehler zu einer Katastrophe geführt hat.

In unserer Zeit herrscht leider in Bezug auf diese Dinge eine beklagenswerthe Gleichgültigkeit und man kann wohl behaupten, daß einem nicht geringen Theile unserer Offiziere die Erfahrungen, welche wir 1866 und 1870/71 mit so vielem Blute erkauft haben, mehr oder weniger unbekannt sind.

Ruhm und Ehre im Kriege zu erwerben, ist das Höchste, was der Soldat erstrebt; man sollte also glauben, daß das Studium der neueren Kriege auch das Interessanteste sein müsse, was dem Soldaten geboten werden kann. Mitunter ist man versucht zu glauben, daß dem bei uns nicht so ist, obschon von Allerhöchster Stelle ja bekanntlich der Erhaltung unserer ruhmreichen Traditionen der größte Werth beigelegt wird.

Es wird von Interesse sein, den Ursachen ein wenig auf den Grund zu gehen, welche bei uns eine verhältnißmäßig große Gleichgültigkeit gegen das Studium der neueren Kriegsgeschichte herbeigeführt haben, denn diese Ursachen bestehen theilweise noch fort, trotz aller segensreichen Einflüsse, welche seit zwei Jahren in unserem Heere sich geltend machen.

Digitized by Google

Die körperlichen Anforderungen, welche der praktische Dienst an den Truppenoffizier stellt, wachsen von Jahr zu Jahr. Müde und abgespannt kehrt derselbe aus dem Dienst zurück; es wäre ungerecht, wenn man von ihm verlangen wollte, daß er bei so großen, jeden Tag sich wiederholenden Anstrengungen noch die Spannkraft besitzen soll, dickleibige Bücher über Kriegsgeschichte zu studiren und womöglich ein Dutzend verschiedene Quellen über denselben Krieg erst mit einander zu vergleichen, um die Wahrheit zu ergründen. Dazu gehört übrigens neben einer bedeutenden Arbeitskraft auch noch eine recht tüchtige, wissenschaftliche Vorbildung und die Fähigkeit, das Wahre von dem Falschen unterscheiden zu können. Daß es bei der großen Masse unserer Frontoffiziere in dieser Beziehung ein wenig hapert, läßt sich wohl nicht in Abrede stellen.

Hier liegt also der springende Punkt.

Es hat bisher gänzlich an Büchern gefehlt, welche kurz, klar und bündig den Extrakt aus den besten Quellenwerken geben, welche dem Offizier das Studium der Kriegsgeschichte leicht und angenehm machen und ihn durch Einflechten zahlreicher kritischer Bemerkungen dabei doch zu fortgesetztem eigenen Nachdenken anregen, ja ihn fast dazu zwingen.

Aehnlich wie der Truppenoffizier von den gewaltig gestiegenen Anforderungen des praktischen Dienstes immer mehr und mehr in Anspruch genommen wird, geht es auch den höheren Truppenführern. Auch sie haben vollauf mit der Erledigung der großen Arbeit zu thun, welche der Truppendienst ihnen zur Bewältigung giebt. Es bleibt ihnen wenig Zeit übrig, um der Ueberwachung der wissenschaftlichen Ausbildung ihrer untergebenen Offizierkorps den Eifer widmen zu können, welcher im Interesse der großen Sache nicht nur wünschenswerth, sondern sogar unbedingt nothwendig erscheint.

Außerdem hat ein großer Theil dieser höheren Offiziere in seinen jüngeren Jahren unter denselben Einflüssen gelitten, welche der wissenschaftlichen Weiterausbildung unserer Offiziere noch heute hemmend entgegen wirken.

Manche dieser Herren beherrschen selbst das Gebiet der Kriegsgeschichte viel zu wenig, als daß sie im Stande wären, ihren Untergebenen nutzbringende Aufgaben zu stellen. Es leuchtet ein, daß solche höheren Truppenführer weder den Winterarbeiten, noch den Vorträgen einen besonderen Werth beimessen.

So läßt sich denn die Thatsache nicht leugnen: „Es kommt im

Digitized by Google

Allgemeinen nicht viel dabei heraus, wenn der junge Offizier eine recht gute Winterarbeit einreicht, wenn er einen schönen Vortrag hält." Daß diese Thatsache sehr abkühlend auf den Eifer der jüngeren Offiziere wirken muß, liegt auf der Hand, denn die große Masse wird nur dann ernstlich für etwas arbeiten, wenn von dieser Arbeit greifbare Vortheile zu erwarten sind.

Nur Wenige stehen geistig so hoch, daß die Weiterentwicklung ihrer kriegsgeschichtlichen Kenntnisse für sie Selbstzweck ist, auch wenn sie keinen unmittelbaren Erfolg von ihrem Studium zu erwarten haben.

Endlich glauben wir, daß das geringe Interesse für kriegsgeschichtliche Dinge dem Deutschen und ganz besonders dem Preußen gewissermaßen im Blute liegt. Wie wäre es anders wohl zu erklären, daß wir noch heute, im Jahre 1890, kein einziges wirklich maßgebendes, kriegsgeschichtliches Werk über die ruhmvollen Jahre 1813—1815 besitzen, obschon gerade diese Jahre mit die glänzendste Seite unserer gesammten Heeresgeschichte bilden?

So läßt sich denn leider nicht leugnen, daß im deutschen (und auch hier wieder besonders im preußischen) Offizierkorps ein empfindlicher Mangel an Kenntnissen in Bezug auf die vaterländische Kriegsgeschichte herrscht. Diejenigen, welche sich vielleicht über die Kühnheit einer solchen Behauptung entrüsten sollten, bitten wir recht herzlich, in ihrem näheren Bekanntenkreise nur einmal durch gründliches Nachfragen auf diesem Gebiete sich über die vorhandenen Kenntnisse unterrichten zu wollen; wir sind überzeugt, daß alsdann die Richtigkeit unserer Behauptung sich in ihrem vollen Umfange herausstellen wird.

Wohl giebt es Ausnahmen, aber sie sind selten, seltener als man bei der anerkannten, sonstigen Vortrefflichkeit unseres Offizierkorps dies für möglich halten sollte.

Die unheilvollen Folgen dieser Thatsachen haben sich oft genug gezeigt.

Nicht die letzte Ursache unseres furchtbaren Unglücks von 1806 war die Gleichgültigkeit, welche man dem Studium der Feldzüge unseres großen Königs zugewendet hatte. Man ging völlig auf in dem Paradedrill, der Geist des großen Königs war verschwunden, nur die leeren Formen waren übrig geblieben. Diese Formen hatten aber schon unter dem großen König nur deshalb zum Siege geführt, weil der große Schlachtenmeister ihnen seinen eigenen gottbegnadeten Geist einzuhauchen verstanden hatte. Er wußte das selbst am besten, er hatte gehofft, daß

Digitized by Google

dieser Geist unwandelbar weiter wirken würde, auch wenn er selbst längst nicht mehr unter den Lebenden weilen sollte.

Aber dies war nur durch eifriges und rastloses Studium der Kriegsgeschichte zu erzielen und gerade letzteres fehlte fast gänzlich.

Die furchtbare Lehre von 1806 rüttelte dann die schlafenden Geister wach und die herrlichen Erfolge von 1813—1815 waren die Frucht des neu erwachten Eifers auf allen Gebieten, auch auf demjenigen der Kriegsgeschichte.

In der langen Friedenszeit nach 1815 zeigten sich ähnliche Erscheinungen, wie vor 1806.

Die Folgen des Schlendrians, welcher auf's Neue in der preußischen Armee eingerissen war, blieben nicht aus; dafür sind die Jahre 1848 bis 1850 ein recht schlagender Beweis. Dann schenkte uns die göttliche Vorsehung unseren Heldenkaiser Wilhelm I. und unter diesem großen Soldaten wurde Gott sei Dank Alles wieder besser; schon zu der Zeit, als er noch Prinz von Preußen war, hat er der Armee unendlich viel genutzt. Was Kaiser Wilhelm I. als Prinzregent, als König und dann als Kaiser geleistet hat, gehört der Geschichte an, es ist unnöthig, hier nochmals darauf zurückzukommen.

Dennoch wurde auch dieser große Herrscher nicht überall so unterstützt, wie dies eigentlich hätte geschehen müssen. Wir haben 1866 das Glück gehabt, die furchtbare Wirkung unseres eigenen Gewehrfeuers am Gegner beobachten zu können, dennoch haben wir 1870 erst durch die eigenen, ungeheuren Verluste lernen müssen, unsere Infanterietaktik den gänzlich veränderten Bewaffnungsverhältnissen anzupassen.

Wäre das Studium der Kriegsgeschichte und speziell der neuesten Kriegsgeschichte bei uns ebenso eifrig betrieben worden, wie leider das Gegentheil davon der Fall war, so würden wir in den Augustschlachten des Jahres 1870 zweifellos zweckentsprechender gehandelt haben, als dies thatsächlich geschehen ist.

Einen Umschwung in unserer Taktik kann man erst nach dem 18. August 1870 bemerken, als die furchtbaren Verluste unserer schönen Gardeinfanterie Jedermann die Augen geöffnet hatten. Und auch diesen Umschwung verdanken wir ausschließlich der Initiative unseres damaligen Königs Wilhelm I.

Der Unterschied zwischen den maßgebenden Verhältnissen bis zum 18. August und denen nach dem 18. August spricht sich recht deutlich in den erzielten Ergebnissen und den erlittenen Verlusten aus.

Digitized by Google

Am 14. Auguſt zählte die franzöſiſche Rheinarmee rund 143,000 Streitbare (nur Gewehre, Säbel und per Geſchütz 20 Mann Bedienungsmannſchaften berechnet). Es gelang den Deutſchen durch die Schlachten vom 14., 16. und 18. Auguſt dieſe Armee am Abmarſche in das Innere Frankreichs zu verhindern und ſie nach Metz hinein zu werfen. Indeſſen gelangte die franzöſiſche Rheinarmee völlig ungebrochen an Muth nach Metz und es bedurfte der zweitägigen Schlacht von Noiſſeville und der langen Einſchließung durch zwei große deutſche Heere, um die Franzoſen endlich am 27. Oktober 1870 zur Kapitulation zu zwingen. Dennoch hatten jene drei Auguſtſchlachten den Deutſchen nicht weniger als 1843 Offiziere und rund 39,000 Mann gekoſtet.

Dagegen gelang es den Deutſchen, durch die Schlachten von Beaumont und von Sedan, die Armee von Châlons, welche rund 110,000 Streitbare zählte, gänzlich zu vernichten, obſchon ſie ſelbſt nur mit einem Verluſte von 610 Offizieren und rund 11,800 Mann dieſen glänzenden Erfolg erkauften.

Hier kann man wieder einmal ſagen, daß Zahlen reden!!

Es iſt ja wahr, daß es anderen Nationen in Bezug auf die Erfahrungen der Kriegsgeſchichte nicht beſſer ergangen iſt, als uns.

Die Italiener würden ſicherlich im Jahre 1866 bei Cuſtozza keine Niederlage erlitten haben, wenn ſie ihre eigenen, auf demſelben Schlachtfelde geſammelten Kriegserfahrungen vom Jahre 1848 ſorgfältig ſtudirt und danach gehandelt hätten.

Ebenſowenig würde die franzöſiſche Armee in einer ſo beiſpielloſen Zerſplitterung ihren Aufmarſch an der Grenze im Juli 1870 vollzogen haben, wenn die maßgebenden Generäle in der Umgebung Napoleon's III. die Feldzüge des großen Napoleon in friſcher, lebenswarmer Erinnerung gehabt hätten.

Hätten endlich die Ruſſen ebenſo vorurtheilsfrei als eifrig den Krieg von 1870/71 ſtudirt, ſo würden die Maſſen ihrer Infanterie nicht ſo furchtbar am Schnellfeuer ihrer Gegner zerſchellt ſein, wie dies in den drei Schlachten vor Plewna thatſächlich der Fall war.

Daß aber Andere ebenſo oder noch mehr ſündigen, als wir ſelbſt, darf für uns keine Entſchuldigung ſein. Wir wollen die glänzenden Ergebniſſe unſerer Siege vertheidigen und dauernd behaupten, wir ſind rechts und links von Neidern und Feinden umgeben und können uns ſchließlich doch nur auf Gott und unſer gutes Schwert verlaſſen. Um

Digitized by Google

so mehr haben wir Veranlassung, alle Hebel anzusetzen, um auf der Höhe zu bleiben, auf welche uns Kaiser Wilhelm I. gestellt hat.

Dazu gehört in erster Linie das Studium der neuesten Kriegsgeschichte.

Wir haben das Glück, einen jungen, thatkräftigen Kaiser zu besitzen, dessen segensreiches Wirken schon so manche schöne Frucht gezeitigt hat und so Gott will, noch viel mehr herrliche Früchte zeitigen wird. Aber der Kaiser kann doch nicht Alles allein machen, er muß auch von unten herauf nach besten Kräften unterstützt werden. Wir glauben nun, daß dies nicht besser geschehen kann, als dadurch, daß jeder junge, vaterlandsliebende Offizier, neben treuester Erfüllung seiner Berufspflichten, sich auch, so weit seine Kräfte und seine Zeit dies irgendwie gestatten, ernstem Studium hingiebt.

Eine Armee, in welcher das Studium vernachlässigt wird, geht zurück, mag auch der Paradedrill noch so schön in Blüte sein. Daß es bei uns niemals dahin kommen möge, das walte Gott.

Jeder aber ist berufen, an seinem bescheidenen Theile, dahin mitzuwirken, daß unsere große Sache thunlichst gefördert werde.

Wir wissen, daß der junge Offizier durch außerordentliche körperliche Anstrengungen heutzutage sehr in Anspruch genommen wird, daß er nur wenig freie Zeit hat, welche er auf ernstes Studium verwenden kann. Es ist daher an uns, den im Ruhestande verweilenden älteren Offizieren, der heranwachsenden Jugend das Studium so leicht als möglich zu machen. Wir haben Zeit dazu, ernstlich zu arbeiten; thun wir es, das kann dem Ganzen nur zum Segen gereichen. Möchten doch recht viele ältere Herren ihre ganze Kraft dazu verwenden, der kommenden Generation ihre schwere Arbeitslast zu erleichtern.

Ich wenigstens habe den festen Willen, mit meiner ganzen Kraft dazu beizutragen, daß das Studium der neueren Kriegsgeschichte unseren jungen Offizieren mundgerecht gemacht wird. Meine Arbeiten verfolgen nur diesen einen Zweck; sie beruhen durchweg auf dem Studium der besten Quellen, sie geben den Extrakt aus denselben und ersparen also dem Leser die große Mühe, selbst eingehende Quellenstudien machen zu müssen. Die taktischen Bemerkungen, welche überall in großer Zahl eingestreut sind, sollen den Leser zum Nachdenken anregen, ihn dazu bringen, sich eine eigene Meinung über die Ereignisse und ihre Ursachen zu bilden, mag dieselbe immerhin vielleicht auch ganz anders lauten, als diejenige, welche ich mir selbst bildete.

Digitized by Google

Ich mache nicht im Entferntesten den Anspruch darauf, in meinen Arbeiten gänzlich neue Gesichtspunkte aufgestellt zu haben, ich verfolge nur den einen Zweck, den Leser auf die denkbar leichteste und bequemste Weise in die Lage zu bringen, sich gründliche Kenntnisse zu verschaffen; ohne daß er zahlreiche, große und staubbedeckte Folianten durchzustudiren braucht.

Das Einzige, was ich für mich in Anspruch nehmen möchte, ist das Hereinziehen des, wie ich glaube, hochwichtigen statistischen Elements in den Kreis der Betrachtungen, welches bisher in ungebührlicher Weise vernachlässigt worden ist. Daß ich dabei den rechten Weg eingeschlagen habe, glaube ich aus der durchweg überaus wohlwollenden, mitunter sogar glänzenden Beurtheilung meiner Arbeiten durch die Kritik folgern zu dürfen.

Die erste Anregung zu dem Entschlusse, das vorliegende Büchlein zu schreiben, gaben mir die zahlreichen Bitten, welche jüngere Kameraden in Bezug auf eine Mitwirkung bei Winterarbeiten und Vorträgen an mich richteten. Oft genug lagen die Themata mir selbst so fern, daß ich diese Bitten abschlagen mußte. Jedenfalls machte ich dabei die Erfahrung, daß es manchem Kameraden gänzlich unbekannt geblieben war, daß ich über das ihm gestellte Thema bereits eine Arbeit veröffentlicht hatte, so daß in solchem Falle der einfache Hinweis auf das betreffende Buch genügte. Aus dieser Thatsache glaubte ich die Lehre ziehen zu sollen, daß es nicht genüge, durch eigene Schriften den Kameraden das Quellenstudium zu ersparen, sondern daß es vielmehr nothwendig sei, auch noch eine Art von Repertorium zusammenzustellen, welches die Kameraden auf das Vorhandensein solcher die Arbeit erleichternder Schriften, welche ja allerdings bisher gänzlich gefehlt haben, aufmerksam machen müsse.

Sobald der Entschluß zu dieser Arbeit gefaßt war, ging ich an's Werk. Als ich mit den Vorarbeiten bereits sehr lebhaft beschäftigt war, erschien der Artikel in Nr. 41 der Heereszeitung vom 21. Mai 1890, welcher eine direkte Aufforderung an mich enthielt, ein Repertorium der neueren Kriegsgeschichte zu schreiben. Dieser Artikel konnte nur sehr ermuthigend wirken und mich in dem weiteren Ausbau der bereits begonnenen Vorarbeiten bestärken.

Dennoch glaubte ich aber, mir auch noch anderweitig die Ueberzeugung verschaffen zu müssen, daß eine derartige Zusammenstellung von Thematen aus der neueren Kriegsgeschichte und der besten Quellen zu ihrem Studium auch wirklich einem Bedürfnisse entspreche.

Digitized by Google

Ich schrieb daher an eine Reihe von Bekannten, von welchen ich wußte, daß sie ebensoviel Verständniß als Interesse für die Frage hatten. Gleichzeitig bat ich die betreffenden Herren, ihre Antworten so einzurichten, daß dieselben der Oeffentlichkeit übergeben werden könnten. Dies hatte einen doppelten Grund; einerseits wollte ich mich persönlich darüber aufklären, ob mein Vorhaben zweckmäßig sei oder nicht, andererseits wollte ich aber auch dem Leser eine Reihe von Ansichten erfahrener älterer Offiziere vor Augen führen. Einige der erwähnten Herren ermächtigten mich dazu, die volle Namensunterschrift unter ihr Schreiben zu setzen, andere wünschten nur die Charge und den Anfangsbuchstaben ihres Namens darunter gesetzt zu sehen; ich zog es daher vor, letzteres Verfahren durchweg einzuhalten.

Der sachliche Theil dieser Briefe ist im Folgenden enthalten:

Schreiben Nr. 1.

Die Herausgabe einer größeren, nach Feldzügen chronologisch geordneten Sammlung von Aufgaben für Winterarbeiten und Vorträge aus der neuesten Kriegsgeschichte, nebst Hinweisen auf das beste einschlägige Quellenmaterial wird in Offizierskreisen ohne Zweifel eine sehr günstige Aufnahme finden. Nicht allein erscheint eine solche Registrande geeignet, einen umfassenden und klaren Ueberblick über das gesammte Gebiet der neueren Kriegsgeschichte zu verschaffen und zugleich als ein vollständiges Repertorium für die beste Literatur dieser jedem strebsamen Offizier durchaus unentbehrlichen Wissenschaft zu dienen, sondern sie würde insbesondere auch die Anfertigung kriegsgeschichtlicher Winterarbeiten und Vorträge wesentlich erleichtern. Für Kommandeure enthielte sie nützliche Fingerzeige, wie man durch systematische Anordnung der Vorträge dahin zu gelangen vermag, im Laufe eines Winters einen bis zwei ganze Feldzüge, nach und nach also die ganze moderne Kriegsgeschichte dem untergebenen Offizierkorps vor die Augen zu führen und sie zum Gegenstande eingehender und lehrreicher Betrachtungen zu machen, ohne den Einzelnen hierbei mit Arbeit zu überbürden.

Aber abgesehen von solchen Spezialzwecken verspricht das beabsichtigte Unternehmen der fachmännischen Fortbildung des Offiziers die größten Vortheile. Ein Jeder, den die Hoffnung beseelt, dereinst einmal Truppen selbstständig gegen den Feind zu führen, sollte rastlos bemüht sein, sich auf eine so hohe Aufgabe vorzubereiten. Hierzu ist nichts so geeignet, wie das Studium der Kriegsgeschichte, dieser Fundgrube lehrreicher

Digitized by Google

Kriegserfahrungen. Blieben nicht ihre Lehren so oft unbeachtet, so würden wir es gewiß nicht erleben, daß in jedem Kriege Fehler wiederkehren, welche vielleicht in zahlreichen früheren Fällen schon zu unheilvollen Folgen geführt haben.

Die vortrefflichen Arbeiten, welche Sie bereits früher über den Feldzug von 1859 in Ober-Italien, über denjenigen der ersten deutschen Armee im Norden Frankreichs 1870/71, über den polnisch-russischen Krieg 1831 und ganz neuerdings über die Feldzüge des Feldmarschalls Radetzky in Ober-Italien 1848/49 geliefert haben, berechtigen zu der Ueberzeugung, daß auch Ihr neuestes literarisches Unternehmen von bestem Erfolge gekrönt sein werde.

Niemals in der That wurde das Verständniß der Kriegsgeschichte dem Leser so leicht gemacht, wie in den genannten Schriften. Diese enthalten in knappster Fassung und übersichtlich zusammengestellt, den Extrakt aus den besten Quellen und eine Fülle neuer und eigenartiger Gedanken. Die lehrreichen Betrachtungen, welche sich der Darstellung jedes Kampfes unmittelbar anschließen, regen den Leser zu taktischen Betrachtungen auf das Lebhafteste an. Auch verdient es als ein besonderer Vorzug Ihrer kriegsgeschichtlichen Werke hervorgehoben zu werden, daß die gegenseitigen Stärkeverhältnisse und Verluste einer so gründlichen Beachtung gewürdigt werden, wie es in der Literatur der Kriegsgeschichte bisher noch niemals geschehen ist. Major v. B.

Schreiben Nr. 2.

Was Ihr neues Unternehmen anbelangt, so muß ich mich geradezu in Acht nehmen, um nicht in die so oft mißbrauchten Worte „es hilft einem längst gefühlten Bedürfniß ab!“ auszubrechen.

Von Winterarbeiten weiß ich ein Liedchen zu singen. Ich habe einmal an provinzieller Centralstelle unter anderen interessanten Dingen auch die „Winterarbeiten“ zu bearbeiten gehabt und dabei die seltsamsten Erfahrungen gemacht. Die Hauptfrage, die nach dem „Thema“, hängt eng zusammen mit der Entscheidung darüber, ob es besser sei, die Bearbeiter ihre Themata sich wählen zu lassen, oder solche selbst zu stellen. Aus Gründen, die gleich darzulegen sind, würde ich mich stets für das Letztere entscheiden. Die Herren Bearbeiter treten nämlich, je nach ihrer Persönlichkeit, der Aufgabe, eine theoretische Ausarbeitung zu liefern, sehr verschieden gegenüber. Denn — Gott sei es gedankt — die Zahl der deutschen Lieutenants, die einen unbezwinglichen Drang

Digitized by Google

nach literarischer Thätigkeit im Busen fühlten, ist verschwindend gering. Der Dienst und die Gesellschaft nimmt namentlich im Winter ihre Kräfte so völlig in Anspruch, daß die „Winterarbeit“ ihnen doch mehr oder weniger als eine wenig erfreuliche Mehrbelastung, die ebenso gut fortbleiben könnte, erscheint. Wählen diese Herren ihre Themata selbst, so werden ihre Arbeiten nur in den seltensten Fällen Früchte saurer Arbeit und eingehenden Studiums sein. Lesefrüchte aus Broschüren, ja selbst aus den Studien eifriger Kameraden, pflegen den Inhalt solcher Arbeiten zu bilden.

Stellt man aber die Themata selbst, so ist man in der Wahl derselben beschränkt auf die schriftliche Behandlung von Fragen des praktischen Dienstes oder solcher aus der Kriegsgeschichte. Wenn ein Offizier, der die Schärpe seit 6 Monaten trägt, gewiß mit Vortheil für seine dienstliche Weiterbildung eine Arbeit über „die Pflichten des Fourieroffiziers“ schreiben wird, so würde eine solche Arbeit für einen älteren Offizier sich doch wenig empfehlen; da ist und bleibt die Wahl eines Themas aus der Kriegsgeschichte namentlich auch deshalb die passendste, weil eine solche dem Zwecke der Winterarbeiten, zur geistigen Arbeit anzuregen, am besten entspricht.

Aber ein dem jeweiligen Geistes- und Wissensstandpunkt der Bearbeiter entsprechendes Thema zu finden, ist selbst für denjenigen Vorgesetzten nicht leicht, der über einen gewissen Vorrath kriegsgeschichtlicher Kenntnisse selbst verfügt. Um aus der ungeheuren Menge des Stoffes herauszufinden, was für eine Bearbeitung sich eignet, muß man schon selbst sehr eingehende Kenntnisse auf diesem Gebiete besitzen, selbst wenn man nur die geschichtliche Darstellung irgend eines Feldzuges, einer Schlacht zum Gegenstand der Arbeit macht. Noch viel schwieriger aber wird die Sache, wenn man historische Vergleiche durchführen oder theoretische Grundsätze aus der Geschichte belegen lassen will. Da kann der Unkundige sich denn doch recht übel vergreifen und wahre Ungeheuer von Thematen können zu Tage kommen!

Durch eine Sammlung kriegsgeschichtlicher Themata, deren Jedem vielleicht kurze Stichworte und — wenn angängig — eine kurze Quellenangabe beigefügt würde, würde allen denjenigen Vorgesetzten, die Themata zu stellen haben, ohne daß ihre dienstliche Laufbahn ihnen Zeit und Gelegenheit gegeben hätte, selbst umfangreichere Kenntnisse auf kriegsgeschichtlichem Gebiete zu erwerben, ein sehr werthvolles Hilfsmittel geboten und die Herren Bearbeiter werden davor behütet, oleum

Digitized by Google

et operam an falscher Stelle einsetzen und daher möglicherweise verlieren zu müssen. Also meinen Glückwunsch zu dieser Idee! Auf die Durchführung bin ich sehr begierig. Major L.

Schreiben Nr. 3.

Sie haben in Ihren verschiedenen kriegsgeschichtlichen Werken durch eine eigenthümliche Art der Behandlung das Interesse auch der jüngeren Offiziere für dieses höchst wichtige Studium zu beleben verstanden. Nicht mit Unrecht hat eine hervorragende Militair-Zeitschrift (Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine) die Kunz'schen Schriften eine Taktik in Beispielen genannt und denselben für die Verbreitung kriegsgeschichtlicher Kenntnisse einen hohen Werth beigelegt.

Dennoch unterliegt das Studium eines ganzen Krieges oder Feldzuges bei dem viel beschäftigten Frontoffizier großen Schwierigkeiten. Es würde sich unbedingt ein viel größerer Nutzen erzielen lassen, wenn der Verfasser jener Werke sich dazu verstehen wollte, entsprechend jener oben erwähnten Bezeichnung, eine Reihe kriegsgeschichtlicher Beispiele, jedes für sich bearbeitet, zusammenzustellen und dieselbe etwa in der Weise herausgeben wollte, daß der Frontoffizier für seine Winterarbeiten eine Auswahl zu treffen im Stande wäre, ohne erst zu weitgehenden eigenen Studien gezwungen zu sein. Gerade die zu Anfang dem Offizier durch ein solches Sammelwerk gebotene Erleichterung beim Eindringen in das kriegsgeschichtliche Studium würde das Interesse für dasselbe erhöhen und dem Einen oder Anderen die Lust zum weiteren Vertiefen in den Gegenstand erwecken, so daß das Bestehen eines solchen Sammelwerks, das sich an die kriegsgeschichtlichen Werke des Verfassers anzulehnen hätte, das Interesse an diesen nicht nur nicht abschwächen würde, sondern eher noch zu erhöhen im Stande wäre.

Wir glauben dem allgemeinen Wohle zu dienen, wenn wir Sie bitten, dem Gedanken näher zu treten und bei Ihrer wohl bekannten Arbeitskraft geben wir uns der Hoffnung hin, daß die Verwirklichung so rasch erfolgen werde, um schon im nächsten Winter in die Erscheinung getreten zu sein. Major S.

Schreiben Nr. 4.

Sie haben die große Freundlichkeit gehabt, Ihre Schriften

1. Von Montebello bis Solferino,
2. Die Schlachten und Treffen des Krimkrieges,

Digitized by Google

3. Der Feldzug der ersten deutschen Armee im Norden und Nordwesten Frankreichs 1870—71,
4. Der polnisch-russische Krieg 1831,
5. Die Feldzüge des Feldmarschalls Radetzky in Ober-Italien 1848 und 1849

mir zuzusenden. Indem ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank dafür ausspreche, möchte ich nicht unterlassen, Ihnen zu sagen, ein wie eingehendes Interesse diese Arbeiten in mir erweckt haben. Das Studium der Kriegsgeschichte ist so äußerst wichtig für jeden seinen Beruf wahrhaft liebenden, denkenden Offizier, ist wie keine andere theoretische Beschäftigung geeignet, Verstand und Urtheil zu schärfen, Menschenkenntniß zu erwerben und den Charakter zu stählen. Dennoch ist es nicht so in der Armee verbreitet, wie wohl zu wünschen wäre. Mancherlei Gründe äußerer Art wirken hier hindernd. Unter diesen fällt die Schwierigkeit schwer in's Gewicht, die aus dem Mangel an geeignetem literarischen Material, besonders in kleinen und mittleren Garnisonen erwächst. Diesem Mangel helfen Ihre Arbeiten entschieden ab und geben zudem demjenigen, der näher auf die von Ihnen bearbeiteten Stoffe eingehen will, treffliche Quellennachweise.

Was die Auswahl Ihrer Stoffe anbelangt, so kann ich auch dieser mein Einverständniß nicht versagen. Wenn ich Ihre Absicht recht verstanden habe, so arbeiteten Sie in erster Linie nicht für solche, die bereits eingehendere kriegsgeschichtliche Studien gemacht haben, sondern um dort anzuregen, wo bisher Geschmack, Sinn und Gelegenheit für derartiges fehlte. Dazu waren Schilderungen einfacherer, kriegerischer Verhältnisse und die richtige Auswahl derselben, auch zeitlich genommen, nothwendig.

Sie haben nur die neuere und neueste Kriegsgeschichte in den Bereich Ihrer Betrachtungen gezogen und das mit vollem Rechte.

Wenn auch die großen Grundlehren der Strategie unwandelbar sind, so zeigt doch die Taktik einer gar nicht weit hinter uns liegenden Zeit bereits soviel Fremdartiges, daß Anknüpfungspunkte an die Gegenwart ungemein schwer zu finden sind. Taktische Belehrung aber, die er selbst praktisch verwerthen kann, braucht und sucht der Novize der Kriegsgeschichte zunächst und dabei muß er von ihm geläufigen Siegen, mag er sie auf dem Manöver- oder Schlachtfelde gesehen haben, auszugehen vermögen. Eine Kritik Ihrer Schriften zu geben, kann nicht der Zweck dieser Zeilen sein, das haben zudem zahlreiche, berufenere

Digitized by Google

Federn, als die meinige es ist, in einer Weise gethan, die Sie mit hoher Befriedigung erfüllen muß.

Ich kann nur sagen, daß ich mich der strengen Sachlichkeit, Klarheit und Ruhe Ihrer Darstellungen erfreut habe; Sie geben der Wahrheit die Ehre, wie es der echte Historiker thun muß: fortiter in re, suaviter in modo.

Ich hoffe, noch manches von Ihnen Geschriebene mit demselben Nutzen lesen und studiren zu können, wie Ihre bisherigen Arbeiten ihn mir gebracht haben und kann Sie nur bitten, im Interesse unseres Offizierskorps in Ihren so fleißigen, gründlichen und brauchbaren Arbeiten fortzufahren. Major v. L.

Schreiben Nr. 5.

Was die Absicht betrifft, eine große Anzahl von Thematen für Winterarbeiten und Vorträge zusammenzustellen und mit Quellenangaben zu versehen, so halte ich dieses Unternehmen für ein sehr verdienstliches; besonders aber würde ich dazu rathen, die Themata zum überwiegenden Theile aus der neuesten Kriegsgeschichte zu wählen, denn die Kenntniß dieser ist es, die vor Allem für den jüngeren Offizier nöthig und nutzbringend ist. Hierzu kommt noch der rein äußerliche Vortheil, daß auch die bescheidenste Regimentsbibliothek eine Auswahl von Werken über neueste Kriegsgeschichte besitzt, während die Quellen für Themata aus älteren Zeiten in der Regel spärlicher fließen dürften.

Dieses bringt mich auf einen zweiten Punkt. Die von Ihnen beabsichtigte Zusammenstellung wird nicht nur das Stellen und Lösen der Aufgaben erleichtern und stets nutzbringend gestalten, sondern es werden gleichzeitig die Quellenangaben wichtige Fingerzeige für die Bibliothekkommissionen abgeben, denen die schwere Aufgabe obliegt, mit geringen Mitteln vorhandene Lücken zu ergänzen und neu auftretenden Forderungen Rechnung zu tragen.

Möchten Sie hierbei nicht einer unangebrachten Bescheidenheit folgen und Ihrer eigenen Bücher zu selten gedenken! Denn diese sind wie wenige geeignet, dem jüngeren Offizier Lust und Liebe zur Sache zu erwecken.

Das Durchstöbern zahlreicher, häufig unerreichbarer Werke bleibt ihm erspart, dagegen erfordert jede Seite Nachdenken, welches durch die kritischen Abschnitte weitere Vertiefung erfährt. Gerade in diesen kritischen Einflechtungen möchte ich den Hauptvorzug Ihrer Arbeiten erblicken; die klare plastische Darstellung und die überzeugende und

Digitized by Google

nutzbringende Kritik geben Ihren bisherigen Arbeiten einen ganz eigenartigen Charakter, welcher übrigens ja auch von der Kritik in hohem Grade anerkennend hervorgehoben worden ist.

So, nun haben Sie meine Ansicht über Ihr beabsichtigtes Unternehmen und es sollte mich lebhaft freuen, wenn vorstehende Zeilen dazu beitragen, daß Sie nunmehr frisch an's Werk gehen.

Major M.

Wie nun aber auch die Arbeit angefaßt werden mochte, immer blieb das odium haften, daß ich auf meine eigenen Schriften aufmerksam machen mußte. Nun sind ja allerdings diese Schriften lediglich in demselben Sinne geschrieben worden, welcher dem vorliegenden Büchlein den Stempel aufdrücken soll: nämlich mit dem einzigen Endzwecke, die Ausbreitung gründlicher, kriegsgeschichtlicher Kenntnisse dadurch zu erleichtern und zu befördern, daß aus den besten vorhandenen Quellen ein sorgfältiger, klarer und übersichtlicher Auszug dem jungen Offizier dargeboten wird, welcher diesen der Mühe überhebt, selbst umfangreiche, zeitraubende und mitunter nicht eben ganz leichte Quellenstudien machen zu müssen; während gleichzeitig für diejenigen, welche dennoch ernste Quellenstudien selbst machen wollen, jeder Arbeit ein Verzeichniß der besten Quellen beigegeben wurde.

Immerhin war und blieb die Sache sehr peinlich. Vergeblich suchte ich nach einem Auswege, der mich über diese Klippe hätte hinwegbringen können; es bot sich keiner dar, ich hätte denn das ganze Unternehmen fallen lassen müssen.

Das wollte ich nicht und konnte es auch nicht, wenn ich nicht zugleich mein Ziel aus den Augen verlieren wollte. Dazu aber steht mir dieses Ziel zu hoch.

Die öffentliche Meinung ist meinen Arbeiten bisher überaus wohlwollend gesinnt gewesen, möchte sie auch dem jetzigen Unternehmen das gleiche Wohlwollen entgegen bringen und mir nicht zum Vorwurfe machen, daß ich pro domo schriebe, wenn ich auf meine eigenen Arbeiten in dem Sinne hinweisen mußte, in welchem dieselben ja ganz ausschließlich geschrieben wurden.

Schließlich bitte ich noch um folgendes:

Sollten irgend welche Aenderungen in Bezug auf die Anordnung des Stoffes wünschenswerth erscheinen, so wolle man gütigst dahin zielende Vorschläge entweder an mich selbst oder an die Verlagsbuch-

Digitized by Google

handlung richten, damit dieselben bei einer eventl. Neubearbeitung des Buches berücksichtigt werden können.

Die gleiche Bitte richte ich an den Leser bezüglich etwaiger Irrthümer, Versehen oder Druckfehler.

---

2. Einleitung zur zweiten Auflage.

Die Einleitung zur ersten Auflage abzuändern, hatte ich keine Veranlassung; sie hat ihre Feuerprobe bestanden. Seit dem Herbst 1890 hat sich freilich Vieles verändert; es scheint aber fast, als ob das Interesse an dem Studium der neueren Kriegsgeschichte in unserem Heere im Wachsen begriffen sei. Wir wollen hoffen, daß wir uns in dieser Anschauung nicht täuschen. Indessen liegt zu optimistischen Hoffnungen in dieser Beziehung noch immer kein rechter Anlaß vor, aber „Gut Ding will Weile haben" und innerhalb von 30 Monaten läßt sich ein vollkommener Umschwung in den Anschauungen weiter Kreise kaum erwarten.

Die Zahl der Schriften, welche das Studium der neueren Kriegsgeschichte dem jungen Offizier möglichst leicht und bequem machen, hat sich in höchst erfreulicher Weise vermehrt und schon in dieser Thatsache liegt ein gewaltiger Fortschritt, denn die Anforderungen des Dienstes gestatten dem vielgeplagten Truppenoffizier nicht, selbst umfassende Quellenstudien zu machen. Die Truppenoffiziere sind aber die Säule des Heeres; von ihrer taktischen Gewandtheit, von ihrem richtigen Blick, von ihrem kriegsmäßigen Verhalten wird das Schicksal der Schlachten eines Zukunftskrieges sehr wesentlich abhängen. Je besser vorgebildet der Truppenoffizier also für den Krieg ist, desto besser steht es auch um die Sache Deutschlands.

Es ist auch dem geistreichsten Manne unmöglich, die Erfahrungen aus Hunderten von Schlachten und Gefechten der letzten Kriege in einige wenige Paragraphen der Gefechtslehre zusammen zu drängen, sodaß die genaue Kenntniß einer solchen Gefechtslehre den Truppenoffizier der Mühe enthöbe, die neueren Kriege selbst zu studiren. Der Krieg ist vielseitig, wie die Natur des Menschen es ist; die Kriegsführung ist eine Kunst, die erlernt sein will, die aber selbst dem genialsten Manne nicht mühelos in den Schoß fällt. Wie wenig ausreichend

Digitized by Google

selbst die allerbesten Erfahrungen vom Exerzierplatze und vom Manöverfelde sind, das haben wir am 18. August 1870 bei St. Privat la Montagne gesehen. Freilich haben wir ganz ähnliche Dinge wie bei St. Privat auch auf vielen anderen Schlachtfeldern erlebt; die unabweisbare Lehre von dem ungeheueren Unterschiede zwischen einem Schlachtfelde und einem Manöverfelde ist uns aber niemals mit so blutigen Lettern vom Schicksal vorgezeichnet worden, als an jenem 18. August.

Im Frieden sprechen eigentlich nur die Tüchtigkeit der Offiziere und die gute Ausbildung der Truppen mit, und da Beides im deutschen Heere Gott sei Dank ausgezeichnet ist, so klappt mit seltenen Ausnahmen Alles recht schön. Im Kriege treten aber ganz andere Faktoren in die Rechnung, vor allen Dingen der Feind und sein Feuer, das ewig wechselnde Gelände, die Einflüsse der Witterung, die physische und moralische Verfassung der eigenen und der feindlichen Truppen, die Verpflegung, die Ermüdung und noch sehr viele andere Dinge, die wir gern als Zufälligkeiten bezeichnen, die sich aber dennoch durch ein verständnißvolles Studium der Kriegsgeschichte wenigstens bis zu einem gewissen Grade im Voraus berechnen lassen.

Im Frieden erringt die „Schablone“ und die sogenannte „Routine“ oft wundersame Erfolge; im Hagel der Granaten und Shrapnels, im Schnellfeuer der Magazingewehre zerrinnen „Schablone“ und „Routine“ in Nichts, oft genug aber erst, nachdem sie entsetzliches Unheil angerichtet haben. Was heute im Frieden zu einem glänzenden Erfolge führt, kann uns im Ernstfalle in's Verderben bringen. Gegen die Wechselfälle des Krieges sichert nur ihre Beherrschung und diese Beherrschung kann der charakterfesteste Mann sich nur dann aneignen, wenn er die moderne Kriegsgeschichte und ihre so unendlich mannigfachen Lehren auf das Gründlichste kennt.

Wir brauchen keine „Gelehrten“, keine „Theoretiker“ im Heere, wir brauchen aber sehr nothwendig Offiziere, welche den Krieg kennen. Nun haben wir seit 23 Jahren Frieden und wenn ein Offizier den Krieg kennen lernen will, dann muß er eben ihn aus guten Büchern kennen lernen. Wir müssen soweit kommen, daß das Studium der modernen Kriegsgeschichte überall Freude bereitet und dazu müssen wir Schriftsteller in allererster Linie beitragen. Wenn die Kriegsgeschichte langweilig geschrieben wird, dann kann sich Niemand darüber wundern, daß der gesunde Sinn des Truppenoffiziers sich ablehnend verhält; wird sie aber interessant geschrieben, regt sie zum Nachdenken an, sagt

Digitized by Google

sie vor allen Dingen die Wahrheit, ohne zu verletzen, dann wird auch der Kreis ihrer Verehrer immer größer und größer werden, sehr zum Heile des Heeres.

Ich habe die in der ersten Auflage gegebenen Themata zwar vermehrt, aber nicht geändert. Wenn ein Offizier z. B. die Thätigkeit eines ganzen Armeekorps in einer Schlacht zur Aufgabe erhält, dann ist er dazu gezwungen, nicht blos den Kampf um einen Geländeabschnitt zu studiren, sondern vielmehr das Armeekorps durch recht viele, sehr verschiedenartige Geländeabschnitte zu verfolgen und die zu beiden Seiten des betreffenden Armeekorps durchgeführten Kämpfe gleichfalls zu berücksichtigen. Er lernt dabei unvergleichlich viel mehr, als wenn er z. B. ein bestimmtes Wald- oder Dorf-Gefecht bearbeiten soll. Auch sind meine Themata absichtlich so gewählt, daß sie aus keinem Buche einfach abgeschrieben werden können; selbst das einfachste Thema erfordert vielmehr fleißiges Studium, welches allerdings durch die angegebenen Quellen oft überaus leicht gemacht wird.

Mein Büchlein verfolgt nach wie vor nur das Ziel, zum Studium der modernen Kriegsgeschichte anzuregen und dem oft genug schwer belasteten Truppenoffizier zugleich dieses Studium thunlichst zu erleichtern.

Gern hätte ich die von der Kritik ausgesprochenen Wünsche noch umfassender berücksichtigt, als es geschehen ist; in einigen Punkten war dies aber unmöglich.

Wenn einer meiner Herren Kritiker verlangt, daß ich die Berichte des Herrn Forbes als Quellen zum Studium der Kriegsgeschichte angeben sollte, so kann ich mich eines Lächelns über eine solche Zumuthung nicht erwehren; ich denke dabei unwillkürlich an das Wort Shakespeare's: „Gute Menschen, aber schlechte Musikanten!"

Den großen nordamerikanischen Krieg von 1861 bis 1865 habe ich auch in der zweiten Auflage nicht berücksichtigt. Dieser Krieg wurde in einem fremden Welttheile unter ganz eigenartigen Verhältnissen durchgefochten; es kämpften Milizen gegen Milizen; Klima, Kulturzustand, Bebauung und Bewachsung des Bodens, Straßen- und Eisenbahnennetz und noch sehr Vieles Andere waren eben den nordamerikanischen Verhältnissen entsprechend; es würde aber sehr falsch sein, ohne genaueste Prüfung aller Einzelheiten in jedem besonderen Falle, etwa Rückschlüsse für unsere europäischen Verhältnisse aus jenen Ereignissen ziehen zu wollen. Ich glaube, daß aus einer oberflächlichen Bearbeitung von Thematen aus dem Kriege von 1861—1865

Digitized by Google

der junge Offizier eher Schaden als Nutzen davon tragen könnte, denn wer nordamerikanische Verhältnisse nicht sehr genau kennt, thut besser, sich mit kritischer Bearbeitung jener Kriegsereignisse nicht zu befassen.

Aehnliche Gründe haben mich dazu bewogen, auch die kriegerischen Ereignisse bei der Okkupation von Bosnien und der Herzegowina wiederum unerwähnt zu lassen. Ich schreibe in erster Linie für die deutsche Armee und ich glaube nicht, daß ein junger deutscher Offizier besonderen Nutzen aus der Bearbeitung irgend welchen Gefechtes der tapferen österreichisch-ungarischen Armee gegen die Rebellen Bosniens gewinnen wird. In Oesterreich aber liegen die Dinge anders und das vortreffliche Generalstabswerk über jene kriegerischen Ereignisse genügt vollständig zum Stellen jeglicher Aufgaben.

Dagegen mußte in der zweiten Auflage der Chilenische Bürgerkrieg vom Jahre 1891 zur Darstellung gelangen, weil in demselben zum ersten Male die modernen Repetir- bezw. Magazingewehre in größerem Maßstabe Verwendung gefunden haben.

Schließlich muß ich noch einen Punkt erörtern. Ich habe mich bereits in der Einleitung zur ersten Auflage offen und ehrlich darüber ausgesprochen, wie peinlich es mich berührte, meiner eigenen kriegsgeschichtlichen Arbeiten gedenken zu müssen. Es kam, wie ich es vorausah. Die Masse der Herren Kritiker schwieg über diesen Punkt; zwei oder drei tadelten mein Verhalten; einige andere Herren fanden aber mein Vorgehen durchaus richtig, ja sie hoben sogar hervor, daß es meine Pflicht gewesen sei, meine eigenen Schriften ausdrücklich zu erwähnen, weil Niemand bisher dem jungen Offizier die Kriegsgeschichte so mundgerecht gemacht habe, wie ich es gethan hätte.

Dieses Urtheil mag zu liebenswürdig gewesen sein. Aber Allen kann man es nun einmal nicht recht machen und so werde ich denn auch in der zweiten Auflage getrosten Muthes meine eigenen Arbeiten erwähnen. Weiß ich doch selbst am besten, daß der ausschließliche Zweck aller meiner kriegsgeschichtlichen Arbeiten darauf gerichtet ist, den jungen Offizier in die Lage zu setzen, auf recht bequeme Art sich gründliche Kenntnisse in dem weiten Gebiete der neueren Kriegsgeschichte anzueignen, über die Ereignisse selbst nachzudenken und sich ein eigenes Urtheil zu bilden.

Möchte derselbe günstige Stern über der zweiten Auflage walten, der die erste zu so schnellem Vergriffensein gebracht hat.

Berlin, im Sommer 1893.

Digitized by Google

3. Der polnisch-russische Krieg von 1831.

Themata.

1. Die Organisation und Stärke der polnischen Linientruppen bei dem Ausbruche des Krieges.
2. Die Zusammensetzung und Stärke des russischen Heeres zur Zeit des Novemberaufstandes im Jahre 1830.
3. Welche Truppenmassen stellte die polnische Revolution in's Feld?
4. Die Stärke des russischen Heeres, welches im Februar 1831 die polnische Grenze überschritt.
5. Betrachtungen über die Organisation des polnischen Revolutionsheeres und die bei derselben begangenen Fehler.
6. Vergleich der polnischen Revolutionsarmee mit den französischen Massenaufgeboten Gambetta's vom Jahre 1870.
7. Das Reitergefecht bei Stoczek am 14. Februar 1831.
8. Das Gefecht bei Dobre am 17. Februar 1831.
9. Die Rückzugsgefechte auf der Chaussee Kaluszyn-Milosna am 17. Februar 1831.
10. Die Schlacht von Wawer am 19. Februar 1831.
11. Konnten die Polen am 19. Februar 1831 den Russen eine Niederlage beibringen?
12. Der Kampf um das Erlenwäldchen von Grochow am 20. Februar 1831.
13. Das Gefecht von Bialolenka am 24. Februar 1831.
14. Das Gefecht von Bialolenka am 25. Februar 1831.
15. Die Schlacht von Grochow am 25. Februar 1831.
16. Der Kampf um das Erlenwäldchen in der Schlacht von Grochow am 25. Februar 1831.
17. Die Attacken der russischen Kavallerie in der Schlacht von Grochow.
18. Konnten die Russen am Abende des 25. Februars den Brückenkopf von Praga erstürmen und sich dadurch zu Herren von Warschau machen?

Digitized by Google

19. Ueberblick über die kriegerischen Ereignisse vom Einmarsche der Russen bis zur Schlacht von Grochow.
20. Der Feldzug Dwernicki's nach Wolhynien.
21. Die Reitergefechte Dwernicki's bei Nowawies am 19. Februar und bei Markuszew am 3. März 1831.
22. Die Versuche der Polen, den Aufstand in Wolhynien durch polnische Heeresabtheilungen zu unterstützen.
23. Der Ueberfall von Wawer am 31. März 1831.
24. Das Treffen von Dembe-Wielkie am 31. März 1831.
25. Die Gefechte von Liw vom 9. bis 15. April 1831.
26. Das Treffen von Iganie am 10. April 1831.
27. Die Gefechte Sierawski's bei Wronow am 17. April und bei Kazimierz am 18. April 1831.
28. Das Treffen von Boromel am 19. April 1831.
29. Das Gefecht von Minsk am 26. April 1831.
30. Das Gefecht von Firlei am 9. Mai 1831.
31. Das Gefecht bei Lubartow am 10. Mai 1831.
32. Das Reitergefecht bei Daszew am 14. Mai 1831.
33. Das Verhalten des polnischen Adels in Podolien, Wolhynien und in der Ukraine im Kriege von 1831.
34. Der Aufstand in Wolhynien und in der Ukraine.
35. Der Aufstand in Lithauen.
36. Das Gefecht von Jendrzejow am 13. Mai 1831.
37. Der Feldzug Skrzynecki's gegen die russischen Garden im Mai 1831.
38. Konnten die Polen den russischen Garden eine entscheidende Niederlage beibringen?
39. Das Nachtgefecht bei Nur am 22. Mai 1831.
40. Die Schlacht von Ostrolenka am 26. Mai 1831.
41. Urtheil über die Kriegführung der Russen unter dem Feldmarschall Diebitsch.
42. Das Treffen bei Rajgrod am 29. Mai 1831.
43. Der Feldzug Gielgud's in Lithauen.
44. Der Feldzug Chlapowski's in Lithauen.
45. Das Treffen bei Wilna am 19. Juni 1831.
46. Das Gefecht bei Budzisko am 19. Juni 1831.
47. Der Kampf um die Stadt Szawle am 8. Juli 1831.
48. Der Rückzug Dembinski's aus Lithauen nach Warschau.

Digitized by Google

49. Aus welchen Urſachen endete der Feldzug der Polen in Lithauen in ſo kläglicher Weiſe?
50. In wiefern unterſtützten die Bodenverhältniſſe Lithauens die polniſchen Inſurgenten?
51. Das Gefecht bei Minsk am 14. Juli 1831.
52. Der Uebergang der Ruſſen über die Weichſel bei Oſiek.
53. Der Feldzug von 1831 von der Schlacht bei Oſtrolenka bis zum Uebergange der Ruſſen über die Weichſel.
54. Welche Gefahren barg der Flankenmarſch der ruſſiſchen Armee von Pultusk nach Oſiek in ſich und welche Ausſichten hatte ein tüchtiger Feldherr an der Spitze der Polen, den Ruſſen während dieſes Flankenmarſches eine entſcheidende Niederlage beizubringen?
55. Das Gefecht bei Szymanow am 15. Auguſt 1831.
56. Das Gefecht bei Bronnisze am 17. Auguſt 1831.
57. Das Gefecht bei Krynki am 28. Auguſt 1831.
58. Das Gefecht bei Rogoznica-Miendrzyrzyc am 29. Auguſt 1831.
59. Die Kriegslage beider Gegner am Vorabende des Sturmes auf Warſchau.
60. Der Sturm auf Warſchau, 1. Tag, am 6. September 1831.
61. Der Sturm auf Warſchau, 2. Tag, am 7. September 1831.
62. Die Erſtürmung Wola's am 6. September 1831.
63. Die ruſſiſche Artillerie bei dem Sturme auf Warſchau.
64. Die polniſche Artillerie bei dem Sturme auf Warſchau.
65. Konnten die Polen am 6. und 7. September Warſchau gegen die Ruſſen behaupten?
66. Welche Fehler begingen die Polen bei der Vertheidigung Warſchaus am 6. und 7. September 1831?
67. Der Feldzug von 1831 von dem Uebergange der Ruſſen über die Weichſel bis zum Sturme auf Warſchau.
68. Konnten die Polen nach dem Falle Warſchaus den Krieg mit Ausſicht auf Erfolg fortſetzen?
69. Die Thätigkeit Rozycki's auf dem Gebiete des kleinen Krieges.
70. Die Entſendung Ramorino's von Warſchau nach Breſt-Litowski.
71. Der Rückzug Ramorino's nach Galizien.
72. Die Operationen der Polen auf der Chauſſee Warſchau-Breſt-Litowski.
73. Der kleine Krieg zwiſchen Ruſſen und Polen 1831.
74. Ueberblick über die kriegeriſchen Ereigniſſe des Feldzuges von 1831.

Digitized by Google

75. Die Thätigkeit der Kavallerie im Feldzuge von 1831.
76. Die wichtigsten Kavallerieattacken des Feldzuges von 1831.
77. Die Nachtgefechte des Feldzuges von 1831.
78. Die Thätigkeit der Artillerie im Feldzuge von 1831.
79. Beispiele des Kampfes um Flußübergänge aus dem Feldzuge von 1831.
80. Die Sensenmänner im Kriege von 1831.
81. Aus welchen Gründen war die Wojewodschaftsreiterei der Polen ungleich besser, als die neugebildeten Infanterieregimenter, obwohl beide Truppengattungen erst bei Beginn des Krieges neu aufgestellt wurden?
82. Betrachtungen über die Tüchtigkeit der polnischerseits neu aufgestellten Truppen.
83. Die militairische Kraftentfaltung Rußlands im Jahre 1831.
84. Die militairische Kraftentfaltung der Polen im Jahre 1831.
85. Hatten die Polen Aussicht, den Kampf gegen Rußland erfolgreich durchzuführen?
86. Die Eigenthümlichkeiten des polnischen Kriegsschauplatzes, nachgewiesen an dem Feldzuge von 1831.
87. Welche Lehren giebt der Feldzug von 1831 für die Aufstellung neuer Truppentheile, deren Rahmen erst bei der Mobilmachung gebildet werden können?
88. Die starken und schwachen Seiten des russischen Soldaten, nachgewiesen auf Grund der Kriegsereignisse von 1831.
89. Urtheil über die Kriegführung der Russen im Jahre 1831.
90. Wie stand es um die Sicherheit der rückwärtigen Verbindungen der Russen, nachdem ihre Hauptarmee die Weichsel bei Osiek überschritten hatte?

Quellen für die Geschichte des Krieges von 1831.

1. von Willisen. Theorie des großen Krieges, angewendet auf den russisch-polnischen Feldzug von 1831. Berlin 1840.
2. Dembinski. Mein Feldzug nach und in Lithauen und mein Rückzug von Kurszany nach Warschau. Leipzig 1832, herausgegeben von R. O. Spazier.
3. Brzozowski, guerre de Pologne en 1831. Leipzig 1833.
4. Soltyk, la Pologne, précis historique, politique et militaire de sa révolution. Paris 1833.

Digitized by Google

5. Lettre du général Chlapowski sur les événements militaires en Pologne et en Lithuanie. Berlin 1832.
6. von Smitt. Geſchichte des polniſchen Aufſtandes und Krieges in den Jahren 1830—1831. Berlin 1839—1848.
7. von Smitt. Feldherrnſtimmen aus und über den polniſchen Krieg vom Jahre 1831. Leipzig 1858.
8. von Mieroslawski. Kritiſche Darſtellung des Feldzuges vom Jahre 1831 und hieraus abgeleitete Regeln für Nationalkriege. Berlin 1847.
9. Rozyckis Kriegsoperationen während des polniſchen Krieges im Jahre 1831. Von ihm ſelbſt dargeſtellt. Aus dem Polniſchen von Szerlecki. Freiburg 1834.
10. Strahlheim. Polens Kampf im Jahre 1831. Stuttgart 1831—1832.
11. von Brandt. Feldzüge der Ruſſen und Polen zwiſchen Bug und Narew im Jahre 1831. Glogau 1832.
12. Poten. Handwörterbuch der Militairwiſſenſchaften. Bielefeld und Leipzig 1877—1880.
13. Beleuchtung des Werkes von Smitt (unter Nr. 6) vom General Uminski. Paris und Brüſſel 1840.
14. Die Erſtürmung von Warſchau durch die Ruſſen am 6. und 7. September 1831. Berlin, Poſen und Bromberg 1831.
15. Sarmaticus. Von der Weichſel zum Dnjepr. Hannover 1886.
16. Kunz. Der polniſch-ruſſiſche Krieg von 1831. Berlin 1890.
17. Puſyrewski. Der Krieg von 1831. In ruſſiſcher Sprache. Petersburg 1886.
18. Deutſche Ueberſetzung des Werkes von Puſyrewski durch den k. k. öſterr. Generalſtabshauptmann Mikulicz. Wien 1892.

Beſonders empfehlenswerthe Aufſätze aus militairiſchen Zeitſchriften.

1. Die Schlachten bei Wawer, Bialolenka und Grochow im Februar 1831. Streffleur 1834. Heft 1, 3, 4.
2. Die Gefechte bei Wronow und Kazimierz im Feldzuge 1831. Streffleur 1838. Heft 5.
3. Die Gefechte bei Kamionka und Lubartow am 9. und 10. Mai 1831. Streffleur 1839. Heft 5.

Digitized by Google

4. Die Schlacht bei Ostrolenka am 26. Mai 1831. Streffleur 1842. Heft 1.
5. Die Bestürmung von Warschau am 6. und 7. September 1831. Streffleur 1838. Heft 9, 10.

Bemerkungen.

Die Beschaffenheit des polnischen Kriegsschauplatzes beleuchtet das Buch von Sarmaticus in bisher unübertroffener Weise. Es kann daher das Studium dieses Werkes nur auf das Wärmste empfohlen werden.

Der junge Offizier, welcher den Feldzug von 1831 noch nicht kennt, lernt ihn am leichtesten und bequemsten durch das Buch „Der polnisch-russische Krieg von 1831, von Kunz" kennen. Dasselbe ist ausschließlich zu diesem Zwecke geschrieben worden, es giebt bei großer Kürze ein ziemlich vollständiges Bild des Feldzuges, ist auf Grund der besten Quellen verfaßt und enthält zahlreiche kritische Bemerkungen in Bezug auf taktische und strategische Dinge, gleichzeitig auch viele statistische Angaben. Für Winterarbeiten und Vorträge dürfte dieses Buch sich daher ganz besonders eignen.

Wer sich eingehend über den Krieg von 1831 unterrichten will, der nehme das Werk von Smitt zur Hand, wer besonders sich auf kritisches Studium verlegen will, der lese die Werke von Willisen und von Mieroslawski.

Das Werk von Pusyrewski ist natürlich in russischem Sinne geschrieben, indessen bietet es ausgezeichnetes Material und vortreffliche kritische Betrachtungen. Die Uebersetzung dieses Werkes in's Deutsche durch Herrn Mikulicz ermöglicht nunmehr das Studium auch allen Denen, welche nicht selbst Russisch verstehen. Es kann daher die Uebersetzung von Mikulicz nur ganz besonders warm allen Kameraden empfohlen werden.

Digitized by Google

4. Der deutsch-dänische Krieg von 1848—1850.

Themata.

1. Organisation und Stärke der dänischen Armee bei dem Ausbruche des Krieges.
2. Organisation und Stärke des schleswig-holsteinischen Heeres bei dem Beginne des Krieges.
3. Zusammensetzung und Stärke der im Jahre 1848 nach Schleswig-Holstein gesendeten Bundestruppen.
4. Das Treffen von Bau am 9. April 1848.
5. Das Treffen bei Schleswig am 23. April 1848.
6. Das Gefecht bei Oeversee und Bilschau am 24. April 1848.
7. Der Rückzug der Dänen von Schleswig nach Norden im Jahre 1848, verglichen mit dem Rückzuge der Dänen in gleicher Richtung im Anfange des Februars 1864.
8. Das Gefecht von Düppel am 28. Mai 1848.
9. Das Gefecht von Düppel am 5. Juni 1848.
10. Der Ueberfall bei Hoptrup am 6. und 7. Juni 1848.
11. Das Gefecht bei Hadersleben am 29. Juni 1848.
12. Der Ueberfall bei Stepping am 8. August 1848.
13. Die Kriegslage beider Gegner am Schlusse des Feldzuges von 1848.
14. Die Organisation und Stärke der dänischen Armee bei dem Beginne des Feldzuges von 1849.
15. Die schleswig-holsteinische Armee im April 1849.
16. Die Organisation und Stärke der deutschen Bundestruppen in Schleswig-Holstein bei dem Beginne des Feldzuges von 1849.
17. Das Gefecht von Eckernförde am 5. April 1849.
18. Das Gefecht bei Ulderup am 6. April 1849.
19. Das Gefecht bei Düppel am 13. April 1849.
20. Das Gefecht bei Kolding am 23. April 1849.
21. Das Treffen bei Almindе-Viuf-Veile am 8. Mai 1849.
22. Das Treffen bei Gudsoe am 7. Mai 1849.
23. Die Kriegslage beider Gegner Ende Juni 1849.

Digitized by Google

24. Die Schlacht von Friedericia am 6. Juli 1849.
25. Die Organisation und Stärke der dänischen Armee bei dem Beginne des Feldzuges von 1850.
26. Die schleswig-holsteinische Armee im Juni 1850.
27. Die Gefechte bei Sollbrück und Helligbek am 24. Juli 1850.
28. Die Schlacht von Idstedt am 25. Juli 1850.
29. Die letzten Kraftäußerungen der schleswig-holsteinischen Armee im Feldzuge von 1850.
30. Rückblick auf die Kriegsereignisse des Feldzuges von 1848.
31. Rückblick auf die Kriegsereignisse des Feldzuges von 1849.
32. Rückblick auf die Kriegsereignisse des Feldzuges von 1850.
33. Welchen Nutzen gewährte den Dänen ihre Herrschaft zur See?

Quellen zur Geschichte des deutsch-dänischen Krieges von 1848—1850.

1. Graf Baudissin. Geschichte des Schleswig-Holsteinischen Krieges. Hannover 1862.
2. v. Rothenburg. Das Treffen bei Schleswig am 23. April 1848 und das Gefecht bei Rübel, Stenderup und Düppel am 5. Juni 1848. Berlin.
3. v. Rothenburg. Das Treffen bei Düppel am 13. April 1849. Berlin 1850.
4. v. Rothenburg. Das Treffen bei Gudsoe am 7. Mai 1849. Berlin 1850.
5. v. Rothenburg. Die Schlacht bei Kolding am 23. April 1849. Berlin 1849.
6. v. Rothenburg. Die Schlacht bei Friedericia am 6. Juli 1849. Berlin 1850.
7. v. Sichart. Tagebuch des 10. deutschen Bundesarmeekorps während des Feldzuges in Schleswig-Holstein im Jahre 1848. Hannover 1851.
8. Authentischer Bericht über das Land- und Seetreffen bei Eckernförde. Berlin 1849.
9. Die Ereignisse vor Friedericia vom 7. Mai bis 6. Juli 1849. Beiheft zum Militair-Wochenblatt von 1853.
10. Fhr. v. Horst. Die Schlacht von Idstedt am 24. und 25. Juli 1850. Berlin 1852.

Digitized by Google

11. v. Rothenburg. Die Gefechte bei Veile und Aarhuus am 8. und 31. Mai 1849. Berlin 1851.
12. Beihefte zum Militair-Wochenblatt von 1848 und 1849.
13. Streckfuß. Feldzug in Schleswig-Holstein 1848—1849. Berlin 1851.
14. Darstellung der Begebenheiten des deutsch-dänischen Krieges von 1848 und 1849. Militair-Wochenblatt. Beihefte von 1852 und 1854.
15. Beihefte zum Militair-Wochenblatt Nr. 3, 4, 5, 6 von 1878.
16. Poten. Handwörterbuch der Militairwissenschaften. Bielefeld und Leipzig 1877—1880.
17. Moltkes kriegsgeschichtliche Arbeiten. Geschichte des Krieges gegen Dänemark 1848/49. Herausgegeben vom Großen Generalstabe. Berlin 1893.
18. Lütgen. Feldzug der Schleswig-Holsteinischen Armee 1850. Kiel 1852.
19. Werk des dänischen Generalstabes über die Feldzüge von 1848/49. Kopenhagen 1867.

Besonders empfehlenswerthe Aufsätze aus militairischen Zeitschriften.

1. Das Gefecht bei Düppel am 13. April 1849. Darmstädter „Militair-Zeitung" 1874 Nr. 15, 16, 17.
2. Rückblicke auf die Schlacht von Idstedt 1850. Darmstädter „Militair-Zeitung" 1877 Nr. 30, 31.

Bemerkungen.

Das Interesse an dem deutsch-dänischen Kriege von 1848—1850 mußte naturgemäß bedeutend wachsen, seitdem der Große Generalstab die Arbeit des Feldmarschalls Grafen Moltke über diesen Krieg herausgegeben hat. Für die Kriegsjahre 1848 und 1849 wird dieses Werk als allein maßgebend bezeichnet werden dürfen.

Zur Ergänzung des Moltke'schen Werkes können die Beihefte zum Militär-Wochenblatt und die Schriften von Rothenburg empfohlen werden.

Wer der dänischen Sprache mächtig ist, wird das dänische Generalstabswerk sehr vortheilhaft benutzen können.

Zur Uebersicht aller kriegerischen Ereignisse sei Poten's Handwörterbuch der Militairwissenschaften bestens empfohlen.

Digitized by Google

5. Der Krieg von 1848—1849 in Ungarn.

Themata.

1. Die österreichische Armee im Jahre 1848.
2. Die russische Armee im Jahre 1848.
3. Die ungarische Insurrektionsarmee im Jahre 1848.
4. Der Krieg der österreichischen Serben gegen die Ungarn von Anfang Juli bis Mitte September 1848.
5. Die Angriffe auf Perlász im September 1848.
6. Das Treffen von Velencze am 29. September 1848.
7. Die Gefangennahme des Korps des österreichischen Generals Roth durch die Ungarn am 7. Oktober 1848.
8. Das Treffen von Schwechat am 30. Oktober 1848.
9. Die Ereignisse im Banat und in der Bács von Mitte September bis Mitte Dezember 1848.
10. Die Ereignisse in Siebenbürgen bis zum Schlusse des Jahres 1848.
11. Die Stärke und die Stellungen der Ungarn Mitte Dezember 1848.
12. Die Stärke und die Stellungen der Oesterreicher Mitte Dezbr. 1848.
13. Das Gefecht von Parendorf am 16. Dezember 1848.
14. Das Gefecht von Babolna am 28. Dezember 1848.
15. Das Treffen von Moor am 30. Dezember 1848.
16. Die Operationen des Feldmarschalllieutenants Grafen Schlick im Dezember 1848.
17. Die Gefechte am 21. und 22. Januar 1849 bei Windschacht, Schemnitz und Hodrics.
18. Die Ereignisse an der oberen Theiß im Januar 1849.
19. Die Ereignisse in Siebenbürgen im Januar und Februar 1849.
20. Die Schlacht bei Kapolna am 26. und 27. Februar 1849.
21. Das Gefecht bei Szolnok am 5. März 1849.
22. Die Gefechte von Hatvan und Tapir-Bicske am 4. April 1849.

Digitized by Google

23. Die Schlacht van Isaszeg und Gödöllö am 6. April 1849.
24. Das Gefecht von Waitzen am 10. April 1849.
25. Das Treffen bei Nagy-Sarlo am 19. April 1849.
26. Der Kampf vor Komorn am 26. April 1849.
27. Die Ereigniſſe in Siebenbürgen im März 1849.
28. Die Ereigniſſe auf dem ſerbiſchen Kriegsſchauplatze bis Mitte Mai 1849.
29. Die Belagerung von Ofen.
30. Ueberblick über die Kriegsereigniſſe auf den verſchiedenen Kriegsſchauplätzen Ungarns bis zum Einmarſche der Ruſſen.
31. Das Gefecht von Csorna am 13. Juni 1849.
32. Die Stärke und Vertheilung der Oeſterreicher, Ruſſen und Ungarn zur Zeit des Einmarſches der Ruſſen in Ungarn.
33. Das Gefecht von Zſigard am 16. Juni 1849.
34. Die Schlacht von Pered am 20. und 21. Juni 1849.
35. Die Einnahme von Raab am 27. und 28. Juni 1849.
36. Die Schlacht vor Komorn am 2. Juli 1849.
37. Die Schlacht vor Komorn am 11. Juli 1849.
38. Die Ereigniſſe auf dem Bacs-Banater Kriegsſchauplatze von Mitte Juni bis Mitte Juli 1849.
39. Die Ereigniſſe in Siebenbürgen im Juli 1849.
40. Die Gefechte von Waitzen am 15. und 17. Juli 1849.
41. Die Gefechte Görgeys an der Hernad und ſein Rückzug hinter die Theiß.
42. Das Gefecht von Moſſorin am 23. Juli 1849.
43. Das Treffen bei Szepſi Sz. György am 23. Juli 1849.
44. Das Treffen von Schäsberg am 31. Juli 1849.
45. Das Gefecht von Reismarkt am 1. Auguſt 1849
46. Das Treffen von Debreczin am 2. Auguſt 1849.
47. Die Schlacht von Szöreg am 5. Auguſt 1849.
48. Das Gefecht von Groß-Scheuern am 6. Auguſt 1849.
49. Der Entſatz von Temesvar.
50. Der Entſatz Komorns durch Klapka.
51. Die öſterreichiſche Kavallerie in den Feldzügen von 1848—1849 in Ungarn.
52. Die ungariſche Kavallerie in den Feldzügen von 1848—1849 in Ungarn.
53. Die ruſſiſche Kavallerie in den Feldzügen von 1848—1849 in Ungarn.

Digitized by Google

54. Die österreichische Artillerie in den Feldzügen von 1848—1849 in Ungarn.
55. Die ungarische Artillerie in den Feldzügen von 1848—1849 in Ungarn.
56. Die russische Artillerie in den Feldzügen von 1848—1849 in Ungarn.
57. Der Winterfeldzug 1848—1849 in Siebenbürgen.
58. Der Sommerfeldzug 1849 in Siebenbürgen.
59. Der Feldzug 1848—1849 auf dem serbischen Kriegsschauplatze.
60. Der Krieg von 1848—1849 auf dem Hauptkriegsschauplatze.
61. Die Thätigkeit der Russen im Kriege von 1849 in Ungarn.
62. Beurtheilung der Leistungen der ungarischen Armee 1848—1849.
63. Beurtheilung der Leistungen der österreichischen Armee 1848—1849.
64. Wie haben sich die Truppenaufgebote der Serben im Kriege von 1848—1849 in Ungarn bewährt?
65. Görgey, Klapka und Bem als Truppenführer..

Quellen für die Geschichte des Krieges von 1848—1849 in Ungarn.

1. Görgey. Mein Leben und Wirken in Ungarn in den Jahren 1848 und 1849. Leipzig 1852.
2. Klapka. Der Nationalkrieg in Ungarn und Siebenbürgen in den Jahren 1848 und 1849. Leipzig 1851.
3. Rüstow. Geschichte des Ungarischen Insurrektionskrieges in den Jahren 1848 und 1849. Zürich 1860.
4. Dr. Schütte. Ungarn und der ungarische Unabhängigkeitskrieg nach den besten Quellen und zahlreichen Mittheilungen ungarischer Notabilitäten. Dresden 1850.
5. General Menjkow. Beiträge zur Geschichte des ungarischen Feldzuges im Jahre 1849. Aus dem „Russischen Sammler". Deutsch in „Allgemeine Bibliographie der Militairwissenschaften". Berlin. Luckhardt 1875. Heft 10.
6. von Ramming. Der Feldzug in Ungarn im Sommer 1849. Pesth 1850.
7. v. d. Heydte. Winterfeldzug in Siebenbürgen 1848—1849 von einem österreichischen Veteranen. Von demselben Verfasser „Der Sommerfeldzug 1849 in Siebenbürgen". Leipzig 1861—1863.

Digitized by Google

8. Kocziczka. Winterkampagne des Graf Schlick'schen Armeekorps 1848—1849. Olmütz 1850.
9. H. v. N. Bericht über die Kriegsoperationen der russischen Truppen gegen die ungarischen Rebellen im Jahre 1848. Berlin 1851.
10. Pataky. Bem in Siebenbürgen. Zur Geschichte des ungarischen Krieges 1848 und 1849. Leipzig 1850.
11. Szillanyi. Komorn im Jahre 1849, mit besonderem Hinblick auf die Operationen der ungarischen Armee an der oberen Donau, Leipzig 1851.
12. Der Winterfeldzug 1848—1849 in Ungarn, unter dem Oberkommando des Feldmarschalls Fürsten zu Windischgrätz.
13. Poten. Handwörterbuch der Militairwissenschaften. Bielefeld und Leipzig 1877—1880.

Besonders empfehlenswerthe Aufsätze aus militairischen Zeitschriften.

1. Die Kavalleriebrigade Simbschen im ungarischen Feldzuge 1849. Streffleur 1865. Band 4. 1866. Band 1.
2. Siebenbürgen. Die Operationen des Graf Clam'schen Armeekorps im Sommer 1849. Streffleur 1860. Band 2.
3. Artilleristische Beiträge zur Geschichte des ungarischen Revolutionskrieges im Jahre 1848—1849.
Archiv für die Artillerie- und Ingenieur-Offiziere des deutschen Reichsheeres Band 84. Heft 1, 2.
Band 86. Heft 2.
Vedette. Wien 1879. Nr. 78, 79.

Bemerkungen.

Ueber diesen Krieg ist kein authentisches kriegsgeschichtliches Werk vorhanden.

Rüstow ist wohl am meisten zu empfehlen, indessen auch keineswegs erschöpfend.

Es wäre sehr zu wünschen, daß von österreichischer Seite eine aktenmäßige Darstellung des ungarischen Krieges der Oeffentlichkeit übergeben würde, denn jener Krieg hat sehr interessante Episoden, namentlich in Bezug auf die Verwendung der Kavallerie und Artillerie, auch ist er sehr geeignet, um die noch immer in gewissen Köpfen spukenden,

Digitized by Google

höchst unklaren Vorstellungen über den Werth eines Milizheeres, richtig zu stellen.

Einen Ueberblick über die Ereignisse liefert auch hier wieder Poten's Handwörterbuch für Militairwissenschaften.

Für die Anfertigung einer Arbeit aus dem Gebiete des ungarischen Krieges wähle man Poten, Rüstow und außerdem mehrere das betreffende Thema behandelnde Quellen; denn ohne ein vergleichendes, kritisches Studium mehrerer Quellen ist es unmöglich, eine tüchtige Arbeit zu verfassen.

Hoffentlich wird diesem Uebelstande durch Herausgabe eines guten, übersichtlichen, kriegsgeschichtlichen Werkes bald abgeholfen werden.

Digitized by Google

6. Die Feldzüge von 1848—1849 in Oberitalien.

Themata.

1. Der Straßenkampf in Mailand vom 18. bis 22. März 1848.
2. Ueber welche Streitkräfte verfügten die Oesterreicher bei dem Ausbruche der Revolution in Oberitalien?
3. Die Streitkräfte der Piemontesen und ihrer Verbündeten bei dem Beginne des Krieges.
4. Die Kriegslage der Oesterreicher nach der Räumung von Mailand.
5. Die Kriegslage der Piemontesen zu Anfang des Aprils 1848.
6. Die Gefechte von Pastrengo am 28., 29., 30. April 1848.
7. Die Schlacht von S. Lucia am 6. Mai 1848.
8. Die Operationen des österreichischen Reservearmeekorps bis zur Vereinigung desselben mit dem Heere Radetzky's.
9. Der Flankenmarsch Radetzky's von Verona nach Mantua am 27. und 28. Mai 1848.
10. Das Treffen von Curtatone-Montanara am 29. Mai 1848.
11. Das Gefecht von Goito am 30. Mai 1848.
12. Die Kriegslage der Oesterreicher und ihrer Gegner am 1. Juni 1848.
13. Das Treffen von Vicenza am 10. Juni 1848.
14. Das Gefecht von Madonna della Corona am 18. Juni 1848.
15. Der Ueberfall auf Governolo am 18. Juli 1848.
16. Das Gefecht von Rivoli am 22. Juli 1848.
17. Das Gefecht von Sommacampagna am 23. Juli 1848.
18. Das Gefecht von Sommacampagna am 24. Juli 1848.
19. Die Schlacht von Custozza am 25. Juli 1848.
20. Das Nachtgefecht von Volta vom 26.—27. Juli 1848.
21. Das Gefecht von Mailand am 4. August 1848.
22. Gesammtbild der Kriegsereignisse von 1848 in Oberitalien.
23. Welche Lehren für den Kampf um Flußübergänge lassen sich aus dem kleinen Gefechte von Goito am 8. April 1848 ziehen?
24. Die Thätigkeit der österreichischen Reiterei im Feldzuge von 1848.
25. Kriegslage beider Gegner am 22. Juli 1848 abends.
26. Konnte Radetzky nach der Schlacht von Custozza verfolgen?

Digitized by Google

27. Die Operationen Radetzky's vom Gefechte von Volta bis zum Gefechte von Mailand.
28. Die Kriegslage der Oesterreicher am 20. März 1849.
29. Die Kriegslage der Piemontesen am 20. März 1849.
30. Die Streitkräfte der Oesterreicher in Oberitalien beim Beginne des Krieges von 1849.
31. Die Streitkräfte der Piemontesen beim Beginne des Krieges von 1849.
32. Das Gefecht von Mortara am 21. März 1849.
33. Das Gefecht von Sforzesca am 21. März 1849.
34. Die Schlacht von Novara am 23. März 1849.
35. Konnten die Piemontesen die Schlacht von Novara am 23. März 1849 gewinnen?
36. Welche Rolle spielte die Artillerie in den Feldzügen von 1848—1849 in Oberitalien?
37. Gesammtbild der kriegerischen Ereignisse des Feldzuges 1849 in Oberitalien.
38. Die Eigenthümlichkeiten des oberitalienischen Kriegsschauplatzes, nachgewiesen auf Grund der Feldzüge von 1848—1849.
39. Betrachtungen über den Werth der neugebildeten Truppentheile der Piemontesen in den Feldzügen von 1848—1849.
40. Urtheil über die Kriegsführung Radetzky's in den Feldzügen von 1848—1849 in Oberitalien.

Quellen für die Geschichte der Feldzüge von 1848—1849 in Oberitalien.

1. Bava. Bericht über die militairischen Operationen im lombardischen Feldzuge vom Jahre 1848. Zürich und Mailand 1849.
2. Der Feldzug der österreichischen Armee in Italien, im Jahre 1848. Wien 1852.
3. Ferrero. Journal d'un officier de la brigade de Savoie sur la campagne de Lombardie. Turin 1849.
4. Frhr. v. Sunstenau. Analytische Uebersicht der Kriegsoperationen der k. k. österreichischen Armee in Italien im Jahre 1848. Olmütz 1853.
5. Der Feldzug der österreichischen Armee in Italien im Jahre 1849. Wien 1852.
6. Frhr. v. Welden. Episoden aus meinem Leben. Beiträge zur Geschichte der Feldzüge der österreichischen Armee in den Jahren 1848 und 1849. Graz 1853.

Digitized by Google

7. Ulloa. Guerre de l'indépendance italienne en 1848—1849. Paris. 1859.
8. Rüſtow. Der italieniſche Krieg von 1848—1849. Zürich 1862.
9. Campagnes du Feldmaréchal comte Radetzky dans le Nord de l'Italie en 1848—1849. Par un ancien officier supérieur des Gardes impériales Russes. Leipzig 1860.
10. v. Williſen. Der italieniſche Feldzug des Jahres 1848. Berlin 1849.
11. Poten. Handwörterbuch der Militairwiſſenſchaften. Bielefeld und Leipzig 1877—1880.
12. Kunz. Die Feldzüge Radetzky's in Oberitalien 1848—1849. Berlin 1890.
13. Streffleur. Jahrgang 1864. Band 1. 1849.
Jahrgang 1865. Band 1, 2, 3, 4. } 1848.
Jahrgang 1866. Band 1, 2, 3, 4. }
14. Martin. Etudes militaires sur les campagnes de 1848 et 1849 en Lombardie. Paris 1856.
15. Grüll. Feldzug der k. k. öſterreichiſchen Armee in Italien im Jahre 1848. Wien 1860.

Beſonders empfehlenswerthe Aufſätze aus militairiſchen Zeitſchriften.

1. Die Schlacht von S. Lucia. Vedette. Wien. Jahrgang 1879. Nr. 39—41.
2. Der Feldzug 1849 und die Schlacht von Novara. Vedette. Wien. Jahrgang 1879. Nr. 27—32.
3. Das Gefecht bei Mortara. Militair-Zeitung. Wien. Jahrgang 1877. Nr. 81, 82.

Bemerkungen.

Es giebt keine beſſere und zuverläſſigere Darſtellung der Feldzüge von 1848—1849 in Oberitalien, als diejenige, welche Streffleur liefert; allerdings iſt die Darſtellung ein wenig weitſchweifig.

Das Buch von Kunz „Die Feldzüge Radetzky's in Oberitalien 1848—1849" iſt im weſentlichen ein Auszug aus Streffleur, es eignet ſich daher ganz beſonders für Winterarbeiten und Vorträge, weil es kurz, überſichtlich und klar das vortreffliche Material Streffleur's bringt und außerdem ſehr zahlreiche kritiſche Bemerkungen und ſtatiſtiſche Notizen enthält. Für ein kritiſches Studium ſeien Rüſtow und Williſen beſtens empfohlen.

Digitized by Google

7. Der orientalische Krieg von 1853—1856.

Themata.

1. Die türkischen Streitkräfte im Jahre 1853.
2. Die russische Armee im Jahre 1853.
3. Die französische Armee im Jahre 1853.
4. Die englische Armee im Jahre 1853.
5. Der Feldzug an der unteren Donau 1853—1854.
6. Die Belagerung von Silistria.
7. Die Feldzüge von 1853 bis 1856 in Kleinasien.
8. Die Festung Kars und die Ereignisse, welche mit dieser Festung im Zusammenhange stehen.
9. Ueberblick des Krieges in der Krim von 1854—1856.
10. Die Operationen der verbündeten Flotten im Schwarzen Meere.
11. Die Operationen der verbündeten Flotten im Asowschen Meere.
12. Die Operationen der verbündeten Flotten in der Ostsee.
13. Die Schlacht an der Alma am 20. September 1854.
14. Das Treffen von Balaklawa am 25. Oktober 1854.
15. Die Schlacht von Inkermann am 5. November 1854.
16. Der Angriff auf Eupatoria am 17. Februar 1855.
17. Die Schlacht an der Tschornaja am 16. August 1855.
18. Welche Aussichten hatte ein gewaltsamer Angriff auf Sebastopol, unmittelbar nach der Schlacht an der Alma?
19. Die Erstürmung der vorgeschobenen Werke Selenginsk, Wolhynien, Kamtschatka am 7. Juni 1855.
20. Der Sturm auf Sebastopol am 18. Juni 1855.
21. Die Erstürmung Sebastopols am 8. September 1855.
22. Betrachtungen über den Nutzen der Contreapprochen der Russen, während der Belagerung von Sebastopol.
23. Ueberblick der wichtigsten Ausfälle der Russen aus Sebastopol.

Digitized by Google

24. Welche Erfolge erzielten die Russen durch ihre Ausfälle aus Sebastopol?
25. Gesammtbild der Belagerung von Sebastopol.
26. Welchen Nutzen gewährte den Russen das reiche Personal und Material ihrer Flotte während der Belagerung von Sebastopol?
27. Die Theilnahme der verbündeten Flotten an der Belagerung von Sebastopol.
28. Welche Erfolge erzielten die Verbündeten durch die wiederholten Bombardements von Sebastopol?
29. Konnten die Russen die verbündeten Heere zur Aufhebung der Belagerung von Sebastopol zwingen?
30. Die taktischen Lehren des Krimkrieges.
31. Wie hat sich die Stoßtaktik der Russen im Krimkriege bewährt?
32. Worin lag die Ueberlegenheit der französischen Infanterie über die russische begründet?
33. Inwiefern machte sich die bessere Bewaffnung der englischen und französischen Schützen während der Belagerung von Sebastopol geltend?
34. Welche Ursachen machten es den Russen unmöglich, den verbündeten Heeren vor Sebastopol mit überwältigender numerischer Ueberlegenheit entgegenzutreten, obschon die lange Dauer der Belagerung Sebastopols das Heranziehen großer Massen gestattet hätte?
35. Betrachtungen über die militairische Kraftentfaltung Rußlands während des Krimkrieges.

Quellen für die Geschichte des orientalischen Krieges von 1853—1856.

1. Bogdanowitsch. Der orientalische Krieg von 1853—1856. St. Petersburg 1876.
2. Kinglake. Invasion of the Crimea. London 1875.
3. Bazancourt. L'expédition de Crimée. Paris 1857.
4. Rousset. Histoire de la guerre de Crimée. Paris 1877.
5. Rüstow. Der Krieg gegen Rußland. Zürich 1855—1856.
6. Rüstow. Der Angriff auf die Krim und der Kampf um Sebastopol. Frauenfeld 1855.

Digitized by Google

7. Layard. La première campagne de la Crimée ou les batailles mémorables de l'Alma, de Balaklawa et d'Inkerman. Brüssel 1855.
8. Anitschkoff. Der Feldzug in der Krim. Aus dem Russischen von Baumgarten. Berlin 1857.
9. Klapka. Der Krieg im Orient in den Jahren 1853 und 1854 bis Ende Juli 1855. Paris, Genf und Brüssel 1855.
10. v. Todleben. Die Vertheidigung von Sebastopol. Petersburg 1864.
11. Geffcken. Zur Geschichte des orientalischen Krieges 1853—1856. Berlin 1881.
12. Weigelt. Die Belagerung von Sebastopol 1854—1856. Berlin 1861.
13. Reilly. Siege of Sewastopol. London 1859.
14. Siége de Sebastopol, par le service de l'artillerie. Paris 1859.
15. Niel. Siége de Sebastopol, journal des opérations du genie, publié avec l'autorisation du ministre de la guerre avec un atlas. Paris 1858.
16. Poten. Handwörterbuch der Militairwissenschaften. Bielefeld und Leipzig 1877—1880.
17. Lehmann. Die Vertheidigung Sebastopols von E. v. Todleben, in einem kurzen, kritischen Auszuge. Berlin 1865—1867.
18. Die Belagerung von Sebastopol — nach Niel. Stuttgart 1859.
19. Fay. Souvenirs de la guerre de Crimée 1854—1856. Paris 1867.
20. Die Schlacht von Inkermann. Berlin 1855.
21. Der russisch-türkische Feldzug in den Jahren 1853 und 1854, von der Ueberschreitung des Pruth durch die Russen bis zu ihrem Rückzuge über diesen Fluß. Von einem süddeutschen Offizier. Karlsruhe 1854.
22. Sandwith. Geschichte der Belagerung von Kars und des 6monatlichen Widerstandes der türkischen Garnison unter G. Williams gegen die russische Armee. Aus dem Englischen von Otto. Braunschweig 1856.
23. Niel et Rochebouet. Siége de Bomarsund.
24. Ueber den Einfluß der Feuerwaffen auf die Taktik. Von einem höheren Offizier. Berlin 1873.
25. Kunz. Die Schlachten und Treffen des Krimkrieges. Berlin 1889.
26. v. Boguslawski. Die Entwickelung der Taktik von 1793 bis zur Gegenwart. Berlin 1869.
27. Graf Bothmer. Der russische Krieg 1853—1856. Beiheft zum Militair-Wochenblatt 1877.

Digitized by Google

28. Russell. The war from the landing at Gallipoli to the death of Lord Raglan. London 1855.
29. Russell. The war from the death of Lord Raglan to the evacuation of the Crimea. London 1856.
30. Mac Clellan. Officieller Bericht über die Operationen in der Krim von einem der in den Jahren 1855 und 1856 auf den Kriegsschauplatz gesendeten Offiziere. Stuttgart 1856.
31. Regenauer. Der russische Donaufeldzug 1853/54. Uebersetzung bezw. deutsche Bearbeitung des Werkes des Generals Petroff. Berlin 1891.

Besonders empfehlenswerthe Aufsätze aus militairischen Zeitschriften.

1. Belagerung von Sebastopol. Archiv für die Artillerie- und Ingenieuroffiziere der preußischen Armee. Band 45, 46, 47, 48, 49, 50.
2. Zur Vertheidigung von Sebastopol. Militair-Wochenblatt 1873. Nr. 80.
3. Belagerung von Silistria. Streffleur 1861. Band 3.
4. Mittheilungen über Gegenstände der Ingenieur- und Kriegswissenschaften. Wien 1856, 1865, 1867, 1868.
5. Der russische Krieg 1853—1856. Militair-Wochenblatt 1877. Beiheft 2.
6. Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine 1878. März, April, Mai. Ebenso Band 6.
7. Spectateur militaire 1878 avril.
8. Die Schlacht an der Alma. Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine 1881. November und Dezember.
9. Army and Navy Gazette. Jahrgang 1891, Nr. 1625. Betrachtungen des Times-Korrespondenten Russell über die Schlacht an der Alma.

Bemerkungen.

Leider fehlt eine einheitlich geschriebene, kurze und dennoch den Stoff erschöpfende Darstellung des Krimkrieges gänzlich.

Das Handwörterbuch für Militairwissenschaften von Poten bringt eine Uebersicht der kriegerischen Ereignisse, welche bestens empfohlen werden kann.

Digitized by Google

Es fehlt nun freilich nicht an guten Quellen, an deren Hand sich eine vortreffliche Arbeit über ein Thema aus dem Gebiete des Krimkrieges schreiben läßt; dahin gehören vor allen

1. Bogdanowitsch,
2. Kinglake,
3. Bazancourt,
4. Rousset,
5. Todleben,
6. Weigelt,
7. Das unter Nr. 14 im Quellenverzeichniß angeführte Werk,
8. Niel,
9. Lehmann,
10. Fay.

Wer für eine Winterarbeit oder einen Vortrag eine Feldschlacht des Krimkrieges als Thema zu bearbeiten hat, wird das Buch von Kunz „Die Schlachten und Treffen des Krimkrieges" vortheilhaft benutzen können, welches ausschließlich für einen solchen Zweck geschrieben ist. Indessen sei hier ausdrücklich hervorgehoben, daß dieses kleine Buch nur die taktischen Vorgänge im offenen Felde behandelt, ohne daß der Zusammenhang der Ereignisse genügend gewahrt wurde. Auch sind die beigegebenen Pläne äußerst mangelhaft. Es eignet sich daher nur dazu, gewissermaßen das Gerippe einer guten Arbeit abzugeben, für welche nebenbei die guten Pläne Todleben's oder eines anderen Werkes und die das betreffende Thema behandelnden, soeben angeführten Werke zu benutzen sein würden.

Digitized by Google

8. Der Krieg von 1859 in Italien.

Themata.

1. Die österreichische Armee im April 1859.
2. Die französische Armee im April 1859.
3. Die piemontesische Armee im April 1859.
4. Ueber welche Streitkräfte verfügten die Oesterreicher bei dem Beginne des Krieges von 1859, wie standen dieselben vertheilt und welche Aussichten bot eine rücksichtslose Offensive der Oesterreicher?
5. Beleuchtung der Schwierigkeiten, welche sich der Vereinigung der französischen und piemontesischen Armee bezw. dem Aufmarsche beider Heere entgegenstellten.
6. Die kriegerischen Ereignisse vom Beginne des Feldzuges von 1859 bis zum Gefecht von Montebello.
7. Das Gefecht von Montebello am 20. Mai 1859.
8. Charakteristik des Verhaltens der Franzosen im Gefechte von Montebello.
9. Konnten die Oesterreicher am 20. Mai 1859 bei Montebello siegen?
10. Die Kriegslage nach dem Gefechte von Montebello.
11. Welche Ursachen führten den Verlust des Gefechtes von Montebello für die Oesterreicher herbei?
12. Das Gefecht bei Palestro am 30. Mai 1859.
13. Das Gefecht bei Palestro am 31. Mai 1859.
14. Beleuchtung der Fehler, welche die Oesterreicher am 30. u. 31. Mai 1859 bei Palestro machten.
15. Welche Nutzanwendungen für den Vorpostendienst liefern die Gefechte von Palestro am 30. u. 31. Mai 1859?
16. Die Kriegslage am 1. Juni 1859.
17. Wie mußten die Oesterreicher nach den Gefechten von Palestro handeln?

Digitized by Google

18. Die Operationen der Verbündeten vom 20. Mai bis zur Schlacht von Magenta.
19. Die Operationen der Oesterreicher vom 20. Mai bis zur Schlacht von Magenta.
20. Die Schlacht von Magenta am 4. Juni 1859.
21. Das 1. österreichische Armeekorps in der Schlacht von Magenta.
22. Das 2. österreichische Armeekorps in der Schlacht von Magenta.
23. Das 3. österreichische Armeekorps in der Schlacht von Magenta.
24. Das 7. österreichische Armeekorps in der Schlacht von Magenta.
25. Der Reiterangriff des Oberst von Edelsheim in der Schlacht von Magenta.
26. Das französische Gardekorps in der Schlacht von Magenta.
27. Das 2. französische Armeekorps in der Schlacht von Magenta.
28. Das 3. französische Armeekorps in der Schlacht von Magenta.
29. Das 4. französische Armeekorps in der Schlacht von Magenta.
30. Konnten die Oesterreicher bei Magenta siegen?
31. Hatten die Oesterreicher Aussicht, bei einer Erneuerung der Schlacht von Magenta am 5. Juni 1859 zu siegen?
32. Welche Ursachen führten den Verlust der Schlacht von Magenta für die Oesterreicher herbei?
33. Die Kriegslage nach der Schlacht von Magenta.
34. Das Gefecht bei Melegnano am 8. Juni 1859.
35. Die Operationen der Oesterreicher von der Schlacht bei Magenta bis zur Schlacht bei Solferino.
36. Die Operationen der Verbündeten von der Schlacht bei Magenta bis zur Schlacht bei Solferino.
37. Die Schlacht bei Solferino am 24. Juni 1859.
38. Das 1. österreichische Armeekorps in der Schlacht von Solferino.
39. Das 3. österreichische Armeekorps in der Schlacht von Solferino.
40. Das 5. österreichische Armeekorps in der Schlacht von Solferino.
41. Das 7. österreichische Armeekorps in der Schlacht von Solferino.
42. Das 8. österreichische Armeekorps in der Schlacht von Solferino.
43. Das 9. österreichische Armeekorps in der Schlacht von Solferino.
44. Das 11. österreichische Armeekorps in der Schlacht von Solferino.
45. Die österreichische Reservekavallerie in der Schlacht von Solferino.
46. Das französische Gardekorps in der Schlacht von Solferino.
47. Das 1. französische Armeekorps in der Schlacht von Solferino.
48. Das 2. französische Armeekorps in der Schlacht von Solferino.

Digitized by Google

49. Das 3. französische Armeekorps in der Schlacht von Solferino.
50. Das 4. französische Armeekorps in der Schlacht von Solferino.
51. Die piemontesische Armee in der Schlacht von Solferino.
52. Die französische Kavallerie bei Solferino.
53. Die französische Artillerie bei Solferino.
54. Die französische Armee in der Schlacht von Solferino.
55. Die 1. österreichische Armee in der Schlacht von Solferino.
56. Die 2. österreichische Armee in der Schlacht von Solferino.
57. Konnten die Oesterreicher bei Solferino siegen?
58. Konnte Benedek auf den Ausgang der Schlacht von Solferino einen entscheidenden Einfluß gewinnen?
59. Die Kriegslage nach der Schlacht von Solferino.
60. Die Thätigkeit der Reiterei im Feldzuge von 1859.
61. Die Thätigkeit der Artillerie im Feldzuge von 1859.
62. Welche Lehren für die Taktik der Infanterie ergab der Feldzug von 1859?
63. Charakteristik der Taktik der französischen Infanterie im Kriege von 1859?
64. Charakteristik der Taktik der österreichischen Infanterie im Kriege von 1859?
65. Worin lag die Ueberlegenheit der Franzosen über die Oesterreicher im Kriege von 1859 begründet?
66. Welche Ursachen führten die fortgesetzten Unglücksfälle der Oesterreicher im Feldzuge von 1859 herbei?
67. Taktische Rückblicke auf den Feldzug von 1859.
68. Allgemeiner Ueberblick über den Feldzug von 1859.
69. Welchen Einfluß hatten die Eigenthümlichkeiten der oberitalienischen Bodenverhältnisse auf den Gang des Feldzuges von 1859?
70. Inwieweit rechtfertigten sich im Feldzuge von 1859 die Hoffnungen, welche die Oesterreicher auf ihr gezogenes Infanteriegewehr setzten?
71. Wie hat sich das gezogene Geschütz der Franzosen im Kriege von 1859 bewährt?

Quellen für die Geschichte des Feldzuges von 1859.

1. Der Feldzug in Italien 1859. Nach den Feldakten und anderen authentischen Quellen bearbeitet durch das k. k. Generalstabs-Büreau für Kriegsgeschichte. Wien 1872—1876.

Digitized by Google

2. Preußischer Großer Generalstab. Der italienische Feldzug des Jahres 1859. Berlin 1861—1862.
3. Baron de Bazancourt. La campagne d'Italie en 1859 Paris 1859—1860.
4. Dépôt de la guerre. Campagne de l'empereur Napoleon III. en Italie en 1859. Paris 1865.
5. Lecomte. Relation historique et critique de la campagne d'Italie en 1859. Paris 1860.
6. de la Fruston. La guerre d'Italie en 1859. Paris 1861.
7. Vandevelde. Précis historique et critique de la guerre en Italie en 1859. Bruxelles et Paris 1860.
8. Rüstow. Der italienische Krieg 1859. Zürich 1859.
9. Betrachtungen über die Ursachen der Erfolge Napoleon's III. im letzten italienischen Feldzuge. Leipzig 1861.
10. Kunz. Von Montebello bis Solferino. Berlin 1888.
11. Poten. Handwörterbuch der Militairwissenschaften. Bielefeld und Leipzig 1877—1880.
12. von Williſen. Die Feldzüge der Jahre 1859 und 1866. Leipzig 1868.
13. von Boguslawski. Die Entwicklung der Taktik von 1793 bis zur Gegenwart. Berlin 1869.
14. Prinz Hohenlohe. Strategische Briefe. Berlin 1887.
15. Duquet. La guerre d'Italie en 1859. Paris 1882.
16. Duc d'Almazan. Campagne de 1859. Paris 1882.

Besonders empfehlenswerthe Aufsätze aus militairischen Zeitschriften.

1. Das Gefecht der französischen Infanterie im italienischen Kriege 1859. Militair-Wochenblatt 1867. Seite 317.
2. Rückblicke auf den Krieg in Italien 1859. Streffleur 1873. Band 1, 2, 3.
3. Der Antheil der Kavallerie am Feldzuge 1859 in Italien. Jahrbücher für Armee und Marine. Band 11.
4. Streffleur 1862. Band 3 und 4.
   1863. Band 1, 2, 3, 4.
   1864. Band 3, 4.
5. Das Gefecht bei Melegnano am 8. Juni 1859. Streffleur 1861. Bd. 1.
6. Die Operationen in der Lomellina vom 29. Mai bis 3. Juni 1859. Militair-Wochenblatt 1879. Nr. 51, 53.

Digitized by Google

Bemerkungen.

Für ein gründliches Studium des Feldzuges von 1859 ist das vortreffliche Werk des österreichischen Generalstabes auf das wärmste zu empfehlen. Zur Ergänzung der Angaben dieses Werkes dürfte das Buch „Campagne de l'empereur Napoléon III. en Italie en 1859" geeignet erscheinen.

Von ganz besonderem Werthe ist das vom preußischen Generalstabe herausgegebene Werk über den Feldzug von 1859. Dasselbe ist meisterhaft geschrieben, kurz, klar, erschöpfend. Leider waren zu der Zeit, als dieses Werk verfaßt wurde, aktenmäßige Darstellungen der kriegerischen Ereignisse weder von französischer, noch von österreichischer Seite der Oeffentlichkeit übergeben worden, so daß also ein durchweg zuverlässiges Quellenmaterial noch nicht in dem Umfange zur Verfügung stand, wie dies seit dem Erscheinen des österreichischen und französischen Generalstabswerkes der Fall ist.

Auch Willisen „Die Feldzüge der Jahre 1859 und 1866 ist sehr zu empfehlen, für die strategische Seite des Feldzuges ist das Buch des Prinzen Hohenlohe besonders hervorzuheben.

Für Winterarbeiten und Vorträge wird das Buch von Kunz „Von Montebello bis Solferino" recht gute Dienste leisten; dasselbe faßt die Ereignisse kurz, klar und übersichtlich zusammen, ist auf Grund der besten Quellen verfaßt worden und enthält eine große Zahl kritischer Bemerkungen und statistischer Notizen. Da jedoch dem Buche keine Pläne beigegeben sind, müssen die Pläne des österreichischen oder preußischen Generalstabswerkes zu Rathe gezogen werden.

Digitized by Google

9. Der Krieg gegen Dänemark im Jahre 1864.

Themata.

1. Die dänische Armee im Jahre 1864 bei Beginn des Krieges.
2. Zusammensetzung und Stärke der preußischen und österreichischen Truppenkorps, welche am 1. Februar 1864 die Eider überschritten.
3. Das Gefecht bei Missunde am 2. Februar 1864.
4. Das Gefecht bei Oberselk und Jagel am 3. Februar 1864.
5. Das Gefecht bei Oeversee am 6. Februar 1864.
6. Der Rückzug der Dänen von den Dannewerken bis Flensburg.
7. Ueberblick über die Ereignisse vom 1. bis 10. Februar 1864.
8. Das Erkundungsgefecht vor Düppel am 22. Februar 1864.
9. Das Gefecht bei Friedericia am 8. März 1864.
10. Das Gefecht bei Veile am 8. März 1864.
11. Die Ereignisse vor Düppel bis zum 17. März 1864.
12. Das Gefecht bei Rackebüll-Düppel am 17. März 1864.
13. Das Seegefecht bei Jasmund am 17. März 1864.
14. Das Gefecht bei Düppel am 28. März 1864.
15. Die Ereignisse vor Düppel vom 17. März bis 18. April 1864.
16. Die Erstürmung der Düppeler Schanzen am 18. April 1864.
17. Die Besetzung des nördlichen Jütland.
18. Das Seegefecht bei Helgoland am 9. Mai 1864.
19. Die Eroberung der Insel Alsen am 29. Juni 1864.
20. Das Gefecht bei Lundby am 3. Juli 1864.
21. Die Eroberung der Insel Fehmarn am 15. März 1864.
22. Konnten die Preußen schon im Februar 1864 die Düppeler Schanzen erstürmen?
23. Die Thätigkeit der preußischen Feldartillerie bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen am 18. April 1864.

Digitized by Google

24. Die Thätigkeit der Reiterei im Feldzuge von 1864.
25. Welche Unternehmungen führten die Dänen gegen die rückwärtigen Verbindungen der Verbündeten im Feldzuge von 1864 aus?
26. Welche Erfahrungen machten die Verbündeten im Feldzuge von 1864 in Bezug auf die Sicherung ihrer rückwärtigen Verbindungen?
27. Welche Vortheile verschaffte den Dänen ihre überlegene Flotte?
28. Wie bewährte sich im Feldzuge von 1864 das Zündnadelgewehr?
29. Wie bewährten sich die gezogenen Geschütze im Kriege von 1864?
30. Betrachtungen über die Stoßtaktik der Oesterreicher.
31. Welche Ergebnisse lieferte im Kriege von 1864 die Beschießung von Schanzen bezw. von Festungswerken mit Feldgeschütz?
32. Vergleich zwischen der Infanterietaktik der Oesterreicher und der Preußen im Kriege von 1864.
33. Wie bewährte sich im Feldzuge von 1864 die preußische Kompagniekolonne?
34. Beurtheilung der taktischen Leistungen der Preußen, der Oesterreicher und der Dänen im Kriege von 1864.
35. Ueberblick über die kriegerischen Ereignisse des Feldzuges von 1864.

Quellen für die Geschichte des deutsch-dänischen Krieges im Jahre 1864.

1. Der deutsch-dänische Krieg 1864. Vom Großen Generalstabe. Berlin 1886—1887.
2. Das dänische Generalstabswerk über den Krieg von 1864. Kopenhagen 1890.
3. Graf Waldersee. Der Krieg gegen Dänemark im Jahre 1864. Berlin 1865.
4. Neumann. Ueber den Angriff auf die Düppeler Schanzen in der Zeit vom 15. März bis 18. April 1864. Berlin 1865.
5. Oesterreichisch-preußischer Krieg gegen Dänemark. Von einem k. k. Offizier. Wien 1865.
6. Rüstow. Der deutsch-dänische Krieg von 1864. Zürich 1864.
7. Lecomte. Guerre du Danemarc en 1864. Paris 1864.
8. Poten. Handbuch der Militairwissenschaften. Bielefeld und Leipzig 1877—80.

Digitized by Google

Besonders empfehlenswerthe Aufsätze aus militairischen Zeitschriften.

1. Streffleur. 1864. Band 1, 2, 3, 4.
   1865. Band 2.
   1870. Band 2, 3, 4.
   1871. Band 1, 2, 3, 4.
2. Der Sturm auf Alsen. Darmstädter Militairzeitung 1869. Nr. 6 und Nr. 7.

Bemerkungen.

Ueber keinen Feldzug sind wir so vortrefflich unterrichtet, als über den von 1864. Das preußische Generalstabswerk ist ein Meisterwerk. Hier bedarf es keines kurzgefaßten, übersichtlichen Auszuges. Jeder Offizier hat so viel Zeit, um dieses vorzügliche Werk aufmerksam durchzulesen. Wir verweisen daher ausschließlich auf dasselbe. Wer die Kämpfe der Oesterreicher besonders gründlich studiren will, der lese Streffleur.

Digitized by Google

10. Der Krieg von 1866.

Themata.

1. Welche Streitkräfte ſtellte Preußen im Jahre 1866 zur Bekämpfung ſeiner Gegner auf?
2. Ueberſicht der Streitkräfte, welche Preußens Gegner im Jahre 1866 in's Feld ſtellten.
3. Ueberſicht der italieniſchen Streitkräfte bei Beginn des Krieges von 1866.
4. Ueberſicht der öſterreichiſchen Streitkräfte in Oberitalien bei Beginn des Krieges von 1866.
5. Die Operationen gegen die Hannoveraner im Jahre 1866.
6. Das Treffen von Langenſalza am 27. Juni 1866.
7. Die Gefechte bei Dermbach am 4. Juli 1866.
8. Das Zuſammentreffen von Hünfeld am 4. Juli 1866.
9. Das Treffen von Kiſſingen am 10. Juli 1866.
10. Das Gefecht bei Hammelburg am 10. Juli 1866.
11. Das Abendgefecht um den Sinnberg am 10. Juli 1866.
12. Geſammtbild der Gefechte an der Saale am 10. Juli 1866.
13. Das Gefecht bei Frohnhofen am 13. Juli 1866.
14. Das Gefecht bei Aſchaffenburg am 14. Juli 1866.
15. Geſammtbild der Operationen der Mainarmee bis zur Beſetzung von Frankfurt a/M.
16. Das Gefecht von Hundheim am 23. Juli 1866.
17. Das Gefecht bei Tauberbiſchofsheim am 24. Juli 1866.
18. Das Gefecht bei Werbach-Hochhauſen am 24. Juli 1866.
19. Das Gefecht bei Helmſtadt am 25. Juli 1866.
20. Kriegslage der Verbündeten am Morgen des 25. Juli 1866.
21. Kriegslage der Mainarmee am Morgen des 25. Juli 1866.
22. Das Gefecht bei Gerchsheim am 25. Juli 1866.

Digitized by Google

23. Das Gefecht bei Uettingen-Roßbrunn am 26. Juli 1866.
24. Gesammtbild der Operationen der Mainarmee vom 20. bis 26. Juli 1866.
25. Die Kavallerieattacken im Feldzuge der Mainarmee.
26. Die Thätigkeit der Artillerie im Feldzuge der Mainarmee.
27. Welche Ergebnisse lieferte der Aufklärungsdienst im Feldzuge der Mainarmee von Seiten der Reiterei beider Gegner?
28. Kampf um Flußübergänge, dargestellt an den Beispielen von Kissingen, Hammelburg, Aschaffenburg, Tauberbischofsheim und Werbach-Hochhausen.
29. Hat sich das gezogene Geschütz im Feldzuge der Mainarmee bewährt?
30. Betrachtungen über die unvermeidlichen Reibungen, welche sich der Kriegführung einer Reihe von verbündeten Staaten entgegenstellen.
31. Das Gefecht von Hühnerwasser am 26. Juni 1866.
32. Das Gefecht von Podol am 26. Juni 1866.
33. Das Gefecht von Trautenau am 27. Juni 1866.
34. Das Gefecht von Nachod am 27. Juni 1866.
35. Das Gefecht von Czerwenahora am 27. Juni 1866.
36. Das Gefecht von Oswieçim am 27. Juni 1866.
37. Das Gefecht von Münchengrätz am 28. Juni 1866.
38. Das Gefecht von Podkost am 28. Juni 1866.
39. Das Gefecht von Soor am 28. Juni 1866.
40. Das Gefecht von Skalitz am 28. Juni 1866.
41. Das Treffen von Gitschin am 29. Juni 1866.
42. Das Gefecht der 5. Division am 29. Juni 1866.
43. Das Gefecht der 3. Division am 29. Juni 1866.
44. Die Besitznahme von Gitschin am 29. Juni 1866.
45. Die Einnahme von Königinhof am 29. Juni 1866.
46. Das Gefecht von Schweinschädel am 29. Juni 1866.
47. Die Einmarschkämpfe der 1. und Elb-Armee im Jahre 1866.
48. Die Einmarschkämpfe der 2. Armee im Jahre 1866.
49. Die Kavallerieattacken im Gefechte von Nachod am 27. Juni 1866.
50. Die Thätigkeit der Reiterei in Böhmen vom 24. bis 30. Juni 1866.
51. Die Kriegslage der Oesterreicher und Preußen am Morgen des 3. Juli 1866.
52. Die Schlacht von Königgrätz am 3. Juli 1866.
53. Das 1. preußische Armeekorps in der Schlacht von Königgrätz.
54. Das 2. preußische Armeekorps in der Schlacht von Königgrätz.

Digitized by Google

55. Das 3. preußische Armeekorps in der Schlacht von Königgrätz.
56. Das 4. preußische Armeekorps in der Schlacht von Königgrätz.
57. Das 6. preußische Armeekorps in der Schlacht von Königgrätz.
58. Das 8. preußische Armeekorps in der Schlacht von Königgrätz.
59. Das preußische Gardekorps in der Schlacht von Königgrätz.
60. Die preußische 14. Division in der Schlacht von Königgrätz.
61. Der Kampf der 7. Division im Swiepwalde am 3. Juli 1866.
62. Das österreichische 1. Armeekorps in der Schlacht von Königgrätz.
63. Das österreichische 2. Armeekorps in der Schlacht von Königgrätz.
64. Das österreichische 3. Armeekorps in der Schlacht von Königgrätz.
65. Das österreichische 4. Armeekorps in der Schlacht von Königgrätz.
66. Das österreichische 6. Armeekorps in der Schlacht von Königgrätz.
67. Das österreichische 8. Armeekorps in der Schlacht von Königgrätz.
68. Das österreichische 10. Armeekorps in der Schlacht von Königgrätz.
69. Die Sachsen in der Schlacht von Königgrätz.
70. Die großen Reiterkämpfe in der Schlacht von Königgrätz.
71. Die Gefechtslage der beiderseitigen Heere am 3. Juli vor dem Eingreifen der Armee des Kronprinzen.
72. Die Entscheidung der Schlacht von Königgrätz durch die 2. Armee.
73. Die österreichische Artillerie in der Schlacht von Königgrätz.
74. Die preußische Artillerie in der Schlacht von Königgrätz.
75. Konnte die österreichische Armee bei Königgrätz bis zur Vernichtung zertrümmert werden?
76. Die Operationen von der Schlacht von Königgrätz bis zum Gefechte von Tobitschau.
77. Das Reitergefecht bei Saar am 10. Juli 1866.
78. Das Reitergefecht bei Tischnowitz am 11. Juli 1866.
79. Das Reitergefecht bei Kralitz am 14. Juli 1866.
80. Die Attacke der 1. Kürassiere bei Biskupitz am 14. Juli 1866.
81. Das Gefecht von Tobitschau am 15. Juli 1866.
82. Das Gefecht von Rokeinitz am 15. Juli 1866.
83. Das Gefecht von Blumenau am 22. Juli 1866.
84. Kriegslage an der Donau am 22. Juli 1866, mittags.
85. Die Schlacht von Custozza am 24. Juni 1866.
86. Das österreichische 5. Armeekorps in der Schlacht von Custozza.
87. Das österreichische 7. Armeekorps in der Schlacht von Custozza.
88. Das österreichische 9. Armeekorps in der Schlacht von Custozza.
89. Die Reiterattacken der Oesterreicher in der Schlacht von Custozza.

Digitized by Google

90. Der kleine Krieg in den Alpen vom Beginne des Krieges bis zum Abmarsche der Südarmee an die Donau.
91. Die Offensive des italienischen Freiwilligenkorps in den Alpen.
92. Die Offensive der Oesterreicher in den Alpen und die Gefechte vom 21. bis 25. Juli 1866.
93. Das Gefecht bei Versa am 26. Juli 1866.
94. Die Seeschlacht von Lissa am 20. Juli 1866.
95. Betrachtungen über die Heeresführung des Erzherzogs Albrecht in Oberitalien.
96. Betrachtungen über die italienische Heeresleitung im Feldzuge von 1866.
97. Die Thätigkeit der preußischen Reiterei im Aufklärungsdienste.
98. Uebersicht der Kavallerieattacken im böhmischen Feldzuge von 1866.
99. Warum war die Stoßtaktik der Oesterreicher im Kriege von 1866 fast stets von Mißerfolgen begleitet?
100. Wie haben sich die preußischen Kompagniekolonnen im Kriege von 1866 bewährt?
101. Beurtheilung der Verwendung der preußischen Artillerie im Kriege von 1866 in Oesterreich.
102. Ursachen der geringen Erfolge, welche den Preußen das Zusammenhalten eines Kavalleriekorps im Feldzuge von 1866 eingetragen hat.
103. Das Verhalten der Infanterie bei dem Abweisen von Reiterattacken im Feldzuge von 1866.
104. Nachweis der Unbrauchbarkeit des glatten 12-Pfünders für den Feldkrieg auf Grund der kriegerischen Ereignisse von 1866.
105. Welchen Einfluß hat das Zündnadelgewehr auf den Gang der kriegerischen Ereignisse vom Jahre 1866 gehabt?
106. Welchen Ursachen haben die Preußen ihre großartigen Erfolge im Kriege von 1866 zuzuschreiben?

Quellen für die Geschichte des Krieges von 1866.

1. Großer Generalstab. Der Feldzug von 1866 in Deutschland. Berlin 1867.
2. Oesterreichs Kämpfe im Jahre 1866. Nach den Feldakten bearbeitet durch das k. k. Generalstabs-Bureau für Kriegsgeschichte.

Digitized by Google

3. Der Antheil des Königlich Sächsischen Armeekorps am Feldzuge 1866 in Oesterreich. Nach den Feldakten des Generalstabes. Dresden 1869.
4. Offizieller Bericht über die Kriegsereignisse zwischen Hannover und Preußen im Juni 1866. Wien 1866.
5. Die Operationen des 8. deutschen Bundeskorps im Feldzuge des Jahres 1866. Darmstadt und Leipzig 1868.
6. Antheil der Königl. Bayerischen Armee am Kriege des Jahres 1866. Bearbeitet vom Generalquartiermeisterstabe. München 1868.
7. La Campagna del 1866 en Italia, redatta dalla sezione storica del corpo di stato maggiore. Rom 1875.
8. Theilnahme des 2. Armeekorps an dem Feldzuge von 1866. Stettin 1866.
9. Theilnahme des 5. Armeekorps an den kriegerischen Ereignissen gegen Oesterreich in den Tagen vom 27. Juni bis 3. Juli 1866, spezieller der 10. Infanterie-Division.
Beiheft zum Militair-Wochenblatt 1868.
10. von Verdy. Die Theilnahme der 2. Armee am Feldzuge 1866. Berlin 1866.
11. Feldzugsjournal des Oberbefehlshabers des 8. deutschen Bundesarmeekorps im Feldzuge des Jahres 1866 in West-Deutschland. Darmstadt und Leipzig 1867.
12. Kühne. Kritische und unkritische Wanderungen über die Gefechtsfelder der preußischen Armee in Böhmen 1866.
    1. Heft. Gefecht bei Nachod.
    2. Heft. Gefecht bei Skalitz und Schweinschädel.
    3. Heft. Gefecht bei Trautenau.
    4. Heft. Gefecht bei Soor.
    Berlin 1870/75.
13. von Göben. Das Treffen bei Kissingen am 10. Juli 1866. Darmstadt und Leipzig 1868.
14. von Göben. Das Gefecht bei Dermbach am 4. Juli 1866. Leipzig 1870.
15. von Verdy. Taktische Details aus der Schlacht von Custozza am 24. Juni 1866. Berlin 1876.
16. Blankenburg. Der deutsche Krieg von 1866. Leipzig 1866.
17. Borbstädt. Preußens Feldzüge gegen Oesterreich und dessen Verbündete im Jahre 1866. Berlin 1866.

Digitized by Google

18. G. v. G. Preußens Feldzug vom Jahre 1866 vom militairischen Standpunkt. Berlin 1868.
19. J. N. Rückblicke auf den Krieg von 1866. Wien 1868.
20. Taktische Rückblicke auf 1866. Berlin 1869.
21. Der Krieg im Jahre 1866. Kritische Bemerkungen über die Feldzüge in Böhmen, Italien und am Main. Leipzig 1866.
22. Rüstow. Der Krieg von 1866 in Deutschland und Italien. Zürich 1866.
23. Fay. Etude sur la guerre d'Allemagne de 1866. Paris 1867.
24. Lecomte. Guerre de la Prusse et de l'Italie contre l'Autriche et la confédération germanique en 1866. Paris 1868.
25. Dragomirow. Abriß des österreichisch-preußischen Krieges im Jahre 1866. Berlin 1868.
26. Jähns. Die Schlacht von Königgrätz. Leipzig 1876.
27. Knorr. Der Feldzug des Jahres 1866 in West- und Süddeutschland. Hamburg 1867—1870.
28. Die Schlacht von Custozza am 24. Juni 1866. Beiheft zum Militair-Wochenblatt 1866.
29. Lemoyne. Campagne de 1866 en Italie. Paris 1875.
30. von Quistorp. Der große Kavalleriekampf bei Stresetitz in der Schlacht von Königgrätz. Neisse 1870.
31. Das Gefecht von Frohnhofen, Laufach und Weiler am 13. Juli 1866. Leipzig 1867.
32. von Boguslawski. Die Entwickelung der Taktik von 1793 bis zur Gegenwart. Berlin 1869.
33. Ueber den Einfluß der Feuerwaffen auf die Taktik. Historisch-kritische Untersuchungen von einem höheren Offizier. Berlin 1873.
34. Kunz. Der Feldzug der Mainarmee im Jahre 1866. Berlin 1890.
35. Poten. Handwörterbuch der Militairwissenschaften. Bielefeld und Leipzig 1877—1880.
36. Ueber die Thätigkeit und Verwendung der Kavallerie im Feldzuge 1866 in Böhmen und am Main. Berlin 1870.
37. von der Wengen. Geschichte der Kriegsereignisse zwischen Preußen und Hannover 1866. 1885.
38. von Arnim. Zur Taktik der Situation. Berlin 1880—1882.
39. Hoenig. Untersuchungen über die Taktik der Zukunft. Berlin 1890.
40. Die 5. Infanteriedivision im Feldzuge von 1866. Beiheft zum Militair-Wochenblatt. Jahrgang 1884.

Digitized by Google

41. Mathes von Bilabruck. Taktische Studien über die Schlacht von Custozza im Jahre 1866. Wien 1891.
42. Schmidt. Die Gefechte bei Trautenau am 27. und 28. Juni 1866. Gotha 1892.

Besonders empfehlenswerthe Aufsätze aus militairischen Zeitschriften.

1. Die Kavalleriegefechte bei Helmstadt und Hettstadt am 25. und 26. Juli 1866. Darmstädter Militair-Zeitung 1869. Nr. 6, 7, 8.
2. Die Kavalleriegefechte in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866. Darmstädter Militair-Zeitung 1870. Nr. 28.
   1871. Nr. 17, 18.
3. Rückblick auf das Gefecht von Tauberbischofsheim. Darmstädter Militair-Zeitung 1874. Nr. 25, 26, 27.
4. Rückblick auf das Gefecht bei Gerchsheim am 25. Juli 1866. Darmstädter Militair-Zeitung 1875. Nr. 3, 4, 5, 6, 7.
5. Erinnerungen an die Thätigkeit der 11. Infanterie-Division und ihrer Artillerie während des Feldzugs 1866.
   Archiv für die preußischen Artillerie- und Ingenieur-Offiziere. Band 61.
6. Erinnerungen an das Gefecht von Laufach am 13. Juli 1866. Darmstädter Militair-Zeitung 1870. Nr. 15, 16.
7. Reitergefecht bei Oswieçim. Streffleur 1875. Band 1.
8. Die Landwehrkavallerie im Feldzuge von 1866. Militairische Blätter. Band 20.
9. Uebersicht der italienischen Operationen im Feldzuge von 1866. Militair-Wochenblatt 1867. Beiheft 1.
10. Das Gefecht bei Trautenau am 27. Juni 1866.
    Streffleur 1866. Band 3.
    1868. Band 3.
    1869. Band 1.
    1870. Band 1, 2, 3.
11. Die Armeeführung des Generals Vogel von Falckenstein in den Tagen des 21. bis 26. Juni 1866.
    Jahrbücher für die Armee und Marine 1886. Juni.
12. Ueber die Thätigkeit und Verwendung der Reiterei im Kriege von 1866. Kunz, Major a. D.

Digitized by Google

Jahrbücher für Armee und Marine. Jahrgang 1891, Januar bis Juli — Hefte.

13. Gefecht bei Rüdersdorf. Premierlieutenant Petermann. Militair-Zeitung von Eisenschmidt. Jahrgang 1891.
14. Streffleur Jahrgang 1891. Hefte vom Februar und März. „Das Gefecht bei Skalitz" am 28. Juni 1866.

Bemerkungen.

Für ein eingehendes Studium des Krieges von 1866 sind in erster Linie die offiziellen Werke Preußens, Oesterreichs, Bayerns, Sachsens und Italiens zu empfehlen. Indessen läßt sich über das preußische Generalstabswerk nicht dasselbe günstige Urtheil fällen, wie über dasjenige über den Krieg von 1864, weil es zu früh erschien und die Verhältnisse bei den Gegnern Preußens damals noch recht wenig genau bekannt waren. In Folge dessen haften nicht unbedeutende Ungenauigkeiten, mitunter sogar Unrichtigkeiten dem preußischen Generalstabswerke an, so daß es zwar für die Operationen der Preußen als maßgebende Quelle zu betrachten ist, nicht immer aber für diejenigen der Gegner Preußens.

Eine kurze und recht brauchbare Uebersicht der kriegerischen Ereignisse giebt das Poten'sche Handwörterbuch der Militairwissenschaften.

Musterhaft nach jeder Richtung hin sind die Schriften von Kühne, welche aber leider nur die Einmarschkämpfe der 2. preußischen Armee in Böhmen behandeln.

Wer ein Thema aus dem Feldzuge der Mainarmee zu bearbeiten hat, wird das Buch von Kunz, „Der Feldzug der Mainarmee 1866" recht nützlich verwerthen können. Dasselbe ist eine übersichtliche und klare Zusammenstellung aus den zuverlässigsten und besten Quellen, es enthält zahlreiche kritische Bemerkungen und statistische Angaben und macht dem Leser die Arbeit außerordentlich leicht und bequem.

Für die Schlacht von Custozza seien die Werke von Verdy und von Arnim bestens empfohlen, ebenso das kleine Buch von Mathes von Bilabruck.

Digitized by Google

11. Der deutsch-französische Krieg von 1870—71.

Themata.

A. Von dem Beginne des Krieges bis zum 18. August 1870.

1. Der Aufmarsch der Franzosen an der Grenze im Juli 1870.
2. Der Aufmarsch der deutschen Heere gegen Frankreich im Juli 1870.
3. Die Stärke der deutschen Heere an der französischen Grenze am 4. August 1870.
4. Die Stärke der französischen Heere an der deutschen Grenze am 4. August 1870.
5. Das Gefecht bei Saarbrücken am 2. August 1870.
6. Das Verhalten der Grenzschutz-Abtheilungen auf Grund der Studien des Generals von Verdy du Vernois.
7. Das Treffen von Weißenburg am 4. August 1870.
8. Der Kampf um die Stadt Weißenburg am 4. August 1870.
9. Die Thätigkeit der deutschen Artillerie bei Weißenburg.
10. Die Erstürmung des Geisberges im Treffen von Weißenburg.
11. Das 2. bayerische Armeekorps am 4. August 1870.
12. Das 5. preußische Armeekorps am 4. August 1870.
13. Das 11. preußische Armeekorps am 4. August 1870.
14. Die Division Douay des 1. französischen Armeekorps am 4. August 1870.
15. Welchen Ursachen ist es zuzuschreiben, daß die Division Douay am 4. August 1870 nicht völlig vernichtet wurde?
16. Die Kriegslage des Marschalls Mac Mahon am 5. August 1870.
17. Die Schlacht von Wörth am 6. August 1870.
18. Das 5. preußische Armeekorps in der Schlacht von Wörth.
19. Das 11. preußische Armeekorps in der Schlacht von Wörth.
20. Das 1. bayerische Armeekorps in der Schlacht von Wörth.
21. Das 2. bayerische Armeekorps in der Schlacht von Wörth.

Digitized by Google

22. Die württembergische Felddivision in der Schlacht von Wörth.
23. Die Thätigkeit der deutschen Artillerie in der Schlacht von Wörth.
24. Die Thätigkeit der deutschen Kavallerie in der Schlacht von Wörth.
25. Der Kampf um Fröschweiler.
26. Der Kampf um den Niederwald.
27. Der Kampf um die Höhen zwischen Fröschweiler und Wörth in der Schlacht von Wörth.
28. Die Kavallerieattacken der Franzosen in der Schlacht von Wörth.
29. War es richtig, daß das 5. preußische Armeekorps seine Angriffe auf die Höhen westlich von Wörth stets nur mit einigen Bataillonen unternahm?
30. Vergleich zwischen den Massenangriffen des 11. Armeekorps und den Theilangriffen, welche das 5. Armeekorps in der Schlacht von Wörth mit immer nur wenigen Bataillonen unternahm.
31. Die Verfolgung am Abende der Schlacht von Wörth.
32. Die Verfolgung nach der Schlacht von Wörth am 7. August 1870.
33. Betrachtungen über die Maßregeln, welche Marschall Mac Mahon am 6. August 1870 traf und über diejenigen, welche er hätte treffen müssen.
34. Die Schlacht von Spicheren am 6. August 1870.
35. Die 5. Division am 6. August 1870.
36. Die 13. Division am 6. August 1870.
37. Die 14. Division am 6. August 1870.
38. Die 16. Division am 6. August 1870.
39. Der Kampf um den rothen Berg in der Schlacht von Spicheren.
40. Konnten die Franzosen am 6. August 1870 in der Schlacht von Spicheren siegen?
41. Welche Umstände entschieden die Schlacht von Spicheren zu Gunsten der Deutschen?
42. Die Kriegslage beider Gegner am Morgen des 7. August 1870.
43. Die Operationen der 1. und 2. deutschen Armee vom 7. bis 14. August 1870.
44. Die Operationen der 3. Armee vom 7. bis 18. August 1870.
45. Die Kriegslage der Franzosen am 12. August 1870.
46. Die Schlacht von Colombey-Nouilly am 14. August 1870.
47. Das 1. preußische Armeekorps in der Schlacht vom 14. August 1870.
48. Das 7. preußische Armeekorps in der Schlacht vom 14. August 1870.
49. Die 18. preußische Division in der Schlacht vom 14. August 1870.

Digitized by Google

50. Die Thätigkeit der deutschen Artillerie in der Schlacht vom 14. August 1870.
51. Konnte Marschall Bazaine am 14. August 1870 den Deutschen eine Niederlage beibringen?
52. Das Verhalten von Avantgarden mit besonderer Beziehung auf die Schlachten von Wörth, von Spicheren und von Colombey-Nouilly.
53. Welche Massenangriffe wurden deutscherseits am 14. August 1870 durchgeführt und welchen Erfolg hatten sie?
54. Die Kriegslage beider Gegner am 15. August 1870.
55. Betrachtungen über die Thätigkeit der deutschen Kavallerie am 15. August 1870.
56. Konnte die 5. Kavallerie-Division am 15. August 1870 den Prinzen Friedrich Karl über die wahre Kriegslage aufklären?
57. Wie würde das große Hauptquartier der Deutschen gehandelt haben, wenn es die Stellungen und Absichten der französischen Rheinarmee am 15. August früh gekannt hätte?
58. Die Schlacht von Vionville-Mars la Tour am 16. August 1870.
59. Das 3. preußische Armeekorps in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour.
60. Das 8. preußische Armeekorps in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour.
61. Das 9. preußische Armeekorps in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour.
62. Das 10. preußische Armeekorps in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour.
63. Die 5. Kavallerie-Division in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour.
64. Die 6. Kavallerie-Division in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour.
65. Die Garde-Dragoner-Brigade in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour.
66. Der Angriff der 38. Infanterie-Brigade in der Schlacht vom 16. August 1870.
67. Der Ueberfall der französischen Lager am Morgen des 16. August.
68. Das 2. französische Armeekorps in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour.
69. Das 4. französische Armeekorps in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour.

Digitized by Google

70. Das 6. französische Armeekorps in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour.
71. Das französische Gardekorps in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour.
72. Die großen Kavallerieattacken der Deutschen am 16. August 1870.
73. Die deutsche Artillerie in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour.
74. Die französische Kavallerie am 16. August 1870.
75. Konnte die 5. Kavalleriedivision am Morgen des 16. August mehr leisten?
76. Wie würde voraussichtlich die Schlacht von Vionville-Mars la Tour sich gestaltet haben, wenn am 16. August nachmittags 5 Uhr das preußische Gardekorps und das sächsische Armeekorps ausgeruht und kampfbereit auf dem linken Flügel der Deutschen hätten eintreffen können?
77. Konnte Marschall Bazaine am 16. August 1870 einen entscheidenden Sieg erfechten?
78. Die Kriegslage der französischen Rheinarmee am Morgen des 17. August 1870.
79. Die Kriegslage der 1. und 2. deutschen Armee am Morgen des 17. August 1870.
80. Was mußte Marschall Bazaine am 17. August 1870 thun?
81. Konnte das große Hauptquartier der Deutschen im Laufe des 17. August 1870 über die wirkliche Stellung der Franzosen sich genau unterrichten lassen?
82. Die Schlacht von Gravelotte-St. Privat am 18. August 1870.
83. Das preußische Gardekorps in der Schlacht vom 18. August 1870.
84. Das sächsische Armeekorps in der Schlacht vom 18. August 1870.
85. Das 2. preußische Armeekorps in der Schlacht vom 18. August 1870.
86. Das 7. preußische Armeekorps in der Schlacht vom 18. August 1870.
87. Das 8. preußische Armeekorps in der Schlacht vom 18. August 1870.
88. Das 9. preußische Armeekorps in der Schlacht vom 18. August 1870.
89. Das 10. preußische Armeekorps in der Schlacht vom 18. August 1870.
90. Die deutsche Artillerie in der Schlacht vom 18. August 1870.
91. Die 1. Kavallerie-Division in der Schlacht vom 18. August 1870.
92. Die Erstürmung von St. Marie aux chênes am 18. August 1870.
93. Der Kampf um St. Privat la Montagne am 18. August 1870.
94. Der Kampf um die Hochfläche von Point du Jour am 18. August 1870.

Digitized by Google

95. Die Thätigkeit der heſſiſchen Diviſion am 18. Auguſt 1870.
96. Wie würde vorausſichtlich die Schlacht von St. Privat ſich entwickelt haben, wenn das große Hauptquartier der deutſchen Armeen die wirkliche Stellung der Franzoſen ſchon am frühen Morgen des 18. Auguſt gekannt hätte?
97. Wie würde vorausſichtlich die Schlacht von St. Privat ſich geſtaltet haben, wenn die Erſtürmung des Dorfes St. Privat ſchon um 5 Uhr nachmittags erfolgt wäre?
98. Das 2. franzöſiſche Korps in der Schlacht vom 18. Auguſt.
99. Das 3. franzöſiſche Korps in der Schlacht vom 18. Auguſt.
100. Das 4. franzöſiſche Korps in der Schlacht vom 18. Auguſt.
101. Das 6. franzöſiſche Korps in der Schlacht vom 18. Auguſt.
102. Das franzöſiſche Garde-Korps in der Schlacht vom 18. Auguſt.
103. Konnten die Franzoſen am 18. Auguſt 1870 ſiegen?
104. Das Verhalten des Marſchalls Bazaine in den Tagen vom 14. bis 18. Auguſt 1870.
105. Der mißglückte Sturmverſuch auf die Feſtung Toul am 17. Auguſt 1870.
106. Kriegslage der franzöſiſchen Rheinarmee am Morgen des 19. Auguſt 1870.
107. Kriegslage der deutſchen 1. und 2. Armee am Morgen des 19. Auguſt 1870.
108. Rückblick auf die Thätigkeit der deutſchen Reiterei bis zum 18. Auguſt 1870.
109. Geſammtbild der Operationen der deutſchen 1. und 2. Armee bis zum 18. Auguſt 1870.
110. Geſammtbild der Operationen der deutſchen 3. Armee bis zum 18. Auguſt 1870.

B. Vom 18. Auguſt bis zur Schlacht bei Sedan.

111. Die deutſche Reiterei in der Zeit vom 20. Auguſt 1870 bis zur Schlacht von Beaumont.
112. Das Reitergefecht bei Buzancy am 27. Auguſt 1870.
113. Das Gefecht bei Nouart am 29. Auguſt 1870.
114. Die Zuſammenſetzung und Stärke der Armee von Châlons.
115. Die Operationen der Armee von Châlons bis zur Schlacht von Beaumont.

Digitized by Google

116. Die Operationen der 3. und Maasarmee bis zur Schlacht von Beaumont.
117. Die Schlacht von Beaumont am 30. Auguſt 1870.
118. Das 4. preußiſche Armeekorps in der Schlacht von Beaumont.
119. Das 1. bayeriſche Armeekorps in der Schlacht von Beaumont.
120. Das ſächſiſche Armeekorps in der Schlacht von Beaumont.
121. Die deutſche Artillerie in der Schlacht von Beaumont.
122. Die Kriegslage der Armee von Châlons am Morgen des 31. Auguſt 1870.
123. Die Operationen der 3. und Maasarmee am 31. Auguſt 1870.
124. Das Gefecht um die Brücken von Bazeilles am 31. Auguſt 1870.
125. Die Kriegslage beider Gegner vor Sedan am 1. September 1870 früh.
126. Die Schlacht von Sedan am 1. September 1870.
127. Das 1. bayeriſche Armeekorps am 1. September 1870.
128. Das 2. bayeriſche Armeekorps am 1. September 1870.
129. Das 4. preußiſche Armeekorps am 1. September 1870.
130. Das 5. preußiſche Armeekorps am 1. September 1870.
131. Das 11. preußiſche Armeekorps am 1. September 1870.
132. Das ſächſiſche Armeekorps am 1. September 1870.
133. Das preußiſche Gardekorps am 1. September 1870.
134. Der Kampf um Bazeilles am 1. September 1870.
135. Die deutſche Artillerie in der Schlacht von Sedan.
136. Die großen Attacken der franzöſiſchen Kavallerie in der Schlacht bei Sedan.
137. Die württembergiſche Felddiviſion am 31. Auguſt und am 1. September 1870.
138. Das 13. franzöſiſche Armeekorps vor und während der Schlacht von Sedan.
139. Der Rückzug des Generals Vinoy von Mézières nach Paris.
140. Weshalb gelang es den Deutſchen nicht, den General Vinoy mit ſeinen Truppen gefangen zu nehmen, oder wenigſtens ihn entſcheidend zu ſchlagen und von Paris abzudrängen?
141. War der Verſuch der Armee von Châlons, die Rheinarmee in Metz zu befreien, wirklich ein Fehler?
142. Aus welchen Urſachen endeten die Operationen der Armee von Châlons ſo unglücklich?

Digitized by Google

C. Die Ereignisse vor Metz bis zur Kapitulation.

143. Die Kriegslage der 1. und 2. deutschen Armee vor Metz am 25. August 1870.
144. Die Schlacht von Noisseville am 31. August und am 1. September 1870.
145. Das 1. preußische Armeekorps in der Schlacht von Noisseville.
146. Das 9. preußische Armeekorps in der Schlacht von Noisseville.
147. Die Reservedivision Kummer in der Schlacht von Noisseville.
148. Die 28. Infanteriebrigade in der Schlacht von Noisseville.
149. Die deutsche Artillerie in der Schlacht von Noisseville.
150. Der Kampf um Noisseville am 31. August und am 1. September 1870.
151. Der Kampf um Servigny am 31. August und am 1. September 1870.
152. Der Kampf um Failly am 31. August und am 1. September 1870.
153. Das Verhalten des Marschalls Bazaine am 31. August und am 1. September 1870.
154. Das 3. französische Armeekorps in der Schlacht von Noisseville.
155. Das 4. französische Armeekorps in der Schlacht von Noisseville.
156. Das 6. französische Armeekorps in der Schlacht von Noisseville.
157. Der Kampf um Montoy am 31. August 1870.
158. Weshalb mißglückten die Wiedereroberungsversuche von Noisseville seitens der Deutschen?
159. Welche Flankenangriffe wurden in der Schlacht von Noisseville unternommen und welche Ergebnisse wurden durch dieselben erzielt?
160. Konnte die französische Rheinarmee in der Schlacht von Noisseville das deutsche Einschließungsheer durchbrechen?
161. Wäre es dem Marschall Bazaine möglich gewesen, während der Schlacht von Noisseville einen Theil der französischen Rheinarmee zu retten und in welcher Richtung hätte dies geschehen müssen, falls es überhaupt ausführbar war?
162. Die Einschließung von Metz vor und nach der Schlacht von Noisseville.
163. Konnte der Fall von Metz durch Verwendung zahlreicher Belagerungsartillerie beschleunigt werden?
164. Konnte Marschall Bazaine rechtzeitig für eine genügende Verproviantirung seiner zahlreichen Armee sorgen und welche Mittel hätte er zu diesem Zwecke anwenden müssen?

Digitized by Google

165. Die Ausfälle der Franzosen am 22. September 1870.
166. Die Ausfälle der Franzosen am 23. September 1870.
167. Die Ausfälle der Franzosen am 27. September 1870.
168. Die Gefechte der Reservedivision Kummer am 2. Oktober 1870.
169. Der große Ausfall der Franzosen am 7. Oktober 1870.
170. Das 1. preußische Armeekorps am 7. Oktober 1870.
171. Das 3. preußische Armeekorps am 7. Oktober 1870.
172. Das 10. preußische Armeekorps am 7. Oktober 1870.
173. Die Reservedivision Kummer am 7. Oktober 1870.
174. Wie hat sich die preußische Landwehr vor Metz bewährt?
175. Das Verhalten des Marschalls Bazaine während der Einschließung von Metz.
176. Konnte ein Theil der französischen Rheinarmee gerettet werden? Welcher Zeitpunkt und welche Marschrichtung waren hierzu am günstigsten?
177. Ueberblick der Kriegsereignisse vor Metz von der Schlacht von Noisseville bis zur Kapitulation der französischen Rheinarmee.
178. Welches sind die wichtigsten Erfahrungen in Bezug auf den Vorpostendienst, soweit dieselben vor Metz gewonnen wurden?
179. Betrachtungen über die zweckmäßigste Unterbringung und Verpflegung großer Truppenmassen bei der Einschließung einer großen Festung.

D. Die Ereignisse vor Paris bis zur Kapitulation.

180. Der Vormarsch der 3. und Maas-Armee von Sedan nach Paris.
181. Das Entkommen des Korps Vinoy.
182. Konnte ein großer Theil des Korps Vinoy durch die Deutschen vernichtet werden?
183. Die Einschließung von Paris am 19. September 1870.
184. Das Gefecht von Petit-Bicêtre und Châtillon am 19. September 1870.
185. Die Gefechte des 6. preußischen Armeekorps am 19. und 22. September 1870.
186. Der Ausfall der Franzosen gegen Chevilly am 30. September 1870.
187. Der Ausfall der Franzosen gegen Bagneux am 13. Oktober 1870.
188. Der Ausfall der Franzosen gegen la Malmaison am 21. Oktober 1870.
189. Die Erstürmung von le Bourget am 30. Oktober 1870.

Digitized by Google

190. Die Zusammensetzung und Stärke der Pariser Armee am 15. November 1870.
191. Gesammtüberblick über die Ereignisse vor Paris vom 19. September bis zum 15. November 1870.
192. Der Ausfall der Franzosen gegen l'Hay am 29. November 1870.
193. Das Gefecht am Mont Mesly am 30. November 1870.
194. Das Gefecht bei Epinay am 30. November 1870.
195. Die Schlacht von Villiers-Champigny am 30. November 1870.
196. Die Schlacht von Villiers-Champigny am 2. Dezember 1870.
197. Die württembergische Felddivision in der Schlacht von Villiers-Champigny.
198. Das sächsische Armeekorps in der Schlacht von Villiers-Champigny.
199. Das 2. preußische Armeekorps in der Schlacht von Villiers-Champigny.
200. Die deutsche Artillerie in der Schlacht von Villiers-Champigny.
201. Das 1. Armeekorps der französischen Ausfallsarmee in der Schlacht von Villiers-Champigny.
202. Das 2. Armeekorps der französischen Ausfallsarmee in der Schlacht von Villiers-Champigny.
203. Das 3. Armeekorps der französischen Ausfallsarmee in der Schlacht von Villiers-Champigny.
204. Konnten die Franzosen am 30. November 1870 das deutsche Einschließungsheer durchbrechen?
205. Aus welchen Ursachen verloren die Franzosen die Schlacht von Villiers-Champigny?
206. Der große Ausfall der Franzosen am 21. Dezember 1870.
207. Das Gefecht bei Ville-Evrart am 22. Dezember 1870.
208. Weshalb konnte die Beschießung von Paris erst so spät beginnen und aus welchen Gründen hatte sie verhältnißmäßig wenig Erfolg?
209. Die Beschießung von Paris.
210. Die Schlacht vom Mont Valérien am 19. Januar 1871.
211. Hatte ein Durchbruchsversuch der Franzosen aus Paris überhaupt ernste Aussicht auf Gelingen?
212. Beurtheilung des Planes des Generals Trochu, einen Massenausfall von der Halbinsel von Gennevilliers aus nach Westen hin zu unternehmen.

Digitized by Google

213. Gesammtüberblick der Ereignisse vor Paris vom 15. November 1870 bis zur Kapitulation.
214. Gesammtbild der Kriegsereignisse vor Paris vom 19. September 1870 bis zur Kapitulation.
215. Beurtheilung der Leistungen des Generals Trochu als Gouverneur von Paris.
216. War es richtig, in Paris so ungeheure Massen von Truppen zu versammeln und dadurch zu verhältnißmäßiger Unthätigkeit zu verdammen?
217. Beurtheilung der Ausfälle, welche die Besatzung von Paris unternahm und des Verhaltens der Pariser Armee während der Einschließung von Paris.
218. Wie haben sich die befestigten Vorpostenstellungen der Deutschen vor Paris bewährt?
219. Welche Fehler wurden deutscherseits bei der Herstellung der befestigten Vorpostenstellungen begangen?
220. Welchen Einfluß wird das rauchschwache Pulver in Zukunft bei der Einschließung großer Festungen äußern?
221. Welche Mittel wird man anwenden müssen, um die große Zerstörungskraft der Spreng-Granaten gegen massive Gebäude u. s. w. so zu paralysiren, daß die befestigten Vorpostenstellungen des Einschließungs-Heeres dauernd und ohne große Verluste behauptet werden können?

E. Die Kriegsereignisse im Norden und Nordwesten Frankreichs.

222. Die Operationen der 1. deutschen Armee von der Kapitulation von Metz bis zur Schlacht von Amiens.
223. Kriegslage im Norden Frankreichs vor der Schlacht von Amiens.
224. Die Organisation und Stärke der französischen Nordarmee.
225. Das Gefecht von Formerie am 28. Oktober 1870.
226. Die Schlacht von Amiens am 27. November 1870.
227. Das 1. preußische Armeekorps in der Schlacht von Amiens.
228. Das 8. preußische Armeekorps in der Schlacht von Amiens.
229. Die deutsche Artillerie in der Schlacht von Amiens.
230. Die Operationen der 1. deutschen Armee von der Schlacht bei Amiens bis zum Einzuge der Deutschen in Rouen.
231. Die Organisation und Stärke der französischen Westarmee.

Digitized by Google

232. Der Ueberfall von Ham am 9. Dezember 1870.
233. Die Schlacht an der Hallue am 23. Dezember 1870.
234. Die Kriegslage der 1. deutschen Armee am Schlusse des Jahres 1870.
235. Das Gefecht von Robert-le-Diable am 31. Dezember 1870.
236. Das Gefecht bei Sapignies am 2. Januar 1871.
237. Die Schlacht von Bapaume am 3. Januar 1871.
238. Das Gefecht von Robert-le-Diable am 4. Januar 1871.
239. Die Operationen der 1. deutschen Armee vom 15. bis 18. Januar 1871.
240. Das Gefecht von Tertry-Poeuilly am 18. Januar 1871.
241. Die Schlacht von St. Quentin am 19. Januar 1871.
242. Die deutsche Artillerie in der Schlacht von St. Quentin.
243. Die deutsche Kavallerie in der Schlacht von St. Quentin.
244. Konnte General Faidherbe den Marsch auf Paris glücklich durchführen, nachdem die Festung Péronne gefallen war?
245. Beurtheilung der Leistungen der französischen Nordarmee von der Schlacht bei Amiens bis zur Schlacht von St. Quentin.
246. Gesammtbild der Kriegsereignisse bei der 1. deutschen Armee vom 27. November 1870 bis zum Schlusse des Feldzuges.
247. Welchen Nutzen gewährten der französischen Nordarmee die zahlreichen Festungen im Norden Frankreichs?
248. Die Kriegführung des Generals von Goeben.
249. Die Kriegführung des Generals von Manteuffel.
250. Die Kriegführung des Generals Faidherbe.
251. Welche Umstände ermöglichten es dem General Faidherbe, einen so überaus zähen Widerstand zu leisten?

F. Der Feldzug an der Loire bis zum 10. Dezember 1870.

252. Die Ereignisse an der Loire bis zum 10. Oktober 1870.
253. Das Gefecht bei Artenay am 10. Oktober 1870.
254. Konnte die deutsche Reiterei am 10. Oktober 1870 bei Artenay entscheidend in das Gefecht eingreifen?
255. Das Treffen von Orléans am 11. Oktober 1870.
256. Das 1. bayerische Armeekorps am 11. Oktober 1870.
257. Die 22. Division am 11. Oktober 1870.
258. Die Kriegslage an der Loire am 12. Oktober 1870.

Digitized by Google

259. Die Thätigkeit der deutschen Reiterei an der Straße Paris-Orléans von der zweiten Hälfte des September bis zum 11. Oktober 1870.
260. Konnte General von der Tann nach der Einnahme von Orléans weiter nach Süden vordringen?
261. Die Organisation der französischen Loirearmee unter General Aurelle de Palladines.
262. Die Einnahme von Châteaudun am 18. Oktober 1870.
263. Welche Verhältnisse bewirkten es, daß der Aufklärungsdienst der deutschen Reiterei an der Loire nicht annähernd die günstigen Ergebnisse lieferte, welche diese Reiterei gegenüber der kaiserlichen Armee erzielt hatte?
264. Das Treffen bei Coulmiers am 9. November 1870.
265. Konnten die Deutschen am 9. November das Schlachtfeld behaupten?
266. Die Operationen der 1. Division des 15. französischen Armeekorps gegen Orléans.
267. Die Kriegslage an der Loire am 15. November 1870.
268. Der Feldzug der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin gegen le Mans im November 1870.
269. Das Gefecht bei Dreux am 17. November 1870.
270. Die Gefechte bei Châteauneuf en Thimerais am 18. November 1870.
271. Das Gefecht bei La Fourche und Thiron Gardais am 21. November 1870.
272. Das Gefecht bei La Madeleine Bouvet am 21. November 1870.
273. Das Gefecht bei Brétoncelles am 21. November 1870.
274. Das Gefecht bei Neuville aux bois am 24. November 1870.
275. Die Gefechte bei Ladon und Maizières am 24. November 1870.
276. Die Gefechte vom 26. November 1870.
277. Die Schlacht von Beaune la Rolande am 28. November 1870
278. Die Kriegslage an der Loire am 29. November 1870.
279. Zusammensetzung und Stärke der französischen Loirearmee am 30. November 1870.
280. Das Gefecht bei Varize am 29. November 1870.
281. Die Gefechte des 3. und 10. preußischen Armeekorps am 30. November 1870.
282. Das Gefecht bei Villepion am 1. Dezember 1870.
283. Die Schlacht von Loigny-Poupry am 2. Dezember 1870.
284. Das 1. bayerische Armeekorps in der Schlacht von Loigny-Poupry.

Digitized by Google

285. Die 17. Division in der Schlacht von Loigny-Poupry.
286. Die 22. Division in der Schlacht von Loigny-Poupry.
287. Die 4. Kavallerie-Division in der Schlacht von Loigny-Poupry.
288. Die 3. Kavallerie-Brigade in der Schlacht von Loigny-Poupry.
289. Konnte die 4. Kavallerie-Division in der Schlacht von Loigny-Poupry eine erfolgreichere Thätigkeit entwickeln, als es in Wirklichkeit der Fall war?
290. Der Kampf um Lumeau am 2. Dezember 1870.
291. Der Kampf um Loigny am 2. Dezember 1870.
292. Der Kampf um Schloß Goury am 2. Dezember 1870.
293. Der Kampf um Poupry am 2. Dezember 1870.
294. Der Kampf um die Büsche nördlich von Poupry am 2. Dezember 1870.
295. Die Kriegslage an der Loire am Morgen des 3. Dezember 1870.
296. Die Schlacht von Orléans am 3. Dezember 1870.
297. Die Schlacht von Orléans am 4. Dezember 1870.
298. Die 17. Division in der Schlacht von Orléans am 3. und 4. Dezember 1870.
299. Die 22. Division in der Schlacht von Orléans am 3. und 4. Dezember 1870.
300. Das 1. bayerische Armeekorps in der Schlacht von Orléans am 3. und 4. Dezember 1870.
301. Das 3. preußische Armeekorps in der Schlacht von Orléans am 3. und 4. Dezember 1870.
302. Das 9. preußische Armeekorps in der Schlacht von Orléans am 3. und 4. Dezember 1870.
303. Die deutsche Artillerie in der Schlacht von Loigny-Poupry.
304. Die deutsche Artillerie in der Schlacht von Orléans.
305. Die deutsche Kavallerie in der Schlacht von Orléans.
306. Vergleich zwischen der Thätigkeit der deutschen Kavallerie in den Schlachten von Beaune la Rolande, von Loigny-Poupry, von Orléans.
307. Konnte die deutsche Kavallerie in der Schlacht von Beaune la Rolande mehr leisten?
308. Kriegslage der französischen Loirearmee am Morgen des 5. Dezembers 1870.
309. Kriegslage der Deutschen an der Loire am Morgen des 5. Dezembers 1870.

Digitized by Google

310. Die Verfolgung der Franzosen in der Richtung auf Salbris nach der Einnahme von Orléans.
311. Das Gefecht bei Meung am 7. Dezember 1870.
312. Die Schlacht bei Beaugency-Cravant am 8. Dezember 1870.
313. Die Schlacht bei Beaugency-Cravant am 9. Dezember 1870.
314. Die Schlacht bei Beaugency-Cravant am 10. Dezember 1870.
315. Die deutsche Artillerie in der Schlacht von Beaugency-Cravant.
316. Das 1. bayerische Armeekorps in der Schlacht von Beaugency-Cravant.
317. Die 17. Division in der Schlacht von Beaugency-Cravant.
318. Die 22. Division in der Schlacht von Beaugency-Cravant.
319. Die hessische Division in der Zeit vom 5. bis 10. Dezember 1870.
320. Konnten die Deutschen dem General Chanzy bei Beaugency eine entscheidende Niederlage beibringen?
321. Die Operationen gegen das 18. und 20. französische Armeekorps vom 5. bis 10. Dezember.
322. Das 16. französische Armeekorps am 2. Dezember 1870.
323. Das 16. französische Armeekorps am 3. Dezember 1870.
324. Das 16. französische Armeekorps am 4. Dezember 1870.
325. Das 17. französische Armeekorps am 2. Dezember 1870.
326. Die 2. und 3. Division des 15. französischen Armeekorps in den Tagen vom 2. bis 4. Dezember 1870.
327. Die 1. Division des 15. französischen Armeekorps am 3. und 4. Dezember 1870.
328. Das 18. und 20. französische Armeekorps in den Tagen vom 2. bis 4. Dezember 1870.
329. Das 17. französische Armeekorps in der Schlacht von Beaugency.
330. Das 21. französische Armeekorps in der Schlacht von Beaugency.
331. Die 1. Division des 16. französischen Armeekorps in der Schlacht von Beaugency.
332. Die Division Camô in der Schlacht von Beaugency.
333. Die 2. und 3. Division des 16. französischen Armeekorps in den Tagen vom 7. bis 10. Dezember 1870.
334. Urtheil über die Kriegführung des Generals Chanzy in den Tagen vom 7. bis 10. Dezember 1870.
335. Wie würde die Schlacht von Beaugency ausgefallen sein, wenn Prinz Friedrich Karl die wahre Lage der Dinge schon am 7. Dezember 1870 gekannt hätte?

Digitized by Google

G. Der Feldzug an der Loire vom 11. Dezember 1870 bis zur Beendigung des Krieges.

336. Der Rückzug des Generals Chanzy nach Vendôme und die Verfolgung seiner Armee durch die Deutschen.
337. Das Verhalten der 1. französischen Loirearmee vom 5. bis 20. Dezember 1870.
338. Das Gefecht bei Fréteval und Morée am 14. Dezember 1870.
339. Das Gefecht bei Coulommiers am 15. Dezember 1870.
340. Das Gefecht bei Vendôme am 15. Dezember 1870.
341. Das Gefecht bei St. Amand am 15. Dezember 1870.
342. Das Gefecht bei Pezou am 15. Dezember 1870.
343. Die Verfolgungsgefechte bei Vendôme, Tuileries und Courtiras am 16. Dezember 1870.
344. Das Gefecht bei Morée am 16. Dezember 1870.
345. Das Gefecht bei Epuisay am 17. Dezember 1870.
346. Das Gefecht bei Monnaie am 20. Dezember 1870.
347. Die Operationen der 2. Armee und der Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin vom 11. bis 20. Dezember 1870.
348. Das Gefecht bei Montoire am 27. Dezember 1870.
349. Das Gefecht bei Briare am 31. Dezember 1870.
350. Das Gefecht bei Vendôme am 31. Dezember 1870.
351. Die Kriegslage der 2. Armee am 31. Dezember 1870.
352. Das Gefecht bei Montoire-les Roches am 6. Januar 1871.
353. Das Gefecht bei St. Amand am 6. Januar 1871.
354. Das Gefecht bei la Fourche am 6. Januar 1871.
355. Das Treffen bei Azay-Mazange am 6. Januar 1871.
356. Die Kriegslage der 2. französischen Loirearmee am 6. Januar 1871.
357. Das Gefecht bei Epuisay und Sargé am 7. Januar 1871.
358. Das Gefecht bei Villechauve und Villeporcher am 7. Januar 1871.
359. Das Gefecht bei La Chartre sur le Loir am 8. Januar 1871.
360. Das Gefecht bei Villeporcher am 8. Januar 1871.
361. Das Gefecht bei Vancé am 8. Januar 1871.
362. Die Gefechte des 13. Armeekorps am 8. und 9. Januar 1871.
363. Das Gefecht bei Ardenay am 9. Januar 1871.
364. Das Gefecht bei la belle Inutile am 9. Januar 1871.
365. Das Gefecht bei Chahaignes und Brives am 9. Januar 1871.
366. Das Gefecht bei Connerré und Thorigné am 9. Januar 1871.

Digitized by Google

367. Das Gefecht bei Château Renault am 9. Januar 1871.
368. Die Gefechte der 2. Armee vom 6. bis 9. Januar 1871.
369. Die Gefechte des 13. Armeekorps vom 6. bis 9. Januar 1871.
370. Das Gefecht bei Parigné l'Evêque am 10. Januar 1871.
371. Das Gefecht bei Changé am 10. Januar 1871.
372. Das Gefecht bei St. Hubert-Champagné am 10. Januar 1871.
373. Das Gefecht bei le Chêne am 10. Januar 1871.
374. Das Gefecht bei Chanteloup am 10. Januar 1871.
375. Gesammtbild der Kriegsereignisse bei der 2. Armee und bei dem 13. Armeekorps am 10. Januar 1871.

Diese Aufgabe ist eventuell zu theilen.

376. Das Gefecht bei Champagné am 11. Januar 1871.
377. Das Gefecht auf den Höhen von Auvours am 11. Januar 1871.
378. Das Gefecht bei La Landrière-Le Tertre am 11. Januar 1871.
379. Das Gefecht bei La Tuilerie am 11. Januar 1871.
380. Das Gefecht bei Le Chêne-Les Cohernières am 11. Januar 1871.
381. Gesammtbild der Gefechte am 11. Januar 1871 vor Le Mans, zusammengefaßt unter dem Namen der Schlacht von Le Mans am 11. Januar 1871.
382. Das Gefecht bei Les Epinettes am 12. Januar 1871.
383. Das Gefecht bei St. Corneille am 12. Januar 1871.
384. Das Gefecht bei La Croix am 12. Januar 1871.
385. Das Gefecht bei Le Tertre am 12. Januar 1871.
386. Der Straßenkampf in Le Mans am 12. Januar 1871.
387. Gesammtbild der Gefechte am 12. Januar 1871 bei Le Mans, zusammengefaßt unter dem Namen der Schlacht von Le Mans am 12. Januar 1871.
388. Die Verfolgungsgefechte am 13. Januar 1871 nach der Schlacht von Le Mans.
389. Das Gefecht bei Chassillé am 14. Januar 1871.
390. Das Gefecht bei Beaumont sur Sarthe am 14. Januar 1871.
391. Die Verfolgung der Franzosen nach der Schlacht von Le Mans durch den General von Schmidt.
392. Das Gefecht bei Briare am 14. Januar 1871.
393. Das Gefecht bei St. Jean sur Erve am 15. Januar 1871.
394. Das Gefecht bei Sillé le Guillaume am 15. Januar 1871.
395. Das Gefecht bei Alençon am 15. Januar 1871.

Digitized by Google

396. Gesammtbild der Operationen der 2. Armee und des 13. Armeekorps vom 6. bis 15. Januar 1871.
397. Die Kriegführung des Generals Chanzy von der Schlacht bei Beaugency-Cravant bis zum 15. Januar 1871.
398. Die preußische Infanterie während der Gefechte vom 6. bis 12. Januar 1871.
399. Die Sicherung von Orléans während des Feldzuges gegen Le Mans.
400. Das Gefecht bei Vienne am 28. Januar 1871.
401. Beurtheilung der Leistungen der 2. französischen Loirearmee unter dem General Chanzy.

H. Die Kriegsereignisse bei dem 14. deutschen Armeekorps und bei der Südarmee.

402. Die Unternehmungen der Deutschen zur Sicherstellung der Belagerung von Straßburg.
403. Das Gefecht bei La Bourgonce am 6. Oktober 1870.
404. Die Operationen des 14. deutschen Armeekorps bis zum 22. Oktober 1870.
405. Die Gefechte am Ognon am 22. und 23. Oktober 1870.
406. Das Gefecht bei Dijon am 30. Oktober 1870.
407. Die Gefechte der 1. Reservedivision am 2. November 1870 vor der Einschließung von Belfort.
408. Das Ausfallgefecht von Bessoncourt am 15. November 1870 vor Belfort.
409. Die Gefechte vor Belfort am 23. und 24. November 1870.
410. Das Nachtgefecht bei Daix und Talant in der Nacht zum 27. November 1870.
411. Das Gefecht bei Pasques am 27. November 1870.
412. Das Gefecht bei Nuits am 30. November 1870.
413. Die Wegnahme von Bavilliers, vor Belfort, am 28. November 1870.
414. Das Gefecht bei Autun am 1. Dezember 1870.
415. Das Gefecht bei Châteauneuf am 3. Dezember 1870.
416. Das Gefecht bei Bavilliers, vor Belfort, am 13. Dezember 1870.
417. Das Gefecht bei Longeau am 16. Dezember 1870.
418. Das Gefecht bei Nuits am 18. Dezember 1870.
419. Die Gefechte des 14. Armeekorps am 5. Januar 1871.
420. Der Ueberfall von Danjoutin am 8. Januar 1871.

Digitized by Google

421. Das Treffen bei Villersexel am 9. Januar 1871.
422. Das Gefecht von Abévillers am 10. Januar 1871.
423. Die Kriegslage bei dem 14. Armeekorps nach dem Treffen von Villersexel.
424. Das Gefecht bei Chavanne am 13. Januar 1871.
425. Das Gefecht bei Arcey-St. Marie am 13. Januar 1871.
426. Das Gefecht bei Croix und Dasle am 13. Januar 1871.
427. Die Schlacht an der Lisaine am 15., 16., 17. Januar 1871.
428. Der 15. Januar 1871 an der Lisaine.
429. Der 16. Januar 1871 an der Lisaine.
430. Der 17. Januar 1871 an der Lisaine.
431. Die Verfolgungsgefechte des 14. Armeekorps nach der Schlacht an der Lisaine.
432. Die deutsche Artillerie in der Schlacht an der Lisaine.
433. Das Gefecht auf den Höhen vor Montbéliard am 15. Januar 1871.
434. Das Gefecht bei Béthoncourt am 15. Januar 1871.
435. Das Gefecht bei Béthoncourt am 16. Januar 1871.
436. Das Gefecht bei Héricourt am 16. Januar 1871.
437. Das Gefecht bei Bondeval am 18. Januar 1871.
438. Das Gefecht bei Roches am 18. Januar 1871.
439. Die Kämpfe bei Chenebier auf dem rechten Flügel der Deutschen am 16. und 17. Januar 1871.
440. Der Vormarsch der Südarmee bis zum 20. Januar 1871.
441. Die Erstürmung von Pérouse in der Nacht zum 21. Januar 1871.
442. Das Gefecht bei Dôle am 21. Januar 1871.
443. Das Gefecht bei Talant-Fontaine les Dijon am 21. Januar 1871.
444. Das Gefecht bei Pouilly am 23. Januar 1871.
445. Das Gefecht bei Roches am 23. Januar 1871
446. Das Gefecht bei Glay am 23. Januar 1871.
447. Das Gefecht bei Vorges am 25. Januar 1871.
448. Das Gefecht bei Salins am 26. Januar 1871.
449. Der Sturm auf die Forts Hautes und Basses Perches in der Nacht zum 27. Januar 1871.
450. Das Gefecht von Chaffois und Sombacourt am 29. Januar 1871.
451. Das Gefecht bei Pontarlier-la Cluse am 1. Februar 1871.
452. Gesammtüberblick der Operationen des 14. Armeekorps von den Gefechten am Ognon am 22. und 23. Oktober 1870 bis zur Schlacht an der Lisaine.

Digitized by Google

453. Die Thätigkeit Garibaldi's im Kriege von 1870—1871.
454. Betrachtungen über den Vormarsch der 1. Loirearmee gegen Belfort.
455. Beurtheilung der Kriegführung des Generals Bourbaki.
456. Gesammtbild der Operationen der Südarmee bis zum 1. Febr. 1871.
457. Beurtheilung der Kriegführung des Generals von Manteuffel.

I. Ueberfälle ꝛc. Allgemeines.

458. Der Ueberfall auf Audun le Tiche am 30. August 1870.
459. Der Ueberfall auf Vaucouleurs am 3. September 1870.
460. Der Ueberfall von Ablis am 8. Oktober 1870.
461. Der Ueberfall von Stenay am 11. Oktober 1870.
462. Der Ueberfall im Walde von St. Jean am 16. Oktober 1870.
463. Der Ueberfall auf Geney am 6. November 1870.
464. Der Ueberfall von Châtillon sur Seine am 19. November 1870.
465. Der Ueberfall von Auxon am 25. November 1870.
466. Der Ueberfall auf Etrépagny in der Nacht zum 30. November 1870.
467. Der Ueberfall auf Villet am 2. Dezember 1870.
468. Der Ueberfall von Egriselle le Bocage in der Nacht zum 5. Dezember 1870.
469. Der Ueberfall auf Nogent le Roi am 6. Dezember 1870.
470. Der Ueberfall auf Ham am 9. Dezember 1870.
471. Der Eisenbahn-Ueberfall bei Bricon am 25. Dezember 1870.
472. Der Ueberfall auf Danjoutin am 8. Januar 1871.
473. Der Ueberfall bei Notre Dame de Clamart am 10. Januar 1871.
474. Der Ueberfall bei Gainneville am 10. Januar 1871.
475. Der Ueberfall bei Sapignies am 11. Januar 1871.
476. Der Eisenbahn-Ueberfall bei Veuxaulles in der Nacht zum 12. Januar 1871.
477. Der Ueberfall auf Perrogney am 17. Januar 1871.
478. Der Ueberfall auf Groslay Ferme am 19. Januar 1871.
479. Die Zerstörung der Brücke bei Fontenoy am 22. Januar 1871.
480. Der Ueberfall auf Esnoms am 25. Januar 1871.
481. Der Ueberfall auf La Roche und Brienon am 25. Januar 1871.
482. Der Ueberfall von Prauthoy am 28. Januar 1871.
483. Der Ueberfall auf La Planée am 31. Januar 1871.
484. Die Franktireurs im Kriege von 1870—1871.
485. Welche Unternehmungen haben die Franzosen gegen die rück-

Digitized by Google

wärtigen Verbindungen der Deutschen versucht und welche Erfolge erzielten sie damit?

486. Welche Massen hat Gambetta 1870—1871 in's Feld gestellt?
487. Urtheil über die Leistungen der Gambetta'schen Massenaufgebote.
488. Aus welchen Gründen leistete Deutschland im Kriege 1870—1871 verhältnißmäßig wenig in Bezug auf Neuformationen?
489. Die rückwärtigen Verbindungen der Deutschen im Kriege von 1870—1871 und die zur Deckung derselben getroffenen Maßregeln.
490. Konnten die Franzosen die Aufhebung der Einschließung von Paris herbeiführen?
491. Die wichtigsten Ueberfälle des Krieges von 1870—1871.
492. Die Nachtgefechte im Kriege von 1870—1871.
493. Welchen Nutzen haben den Franzosen ihre zahlreichen kleinen Festungen gebracht?
494. Die wichtigsten Reiterattacken im Kriege von 1870—1871.
495. Die Reiterei im Aufklärungsdienste 1870—1871.
496. Die Artillerie im Kriege von 1870—1871.
497. Zusammenstellung aller Attacken, welche die deutsche Reiterei im Kriege von 1870—1871 geritten hat.
498. In welcher Weise hätte die große französische Loirearmee operiren müssen, um den Deutschen möglichst gefährlich zu werden?
499. Der Einfluß des rechtzeitig erfolgten Falles von Metz auf den Gang des Krieges an der Loire.
500. Wie würde die deutsche, oberste Heeresleitung haben handeln können, wenn sie bereits anfangs November 1870 den Umfang der Massenaufgebote Gambetta's richtig gekannt hätte?
501. Welchen Nutzen hat Frankreich 1870—1871 seine starke Kriegsmarine verschafft?
502. Die deutsche Landwehr im Kriege von 1870—1871.
503. Das Gefecht von Brou am 25. November 1870 als Muster eines Arrièregardengefechtes.
504. Konnten die Deutschen schon Mitte Oktober 1870 so starke Kräfte an der Loire versammeln, daß sie im Stande gewesen wären, den Angriff der Franzosen am 9. November 1870 siegreich zurückzuweisen?
505. Welche Ergebnisse würde Ende November 1870 das Eingreifen des 7. deutschen Armeekorps an der Loire erzielt haben?
506. Welche Rolle haben die Eisenbahnen im Kriege von 1870—1871 gespielt?

Digitized by Google

507. Werth der französischen Marschregimenter der Infanterie.
508. Weshalb gelang es Gambetta nicht, eine brauchbare Reiterei neu aufzustellen?
509. Aus welchen Gründen leistete die Artillerie der französischen Republik mehr, als die alte kaiserliche Artillerie?
510. Weshalb konnte die deutsche Reiterei im Feldzuge gegen die französische Republik nicht mehr dasselbe leisten, was sie bis zum Sturze des französischen Kaiserreichs geleistet hatte?
511. Welche Erfahrungen haben wir im Kriege von 1870—1871 in Bezug auf die Sicherstellung der rückwärtigen Verbindungen gemacht?
512. Wie sichert sich selbständige Kavallerie in Feindeslande am besten gegen Ueberfälle?
513. Welches sind die zweckmäßigsten Maßregeln, um den regelmäßigen Betrieb einer Eisenbahnlinie im feindlichen Lande zu erreichen?
514. Wie sichert sich der Kommandant eines großen Etappenortes im feindlichen Lande am besten gegen feindliche Unternehmungen?
515. Welche Ueberfälle haben die Deutschen 1870/71 ausgeführt?

Quellen für die Geschichte des Krieges von 1870—1871.

1. Das preußische Generalstabswerk über den deutsch-französischen Krieg von 1870—1871.
2. Blume. Die Operationen der deutschen Heere von der Schlacht bei Sedan bis zum Ende des Krieges. Nach den Operationsakten des großen Hauptquartiers dargestellt. Berlin 1872.
3. Freiherr v. d. Goltz. Die Operationen der 2. Armee an der Loire. Berlin 1875.
4. Löhlein. Die Operationen des Korps des Generals von Werder, Feldzug 1870—1871. Nach den Akten des Generalkommandos. Berlin 1874.
5. Graf Wartensleben. Die Operationen der Südarmee im Januar und Februar 1871. Nach den Kriegsakten des Oberkommandos der Südarmee. Berlin 1872.
6. v. Schell. Die Operationen der 1. Armee unter General von Steinmetz. Vom Beginne des Krieges bis zur Kapitulation von Metz. Dargestellt nach den Operationsakten des Oberkommandos der 1. Armee. Berlin 1872.

Digitized by Google

7. v. Schell. Die Operationen der 1. Armee unter General von Goeben. Berlin 1874.
8. Graf Wartensleben. Die Operationen der 1. Armee unter General von Manteuffel. Von der Kapitulation von Metz bis zum Fall von Péronne. Dargestellt nach den Operationsakten des Oberkommandos der 1. Armee. Berlin 1872.
9. v. Hahnke. Die Operationen der 3. Armee. Bis zur Kapitulation von Sedan. Nach den Akten der 3. Armee dargestellt. Berlin 1873.
10. Die deutsche Artillerie in den Schlachten und Treffen des deutsch-französischen Krieges 1870—1871. Auf Grund des Generalstabswerkes und der offiziellen Berichte und Tagebücher der deutschen Artillerie.
    Heft 1. Das Treffen von Weißenburg.
    Heft 2. Die Schlacht bei Wörth.
    Heft 3. Die Schlacht bei Borny-Courcelles.
    Heft 4. Die Schlacht bei Mars la Tour und Vionville.
    Heft 5. Die Schlacht bei Gravelotte und St. Privat.
    Heft 6. Die Schlacht bei Noisseville.
    Heft 7. Die Kämpfe am 29., 30., 31. August 1870.
    Heft 8. Die Schlacht bei Sedan.
11. Fischer. Die 17. Infanteriedivision im Feldzuge 1870—1871. Berlin 1872.
12. Frhr. v. d. Goltz. Die Operationen der 2. Armee. Vom Beginne des Krieges bis zur Kapitulation von Metz. Dargestellt nach den Operationsakten der 2. Armee. Berlin 1874.
13. Frhr. v. d. Goltz. Die 7 Tage von Le Mans nebst einer Uebersicht über die Operationen der 2. Armee gegen den Loir im Dezember 1870. Vom Standpunkte des Oberkommandos der 2. Armee und nach dessen Akten dargestellt. Berlin 1873.
14. Antheil der Kgl. Württembergischen Felddivision am Kriege von 1870—1871. Stuttgart 1890.
15. Graf von Moltke, General-Feldmarschall. Geschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870—1871. Berlin 1891.
16. v. Verdy du Vernois, General der Infanterie. Studien über den Krieg. Auf Grundlage des deutsch-französischen Krieges 1870—1871. Berlin 1891.

Digitized by Google

17. v. Boguslawski. Neue Studien über die Schlacht von Wörth. Berlin 1892.
18. Keim. Die Schlacht von Wörth. Berlin 1891.
19. Hoenig. Der Volkskrieg an der Loire. Berlin 1893.
20. Kähler. Die Reiterei in der Schlacht bei Vionville und Mars la Tour am 16. Auguſt 1870. Berlin 1874.
21. v. Schmid. Die Schlacht von Villiers am 2. Dezember 1870. Stuttgart 1881.
22. v. Schmid. Der Antheil der königl. württembergiſchen 1. Feldbrigade am Kriege gegen Frankreich 1870—1871. Stuttgart 1874.
23. Der Antheil der unter dem Kommando des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin vereinigt geweſenen Truppen am Kriege von 1870—1871. Nach offiziellen Quellen bearbeitet. Berlin 1875.
24. Heilmann. Der Antheil des 2. bayeriſchen Armeekorps 1870—1871. München 1872.
25. Heyde und Fröſe. Geſchichte der Belagerung von Paris im Jahre 1870—1871. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet. Berlin 1874—1875.
26. Niethammer. Die Schlacht von Villiers am 30. November 1870. Stuttgart 1882.
27. Scherf. Der Antheil der heſſiſchen Diviſion am franzöſiſchen Feldzuge 1870—1871. Darmſtadt 1877.
28. v. Scherff. Die Schlacht von Beaune la Rolande am 28. November 1870. Berlin 1872.
29. Schubert. Die Betheiligung des 12. Armeekorps an der Schlacht bei Gravelotte-St. Privat. Berlin 1872.
30. Schubert. Die Betheiligung des 12. Armeekorps an der Schlacht bei Sedan. Berlin 1874.
31. Schubert. Das 12. Armeekorps während der Einſchließung von Paris 1870—1871. Dresden 1875.
32. Stieler v. Heydekampf. Das 5. Armeekorps im Kriege gegen Frankreich 1870—1871. Nach den Tagebüchern und Gefechtsberichten dargeſtellt. Berlin 1872.
33. von Kleiſt. Die Gefechtstage von Le Mans vom 5. bis 12. Januar 1871. Hannover 1880.
34. Kunz. Der Feldzug der 1. deutſchen Armee im Norden und Nordweſten Frankreichs 1870—1871. Berlin 1889.
35. Rüſtow. Der Krieg um die Rheingrenze 1870—1871. Zürich 1871.

Digitized by Google

36. v. d. Wengen. Die Kämpfe vor Belfort im Januar 1871. Leipzig 1875.
37. Kriegsgeschichtliche Einzelschriften.
Heft 1. Detachement von Boltenstern am 26. und 27. Dezember 1870.
Heft 2. Der Ueberfall von Fontenay sur Moselle am 22. Januar 1871.
Heft 3. Die 6. Kavalleriedivision in der Sologne vom 6. bis 15. Dezember 1870.
Heft 4. Die Thätigkeit der Belagerungsartillerie vor Paris.
Heft 7. Die deutsche Artillerie in der Schlacht bei Loigny-Poupry am 2. Dezember 1870.
Heft 8. Die Einzelkämpfe um Failly, Servigny und Noisseville am 31. August 1870.
Heft 9. Die Stärkeverhältnisse 1870—1871 bis Sedan. Theil 1.
Heft 11. Die Stärkeverhältnisse 1870—1871 bis Sedan. Theil 2. Die bayerische Infanterie bei der 4., 5. und 6. Kavalleriedivision. Der Vorpostendienst bei dem 1. bayerischen Armeekorps ꝛc. vom 12. Oktober bis 8. November 1870.
Heft 12. Die Stärkeverhältnisse 1870—1871. Theil 3. (Schluß.)
Heft 14. Der Rechtsabmarsch der ersten Armee unter General v. Goeben auf St. Quentin im Januar 1871. Die Verfolgung nach der Schlacht bei Le Mans durch das Detachement des Generals von Schmidt. 13. bis 17. Januar 1871.
Heft 15. Die Festung Langres während des Krieges 1870/71.
38. von Boguslawski. Entwickelung der Taktik seit dem Kriege von 1870—71. Berlin 1878.
39. Frhr. v. d. Goltz. Leon Gambetta und seine Armeen. Berlin 1877.
40. Actes du gouvernement de la défense nationale du 4 septembre 1870 au 8 février 1871.
Enquête parlementaire, rapports, dépositions des témoins. 7 große Bände.
41. Adamistre. Le pont de Fontenoy. Paris 1890.
42. Ambert. Gaulois et Germains. Récits militaires. Paris 1884 p. p.
43. Andlau. Metz, campagne et négociation par un officier supérieur de l'armée du Rhin. 1871 erschienen.
44. Aurelle de Paladines. La première armée de la Loire. Paris 1872.
45. Bastard. Sanglants combats. Paris 1887.
46. Bastard. Un jour de bataille (Sedan). Paris 1888.

Digitized by Google

47. Bastard. Charges héroiques (Sedan). Paris 1892.
48. Bastard. Défense de Bazeilles. Paris 1892.
49. Bazaine. L'armée du Rhin, depuis le 12 août jusqu'au 29. Octobre 1870. Rapport sommaire.
50. Bazaine. Episodes de la guerre de 1870 et le blocus de Metz. Madrid 1883.
51. Bibesco, Prince G. Belfort, Reims, Sedan. Le 7. corps de l'armée du Rhin.
52. Campagne de 1870 jusqu'au 1 septembre par un officier de l'armée du Rhin. Bruxelles 1871.
53. Blois. L'Artillerie du 15. corps pendant la campagne de 1870—1871. Paris 1872.
54. Bonie. Campagne de 1870. La cavalerie française. 1871.
55. Bonnet. Guerre franco-allemande 1870—1871. 1878—1883.
56. Bordone. Garibaldi et l'armée des Vosges. Recit officiel de la campagne 1874.
57. Boucher. Bataille de Coulmiers, 9 novembre 1870. Orléans 1871.
58. Boucher. Bataille de Loigny avec les combats de Villepion et de Poupry. Orléans 1872.
59. Boucher. Combat d'Orléans, 11 octobre 1870. Orléans 1872.
60. Des causes qui ont amené la capitulation de Sedan, par un officier attaché à l'état-major général. Bruxelles 1870.
61. Chanzy. La 2me armée de la Loire. Paris 1871.
62. Lehautcourt. Campagne du Nord. Paris 1886.
63. Crouzat. Le 20me corps à l'armée de la Loire. Paris 1873.
64. Chalus. Wissembourg, Fröschwiller, retraite sur Châlons. Paris 1882.
65. Delorme (Amédée). Deflandre et Sonis. Paris 1893.
66. Derrécagaix. La guerre moderne. 2 Bände mit Atlas. 2. Auflage. Paris 1890.
67. Dick de Lonlay. Français et Allemands.
    Bereits erſchienen. Band 1. Weißenburg, Wörth, Beaumont, Sedan.
    Band 2. Spicheren-Colombey.
    Band 3. Mars-la-Tour.
    Band 4. St. Privat-Amanvilliers.
    Band 5. Noiſſeville.
    Band 6. Le blocus de Metz.
68. Ducrot. La défense de Paris. 4 Bände. Paris 1875—1878.

Digitized by Google

69. Dumas. La guerre sur les communications allemandes en 1870. Paris-Nancy 1891.
70. Duquet. Frœschwiller, Châlons, Sedan. Paris 1880.
71. Duquet. Les grandes batailles de Metz. Paris 1891.
72. Duquet. Guerre de 1870—71 (Paris). Chevilly et Bagneux. Paris 1891.
73. Duquet. Guerre de 1870—71 (Paris). La Malmaison, le Bourget et le 31 octobre. Paris 1893.
74. Ernouf. Histoire des chemins de fer français pendant la guerre franco-prussienne. 1874 erſchienen.
75. Faidherbe. Campagne de l'armée du Nord en 1870—1871. 1871 erſchienen.
76. Failly. Opérations et marches du 5me corps jusqu'au 31 août. Bruxelles-Paris 1871.
77. Fay. Journal d'un officier de l'armée du Rhin. 1871 erſchienen.
78. Freycinet. La guerre de province pendant le siége de Paris. Précis-historique 1872.
79. Frossard. Rapport sur les opérations du 2me corps de l'armée du Rhin dans la campagne de 1870. Paris 1872.
80. I. D. de F. La cavalerie allemande dans sa marche sur Rezonville. Paris 1892.
81. Gougeard. La division de Bretagne. Paris 1871.
82. Grenest. L'armée de la Loire. Relation anecdotique de la campagne de 1870—71. Paris 1893.
83. Jacqmin. Les chemins de fer pendant la guerre de 1870—1871. Erſchienen 1871.
84. La Roncière-Lenoury. La marine au siége de Paris. Paris 1872.
85. Lebrun. Bazeilles-Sedan. Opérations du 12me corps d'armée. Paris 1884.
86. Lecomte. Relation historique et critique de la guerre franco-allemande en 1870—1871. Genève 1872.
87. Le Faure. Histoire de la guerre franco-allemande 1870—1871. Paris 1875.
88. Mallet. La bataille du Mans. 1873 erſchienen.
89. Martin. Batailles sur la Lauter, la Sauer et la Sarre. Paris 1891.
90. Poullet. Le général Cremer. Les opérations militaires en 1870—1871.

Digitized by Google

91. Poullet. La campagne de l'est. 1879 erſchienen.
92. Pourcet. Les débuts du 16me corps. Le 25me corps. Paris 1874.
93. Rappe. Campagne de l'armée française du Nord en 1870—1871. Paris 1884.
94. Richard. Annuaire de la guerre de 1870—71. 3 Theile. Paris 1891.
95. Rolin. La guerre dans l'ouest. Paris 1874.
96. Vinoy. Siége de Paris. Opérations du 13me corps et de la 3me armée. Paris 1872.
97. Martin des Pallières. Le 15me corps d'armée. Orléans, campagne de 1870—1871. Paris 1872.
98. V. D. Histoire de la guerre de 1870. Paris 1871.
99. Relation de la bataille de Frœschwiller, le 6 août 1870. Paris 1890.
100. Bois. Sur la Loire. Paris 1888.
101. Canonge. Histoire militaire contemporaine. Paris 1882.
102. Wolowski. Campagne de 1870—71. Corps franc des Vosges. Paris 1871.
103. Le blocus de Paris et la première armée de la Loire par A. G. Paris 1889.
104. Les Vosges en 1870. Rennes 1887.
105. Joguet-Tissot. Les armées allemandes sous Paris. Paris 1890.
106. v. Boguslawski. Taktiſche Folgerungen aus dem Kriege 1870—1871. Berlin 1872.
107. v. Fircks. Die Vertheidigung von Metz. Berlin 1893, zweite Auflage.
108. Gefechte und Züge des 9. Armeekorps im Feldzuge 1870—1871. Flensburg 1872.
109. Götze. Die Thätigkeit der deutſchen Ingenieure und techniſchen Truppen im deutſch-franzöſiſchen Kriege 1870—1871. Berlin 1873.
110. Helvig. Das 1. bayeriſche Armeekorps im Kriege 1870—1871. München 1874.
111. Die 2. Kavalleriediviſion im Feldzuge 1870—1871. Beiheft 4 zum Militair-Wochenblatt. 1871.
112. Paulus. Die Cernirung von Metz. Berlin 1875.
113. v. Twardowski. Die Gefechte des 3. Armeekorps bei le Mans vom 6. bis 12. Januar 1871. Berlin 1873.
114. Wagner. Geſchichte der Belagerung von Straßburg. Berlin 1878.

Digitized by Google

115. Walter. Betrachtungen über die Thätigkeit und Leistungen der Kavallerie im Kriege 1870—1871. Leipzig 1873.
116. v. Wittich. Aus meinem Tagebuche. (Kommandeur der 22. Division.) Kassel 1872.
117. Wolff. Geschichte der Belagerung von Belfort. Berlin 1875.
118. J. N. Die Cernirungs-Operationen bei Metz. Teschen 1875.
119. von der Wengen. Villersexel und Belfort. 1875.
120. Poten. Handwörterbuch der Militairwissenschaften. Bielefeld und Leipzig 1877—1880.
121. Hoenig. Untersuchungen über die Taktik der Zukunft. Berlin 1890.
122. Kunz. Die Schlacht von Wörth am 6. August 1870. Berlin 1890.
123. v. Arnim. Zur Taktik der Situation. Berlin 1879—1882.
124. v. Pfister. Das französische Heerwesen während der Jahre 1865—1870. Berlin 1872.
125. Die Thätigkeit der 5. Kavallerie-Division in den Tagen vom 10. bis 16. August 1870. Beiheft zum Militair-Wochenblatt 1892.
126. v. Kortzfleisch. Der Feldzug gegen den Loir und die Einnahme von Vendôme am 15. und 16. Dezember 1870. Berlin 1892.
127. Hoenig. Das große Hauptquartier und die Oberkommandos am 17. und 18. August 1870. Berlin 1892, vierte Auflage.
128. Hoenig. 24 Stunden Moltke'scher Strategie. (18. August 1870.) Berlin 1891.
129. Hoenig. Die Gefechte von La Garonnière und Villechauve am 7. Januar 1871. Berlin 1891.
130. Hoenig. Der Kampf um die Steinbrüche von Rozerieulles am 18. August 1870. Berlin 1892, vierte Auflage.
131. Kunz. Der große Durchbruchsversuch der 2. Pariser Armee. 29. November — 3. Dezember 1870. Berlin 1891.
132. Kunz. Die Kämpfe der preußischen Garden um le Bourget. Berlin 1891.
133. Kunz. Die Thätigkeit der deutschen Reiterei vom 15. bis 18. August 1870. Berlin 1891.
134. Kunz. Die Thätigkeit der deutschen Reiterei vom 19. August bis 1. September 1870. Berlin 1892.
135. Kunz. Sind der deutschen Reiterei im August 1870 Unterlassungen nachzuweisen? Berlin 1892.
136. Kunz. Die Zusammensetzung der französischen Provinzialarmeen im Kriege von 1870—1871. Berlin 1892.

Digitized by Google

137. Kunz. Die Schlacht vor dem Mont Valérien am 19. Januar 1871. Beiheft zum Militair-Wochenblatt 1891.
138. Kunz. Die Schlacht von Noiſſeville am 31. Auguſt und 1. September 1870. Berlin 1892.
139. Kunz. Das Gefecht von Nuits am 18. Dezember 1870. Berlin 1892.
140. Kunz. Die Schlacht von Loigny-Poupry am 2. Dezember 1870. Berlin 1893.
141. v. Malachowski. Frontalſchlacht und Flügelſchlacht. Berlin 1893.
142. v. Quiſtorp. Der Ausfall aus Paris am 30. September 1870. Berlin 1875.
143. P. Lehautcourt. Campagne de la Loire. Paris 1893.
144. H. Genevois. Villersexel—Héricourt—Pontarlier. Paris 1893.
145. Hoenig. Die Gefechte von Boiscommun und Lorcy am 24. und 26. November 1870. Berlin 1893.

Beſonders empfehlenswerthe Aufſätze aus militairiſchen Zeitſchriften.

1. Ueber die Verwendung der Kavallerie.
   Jahrbücher für die Armee und Marine 1872. November.
   Darmſtädter Militair-Zeitung 1877. Nr. 37—40.
2. Treffen von Coulmiers am 9. November 1870.
   Darmſtädter Militair-Zeitung 1875. Nr. 26—29.
3. Die dreitägige Schlacht vor Belfort.
   Darmſtädter Militair-Zeitung 1876. Nr. 3—7.
4. Das Gefecht von Nuits am 18. Dezember 1870.
   Darmſtädter Militair-Zeitung 1876. Nr. 51, 52.
5. Darmſtädter Militair-Zeitung, Jahrgang 1891. Die Zerſtörung der Brücke von Fontenoy.
6. Jahrbücher für Armee und Marine.
   Jahrgang 1891. Hefte vom Januar bis März: Die Landwehr vor Straßburg. Hefte vom Februar, April, Juni, September: Taktiſche Rückblicke auf die Schlachten des deutſch-franzöſiſchen Krieges mit beſonderer Berückſichtigung der Artillerie.
   Jahrgang 1892. Statiſtiſche und taktiſche Betrachtungen über die 3 großen Schlachten vor Metz im Auguſt 1870 von Major Kunz.

Digitized by Google

7. Neue Militairische Blätter. Jahrgang 1891.
   Das 1. bayerische Armeekorps und die 22. Infanteriedivision bei dem Vormarsche und der Einnahme von Orléans. Der Feldzug der ersten deutschen Armee im Norden und Nordwesten Frankreichs.

8. Internationale Revue (v. Witzleben).
   Jahrgang 1892. Das Gefecht bei La Bourgonce am 6. Oktober 1870.
   Jahrgang 1893. Die Gefechte am Ognon am 22. Okt. 1870. Beides von Major Kunz.

9. Militair-Zeitung für die Reserve- und Landwehroffiziere des deutschen Heeres.
   Jahrgang 1891. Rückzug des französischen 13. Armeekorps von Mézières nach Paris. Von Oberstlieutenant Nienstädt.
   Jahrgang 1892. Die Artillerie in der Schlacht von Wörth. Von Oberstlieutenant Nienstädt.
   Jahrgang 1892 und 1893. Die Verjüngung der Feldarmee und der Werth der Landwehr. Von Major Kunz.

10. Organ der militair-wissenschaftlichen Vereine. Wien, Jahrgang 1892. Die Unternehmungen des Detachements Boltenstern im Loirthale am 26. und 27. Dezember 1870.

11. Spectateur militaire. Jahrgang 1892. La bataille de Buzenval. La marche sur Fontainebleau et la bataille de Beaune-la-Rolande.

Wir haben absichtlich nur einige wenige Aufsätze über den Krieg von 1870—1871 aus militairischen Zeitschriften hier angeführt, obschon die Zahl derselben Legion ist. Die Uebersichtlichkeit würde gar zu sehr leiden, wenn wir alle guten und brauchbaren Aufsätze der militairischen Zeitschriften aus diesem Gebiete hier anführen wollten. Wir verweisen daher diejenigen strebsamen Offiziere, welche Zeit und Lust dazu haben sollten, sich der Mühe des sorgsamen Aufsuchens und kritischen Sichtens des massenhaft vorhandenen Materials zu unterziehen, auf das vortreffliche Repertorium von Hirsch und Kowalski, Berlin 1878, auf die Fortsetzung desselben von Hirsch, Köln 1882, sowie auf die spätere Fortsetzung dieses verdienstvollen Unternehmens, ebenso auf die Inhaltsverzeichnisse des Militair-Wochenblattes, der Jahrbücher für Armee

Digitized by Google

und Marine, der deutschen Heeres-Zeitung, der Darmstädter Militair-Zeitung, der militairischen und neuen militairischen Blätter u. s. w.

Die Kameraden der österreichisch-ungarischen Armee finden in ihren militairischen Zeitschriften, besonders im Streffleur, ebenfalls außerordentlich ergiebiges und gutes Material für Arbeiten.

Bemerkungen.

Ueber keinen Krieg giebt es eine so reichhaltige Literatur, wie über den deutsch-französischen von 1870—1871. Die Erzeugnisse dieser Literatur sind jedoch von sehr verschiedenem Werthe. Unmittelbar nach dem Kriege entstand eine wahre Hochfluth von Schriften aller Art, namentlich auf französischer Seite. Fast allen diesen, theils während des Krieges, theils unmittelbar nach Beendigung desselben verfaßten Arbeiten geht das Studium aktenmäßiger Quellen ab, sie fußen zumeist keineswegs auf derartigen soliden Unterlagen, sondern vielmehr auf selbsterlebten Ereignissen, deren Bedeutung je nach dem geistigen Horizont des Verfassers eine mehr oder weniger zweifelhafte ist, oft genug sogar auf bloßem „Hörensagen"; viele französische Schriften sind von blindem Deutschenhaß oder von ebenso blinder Wuth gegen die angeblichen Verräther durchsetzt.

Dadurch ist sehr viel Falsches, viel geradezu Erlogenes in die öffentliche Meinung hineingetragen worden, besonders da andere, wenig gewissenhafte Schriftsteller ihre eigenen Arbeiten wiederum auf Grund solcher, höchst minderwerthiger Erzeugnisse des Nationalitätenhasses und des Parteihaders zusammengestellt haben. Es ist leicht zu ermessen, welche traurigen Ergebnisse ein solches Verfahren hervorbringen mußte.

Auf deutscher Seite hebt sich aus dieser Sturmfluth stolz und majestätisch das Generalstabswerk empor. Dasselbe ist vornehm geschrieben, taktvoll und ohne Leidenschaft, fast könnte man sagen „unparteiisch". Viele Stellen desselben sind geradezu klassisch. Leider haben die Franzosen bisher sich nicht dazu entschließen können, auch ihrerseits ein Generalstabswerk herauszugeben. Wir sind daher noch immer auf halboffizielle oder ganz private Werke angewiesen, deren Zuverlässigkeit oft genug in stark getrübtem Lichte erscheint.

Darunter mußte naturgemäß auch das deutsche Generalstabswerk leiden und so läßt sich denn nicht leugnen, daß in Bezug auf die Operationen, die Gefechtsthätigkeit, die Stärke und Verluste der Franzosen,

Digitized by Google

zahlreiche und mitunter starke Irrthümer und Versehen in das Generalstabswerk hineingelangt sind.

Andererseits konnte das Generalstabswerk aus naheliegenden Gründen über manche, deutscherseits begangene Fehler, nur mit größter Schonung hinweggleiten. So ist denn das genannte Werk, trotz aller seiner nicht genug zu rühmenden Vorzüge, für ein eingehendes Studium des Krieges von 1870—1871 **allein nicht** genügend. Dasselbe gilt auch von den übrigen offiziellen deutschen Werken.

Zahlreiche Regimentsgeschichten und private kriegsgeschichtliche Werke ergänzen jedoch auf deutscher Seite diese Mängel in dankenswerther Weise; man kann daher wohl aussprechen, daß über die **Handlungen** der Deutschen eine Klarheit herrscht, welche wir zwar bei den Kriegen von 1864 und 1866 wiederfinden, welche aber sonst niemals über irgend einen Krieg geherrscht hat. Nicht dasselbe läßt sich in Bezug auf die **Unterlassungen** der Deutschen sagen.

Ganz das Gegentheil hiervon ist auf französischer Seite der Fall. Noch heute besitzen wir nur über 2 Schlachten wirklich gute, offizielle Berichte, nämlich über diejenigen von Wörth und Spicheren, denen man allenfalls noch das Treffen von Coulmiers hinzufügen kann. Dagegen wissen wir noch heute blutwenig über die Gefechtsthätigkeit, die Stärke und die Verluste der Franzosen in allen anderen Schlachten, mit einziger Ausnahme der Kämpfe vor Paris, über welche verschiedene halboffizielle Werke recht anerkennenswerthe Klarheit gebracht haben. Nicht einmal die Ordre de bataille der Loirearmee und der Armee Bourbaki's steht unzweifelhaft fest.

Allmählich beginnt sich durch neuere Schriften das Dunkel zu lichten, welches auf französischer Seite bisher die wahren Vorgänge mit einem leider nur zu dichten Schleier verhüllt hat, indessen fehlt es wieder an deutschen Werken, welche die neuesten kriegsgeschichtlichen Arbeiten der Franzosen gebührend berücksichtigt haben.

So bleibt denn für den Historiker auf dem Gebiete des Krieges von 1870—1871 noch ein gutes Stück schwerer Arbeit zu bewältigen.

Wir haben aus den nach Tausenden zählenden Werken und Werkchen über diesen Krieg nur 145 ausgewählt, indessen ergiebt schon ein Blick auf diese 145 Werke ein Bild der ungeheuren Schwierigkeiten, welche sich der Anfertigung einer gediegenen Arbeit über einen Theil des Krieges von 1870—1871 entgegenstellen.

Digitized by Google

Als wir im Herbst 1890 diese Zeilen schrieben, ließ sich noch nicht übersehen, welche umfassenden neue Arbeiten in der allernächsten Zeit veröffentlicht werden würden. Es sind seither hinzugekommen:

1. Das Werk des Feldmarschalls von Moltke.
2. Das Werk des Generals von Verdy du Vernois.
3. 6 neue Schriften von Hoenig, darunter das vortreffliche Werk „Der Volkskrieg an der Loire".
4. Ein Werk von Kortzfleisch.
5. Ein Werk von General von Boguslawski.
6. Ein Werk von Keim.
7. 10 neue Arbeiten von Kunz.

Dazu sind zahlreiche neue französische Bücher getreten, von denen einige sehr werthvolle Aufschlüsse geben. Das Dunkel, welches über vielen Vorgängen des Krieges von 1870/71 noch immer schwebte, beginnt sich also in großem Maßstabe zu lichten und dem jungen, strebsamen Offizier wird das Studium immer mehr und mehr erleichtert. Fast könnte man sagen: „Heute fliegen dem jungen Offizier die gebratenen Tauben in den Mund". Er braucht nur frisch an's Werk zu gehen.

Um unseren Lesern die Arbeit thunlichst zu erleichtern, werden wir daher den Krieg von 1870—1871 in seine verschiedenen Perioden zerlegen und überall die Quellen angeben, deren Benutzung am bequemsten zum Ziele führt. Das Generalstabswerk ist selbstredend überall die beste Quelle und führen wir daher dasselbe nicht erst jedesmal besonders auf:

I. Der Krieg gegen die kaiserliche Armee bis Sedan.

1. von Schell. Die 1. Armee unter General von Steinmetz.
2. v. d. Goltz. Die 2. Armee bis zur Kapitulation von Metz.
3. v. Hahnke. Die 3. Armee bis Sedan.
4. Die deutsche Artillerie in den Schlachten und Treffen des Krieges von 1870—1871.
5. Helvig. Das 1. bayerische Armeekorps.
6. Heilmann. Das 2. bayerische Armeekorps.
7. Scherf. Die hessische Division.
8. Schubert. Das 12. Armeekorps am 18. August 1870.
   Das 12. Armeekorps am 1. September 1870.

Digitized by Google

9. Stieler von Heydekampf. Das 5. Armeekorps.
10. Kähler. Die Reiterei am 16. August.
11. Die Stärkeverhältnisse bis Sedan.
Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. Heft 9, 11, 12.
12. Rüstow.
13. von Boguslawski.
14. von Fircks. Die Vertheidigung von Metz. Zweite Auflage.
15. J. N. Die Cernirungsoperationen bei Metz.
16. Hoenig. Untersuchungen über die Taktik der Zukunft.
17. Die deutschen Werke unter Nr. 15, 16, 17, 18, 122, 125, 127, 128, 130, 133, 134, 135, 138.
18. Die französischen Werke unter Nr. 50, 51, 55, 60, 64, 67, 76, 77, 79, 85, 87, 98, 99. Ebenso auch die neueren Werke unter Nr. 45, 46, 47, 48, 66, 70, 71, 80, 89.

Hoenigs sämmtliche Werke sind von einem höheren Standpunkte aus geschrieben, sie befassen sich mit Vorliebe mit strategischen Dingen und werden stets mit großem Nutzen verwendet werden können, sobald es sich um eine das strategische Gebiet berührende Aufgabe handelt. Aber auch die Taktik findet bei Hoenig äußerst verständnißvolle Behandlung, so besonders in den Untersuchungen über die Taktik der Zukunft und den Werken unter Nr. 128 und 130. Kunz dagegen schreibt ausschließlich für den jungen Offizier und macht ihm die Arbeit möglichst bequem und mundgerecht. Für Winterarbeiten und Vorträge dürften daher seine Arbeiten stets besonders vortheilhaft benutzt werden können, besonders da er sehr zahlreiche taktische Bemerkungen einstreut, dadurch den Leser zum Nachdenken und zur Bildung eines eigenen Urtheils anregt und ihn in Bezug auf Stärke der Gegner, Verluste u. s. w. stets mit den zuverlässigsten und gewissenhaftesten Berechnungen ausrüstet.

Für Wörth seien neben dem Buche von Kunz, die Schriften von v. Boguslawski und Keim bestens empfohlen.

II. Die Belagerung von Paris.

1. von Schmid. Die Schlacht von Villiers am 2. Dezember.
2. Heyde und Fröse. Belagerung von Paris.
3. Niethammer. Die Schlacht von Villiers am 30. November.
4. Schubert. Das 12. Armeekorps vor Paris.

Digitized by Google

5. Stieler von Heydekampf. Das 5. Armeekorps.
6. Rüstow.
7. Kriegsgeschichtliche Einzelschriften.
   Heft 4. Die Belagerungsartillerie vor Paris.
8. Heilmann. Das 2. bayerische Armeekorps.
9. Kunz. Der große Durchbruchsversuch der zweiten Pariser Armee.
10. Kunz. Die Kämpfe der preußischen Garden um le Bourget.
11. Der Antheil der württembergischen Felddivision am Kriege von 1870—1871.
12. Die französischen Werke unter Nr. 55, 68, 84, 87, 96, 103, 105, ferner die neueren Werke unter Nr. 72, 73.

An der Hand dieser zum Theil vorzüglichen Quellen fällt es nicht schwer, eine gute und brauchbare Arbeit zu schreiben, indessen ist auch heute noch sehr sorgfältiges Studium nothwendig, da es noch immer kein deutsches Buch giebt, welches sich die Belagerung von Paris ausschließlich zum Vorwurf genommen hätte. Für die Schlacht vor dem Mont Valérien wird die Schrift unter Nr. 137 vortheilhaft zu benutzen sein.

Für den Ausfall am 30. September 1870 gegen das 6. preußische Armeekorps sei die Schrift unter Nr. 142 bestens empfohlen.

III. Der Feldzug an der Loire und gegen le Mans.

1. Blume. Die Operationen der Deutschen von Sedan bis zum Ende des Krieges.
2. v. d. Goltz. Die Operationen der 2. Armee an der Loire.
3. Fischer. Die 17. Infanteriedivision.
4. v. d. Goltz. Die 7 Tage von le Mans.
5. Der Antheil der Armeeabtheilung des Großherzogs von Schwerin am Kriege von 1870—1871.
6. Scherf. Die hessische Division.
7. v. Scherff. Die Schlacht von Beaune la Rolande.
8. Rüstow.
9. Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. Heft 1, 3, 7, 11. 14.
10. v. d. Goltz. Léon Gambetta und seine Armeen.
11. Gefechte und Züge des 9. Armeekorps.
12. Helvig. Das 1. bayerische Armeekorps.
13. v. Twardowski. Das 3. Armeekorps bei le Mans.

Digitized by Google

14. von Wittich's Tagebuch.
15. von Arnim. Zur Taktik der Situation.
16. Hoenig. Der Volkskrieg an der Loire.
17. Kunz. Die französischen Provinzialarmeen 1870—1871.
18. von Kortzfleisch (Nr. 126).
19. Hoenig (Nr. 129).
20. Kunz. Die Schlacht von Loigny (Nr. 140).
21. Die französischen Werke unter Nr. 44, 53, 55, 57, 58, 59, 61, 63, 65, 66, 78, 81, 82, 87, 88, 97, 100, 103, 143.

Von großer Bedeutung ist das Werk Hoenig's „Der Volkskrieg an der Loire", welchem die Akten des Kriegsarchivs zu Grunde gelegen haben. Es giebt eine ausgezeichnete, gedrängte Uebersicht über die Ereignisse und weiht den Leser in Dinge ein, die den bei Weitem meisten bisher verschlossen waren. Für Aufgaben strategischer Art ist das Werk eine vortreffliche Quelle. Hoffentlich wird es bis zum Schlusse des Krieges fortgesetzt werden.

Die offiziellen französischen Federn schweigen nach wie vor; es sind daher für die Verhältnisse auf französischer Seite noch immer sehr große Lücken vorhanden, die auch das gute Buch von Derrécagaix „La guerre moderne" nicht ausfüllt. Das neue Werk von Grenest bringt sehr viele Auszüge aus den historiques der verschiedenen Regimenter und dabei viel statistisches Material über Stärken und Verluste. Die jetzt schon sehr zahlreich erschienenen historiques der französischen Regimenter aller Waffen seien bestens empfohlen.

Kunz hat bisher nur die Schlacht von Loigny bearbeitet, dabei aber das Kriegsarchiv des Großen Generalstabes benutzen dürfen. Seine Arbeit über die Provinzialarmeen der französischen Republik von 1870—1871 berichtigt sehr viele bisher begangene Fehler, ist jedoch bei der ungeheueren Unklarheit der französischen Quellen selbst noch keineswegs abgeschlossen. Er hofft vielmehr noch selbst manche Angabe auf Grund offizieller französischer Quellen berichtigen zu können.

IV. Der Feldzug im Osten Frankreichs.

1. Löhlein. Das Korps des Generals von Werder.
2. Graf Wartensleben. Die Südarmee.
3. Rüstow.
4. von der Wengen. Die Kämpfe um Belfort.

Digitized by Google

5. Wolff. Belagerung von Belfort.
6. v. d. Wengen. Villersexel und Belfort.
7. Kunz. Das Gefecht von Nuits.
8. Grenest. L'armée de L'Est ist noch im Erscheinen begriffen und daher im Quellenverzeichniß noch nicht enthalten. Es wird spätestens im Frühjahr 1894 fertig werden.

Ueber den Krieg im Osten Frankreichs sind ferner die französischen Bücher unter Nr. 55, 56, 69, 87, 90, 91, 104, 144 bestens zu empfehlen.

Auf deutscher Seite giebt es noch kein Werk, wie Hoenig's Volkskrieg an der Loire; es muß also ein Thema aus diesem Theile des Krieges recht fleißig bearbeitet werden. Auf französischer Seite ist das Quellenmaterial noch weit lückenhafter als über den Krieg an der Loire.

Von kleineren Gefechten hat Kunz das Gefecht von La Bourgonce am 6. Oktober und die Gefechte am Ognon am 22. Oktober in der Internationalen Revue beschrieben.

V. Der Feldzug im Norden und Nordwesten Frankreichs.

1. Blume.
2. von Schell. Die 1. Armee unter General von Göben.
3. Graf Wartensleben. Die 1. Armee unter General von Manteuffel.
4. Rüstow.
5. Kunz. Der Feldzug im Norden und Nordwesten Frankreichs.

Letzteres Buch dürfte für Vorträge und Winterarbeiten besonders geeignet sein; es ist auf Grund aller Quellen, besonders des vorzüglichen neuen Werkes von Lehautcourt geschrieben worden und faßt die Ereignisse kurz, übersichtlich und klar zusammen, auch enthält es zahlreiche taktische Bemerkungen und sehr sorgfältige statistische Angaben. Für alle diejenigen, welche über den Feldzug im Norden Frankreichs noch keine eingehenden Studien gemacht haben, giebt es zweifellos den bequemsten und leichtesten Weg an, die taktischen Ereignisse gründlich und schnell kennen zu lernen.

6. v. Malachowski. Frontalschlacht und Flügelschlacht.
7. Die französischen Werke unter Nr. 55, 62, 66, 75, 87, 93, 95.

Digitized by Google

VI. Der Krieg auf den rückwärtigen Verbindungslinien der Deutschen und Allgemeines.

1. Freiherr von der Goltz. Operationen der 2. Armee an der Loire.
2. Hoenig. Der Volkskrieg an der Loire.
3. Löhlein.
4. Kriegsgeschichtliche Einzelschriften, Hefte Nr. 2 und 15.
5. Wolff. Belagerung von Straßburg.
6. Kunz. Le Bourget.
7. Die französischen Werke unter Nr. 41, 56, 62, 69, 82, 87, 93, 95, 100.

Ferner sei noch besonders auf folgende Werke des Obersten Cardinal von Widdern aufmerksam gemacht:

a) Nachtgefechte. Berlin 1889.
b) Der Kleine Krieg und der Etappendienst. Berlin 1892.

Ein drittes, umfassendes Werk desselben Verfassers wird unter dem Titel: „Der Krieg und der Dienst an den rückwärtigen Verbindungslinien der deutschen Heere 1870—1871" im Herbst erscheinen.

Für alle Aufgaben über den Krieg von 1870—1871 seien die Herren Kameraden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß in unseren deutschen Regimentsgeschichten und vielfach auch in den historiques der französischen Regimenter eine wahre Fundgrube von taktischen Einzelheiten vorhanden ist.

Wer also eine Aufgabe über ein bestimmtes Gefecht erhalten hat, verfahre folgendermaßen:

Erstens suche er sich die in meinem Büchlein empfohlenen Quellen (für das gegebene Thema) möglichst sämmtlich zu beschaffen, dann nehme er den Gefechtskalender des Generalstabswerks zur Hand, um daraus zu entnehmen, welche deutschen Truppentheile an dem betreffenden Gefechte Theil genommen haben und beschaffe sich alle einschlägigen Regimentsgeschichten. Wer noch sorgfältiger vorgehen will, wende sich an die Redaktionen unserer großen militairischen Blätter in Deutschland, mit der Bitte, ihm ein Inhaltsverzeichniß der Jahrgänge von 1871 ab zugänglich zu machen. Die betreffenden Redaktionen bezw. Verlagsbuchhandlungen werden gewiß auch gern die Frage des Einsenders

Digitized by Google

gleich dahin beantworten, daß sie ihm angeben, welche Jahrgänge er für sein Thema verwerthen kann.*)

Schließlich seien noch diejenigen Schlachten und Gefechte des Krieges von 1870—1871 aufgeführt, welche Derrécagaix in seinem vortrefflichen Werke eingehender beschrieben hat. Es sind dies:

1. Das Gefecht von Weißenburg.
2. Die Schlacht von Wörth.
3. Die Schlacht von Spicheren.
4. Die Schlacht vom 16. August.
5. Der Kampf um St. Privat la Montagne am 18. August.
6. Die Schlacht von Coulmiers.
7. Die Schlacht von Villers-Bretonneux.
8. Das Gefecht von Villepion.
9. Die Schlacht von Pont-Noyelles.
10. Die Schlacht an der Lisaine.

Alle Themata, welche sich auf diese 10 Schlachten und Gefechte beziehen, können wesentlich besser bearbeitet werden, wenn das Werk von Derrécagaix zu Rathe gezogen wird.

---

*) Auf Wunsch übersenden wir sowohl das: „Sachregister" zu den bisher erschienenen 18 Jahrgängen der „Deutschen Heeres-Zeitung" als auch unseren „Militairischen Katalog" kostenlos und portofrei.

Luckhardt's Militair-Verlag (R. Felix), Berlin SW., Wilhelmstraße 15.

Digitized by Google

12. Der ruſſiſch-türkiſche Krieg von 1877—1878.

Themata.

1. Die ruſſiſche Armee an der Donau, um die Mitte des Juni 1877.
2. Die türkiſche Armee an der Donau, um die Mitte des Juni 1877.
3. Die rumäniſche Armee an der Donau, um die Mitte des Juni 1877.
4. Welche Umſtände verzögerten den Donauübergang der Ruſſen bis Ende Juni 1877?
5. Welche Vortheile zogen die Türken aus ihrer Flotte und aus ihren Feſtungen an der Donau bei der Vertheidigung dieſes Stromes?
6. Der Uebergang der 18. ruſſiſchen Diviſion bei Garbina am 22. Juni 1877.
7. Der Uebergang des 8. ruſſiſchen Armeekorps über die Donau bei Siſtowa am 27. Juni 1877.
8. Das Treffen bei Nikopoli am 15. Juli 1877.
9. Beurtheilung des Verhaltens der Türken bei der Vertheidigung der Donau.
10. Betrachtungen über gewaltſame Flußübergänge an der Hand der Ereigniſſe an der Donau bis Ende Juni 1877.
11. Das Gefecht bei Uſlani am 16. Juli 1877.
12. Das Gefecht von Carganli und Kazanlik am 17. Juli 1877.
13. Der Angriff vom 17. Juli auf den Schipkapaß von Gabrowa her.
14. Der Angriff vom 18. Juli auf den Schipkapaß von Süden her.
15. Ueberblick über den Feldzug Gurko's und ſeinen Balkanübergang im Juli 1877.
16. Die Beſitznahme des Schipkapaſſes im Juli 1877.
17. Das Treffen von Plewna am 20. Juli 1877.
18. Die ſtrategiſche Lage der Ruſſen am 21. Juli 1877.
19. Die ſtrategiſche Lage der Türken am 21. Juli 1877.

Digitized by Google

20. Das Vordringen Suleiman Pascha's gegen Gurko und das Zurückwerfen der Russen von Eski-Zara nach dem Schipkapasse vom 29. bis 31. Juli 1877.
21. Gefecht bei Karabunar am 29. Juli 1877.
22. Gefecht bei Cawlikiöj am 30. Juli 1877.
23. Einnahme von Jeni-Zara durch die Russen am 30. Juli 1877.
24. Gefecht bei Dzuranli am 31. Juli 1877.
25. Einnahme von Eski-Zara durch die Türken am 31. Juli 1877.
26. Die Schlacht von Plewna am 30. Juli 1877.
27. Der Angriff des rechten russischen Flügels am 30. Juli 1877.
28. Der Angriff des linken russischen Flügels am 30. Juli 1877.
29. Der Kampf der linken Seitenabtheilung der Russen am 30. Juli 1877.
30. Welche Ursachen führten die Niederlage der Russen am 30. Juli 1877 herbei?
31. Die strategische Lage der Russen am 31. Juli 1877.
32. Die strategische Lage der Türken am 31. Juli 1877.
33. Ueberblick über die Kämpfe im Schipkapasse vom 21. bis 26. August 1877.
34. Der Kampf im Schipkapasse am 21. August 1877.
35. Der Kampf im Schipkapasse am 22. August 1877.
36. Der Kampf im Schipkapasse am 23. August 1877.
37. Der Kampf im Schipkapasse am 24. August 1877.
38. Der Kampf im Schipkapasse am 25. August 1877.
39. Der Kampf im Schipkapasse am 26. August 1877.
40. Der Ausfall Osman Pascha's aus dem Lager von Plewna am 31. August 1877.
41. Die Erstürmung von Lowtscha am 3. September 1877.
42. Die Beschießung des verschanzten Lagers vor Plewna und die Einleitungskämpfe zum Sturme auf dasselbe vom 7. bis 10. September 1877.
43. Der Sturm auf Plewna am 11. September 1877.
44. Der Kampf um die Griwitzawerke am 11. September 1877.
45. Der Kampf um die Werke von Radischewo am 11. September 1877.
46. Der Kampf um die Werke von Krschin am 11. September 1877.
47. Die Kämpfe vor Plewna am 12. September 1877.
48. Taktische Betrachtungen über den Sturm auf das verschanzte Lager von Plewna am 11. und 12. September 1877.
49. Die Thätigkeit der russischen Artillerie bei dem Sturm auf Plewna

Digitized by Google

am 11. September, sowie bei der dem Sturme vorausgegangenen Beschießung der türkischen Werke.

50. Die Theilnahme der rumänischen Armee an den Kämpfen vor Plewna vom 7. bis 12. September 1877.
51. Die Thätigkeit der russischen Kavallerie auf dem linken Ufer des Wid vom 12. September 1877 bis zum Eintreffen der russischen Garde.
52. Die rückwärtigen Verbindungen Plewnas und die Versuche der Russen, dieselben zu unterbrechen.
53. Die Angriffe der Türken am 14., 15. und 16. September 1877 auf die rumänische Griwitza-Redoute Nr. 1.
54. Der Angriff der Rumänen auf die Griwitza-Redoute Nr. 2 am 18. September 1877.
55. Die Gefechte bei Telisch am 20. und 21. September und bei Dubnjak am 22. September 1877.
56. Das Gefecht von Gornyi-Metropolja am 1. Oktober 1877.
57. Die Sicherung der türkischen Etappenlinie Plewna-Orchanie durch Chefket Pascha im Anfang des Oktobers 1877.
58. Der Sturm der Rumänen auf die Griwitza-Redoute Nr. 2 am 19. Oktober 1877.
59. Die Einschließung Plewnas.
60. Das Gefecht bei Telisch am 24. Oktober 1877.
61. Die Erstürmung von Gornyi-Dubnjak am 24. Oktober 1877.
62. Die Einnahme von Telisch am 28. Oktober 1877.
63. Die Theilnahme der Rumänen an der Einschließung Plewnas.
64. Die Versuche der Rumänen zur Eroberung der Griwitza-Redoute Nr. 2.
65. Die Kämpfe des Generals Skobelew um den Besitz der grünen Berge im November 1877.
66. Die Versuche der Türken, Lebensmittel und Verstärkungen nach Plewna zu bringen.
67. Der Durchbruchsversuch Osman Pascha's am 10. Dezember 1877 und der Fall Plewnas.
68. Uebersicht der Ereignisse vor Plewna von Mitte Juli 1877 bis zum Falle Plewnas.
69. Welche Erfahrungen hat die russische Artillerie mit dem Beschießen der türkischen Erdwerke gemacht?
70. Der Angriff Suleiman Pascha's auf den Schipkapaß am 17. September 1877.

Digitized by Google

71. Die Kämpfe um den Schipkapaß im November 1877.
72. Die Kämpfe der Rumänen bei Rahowa vom 19.—21. November 1877.
73. Das Gefecht bei Nowatschin am 22. November 1877.
74. Die Offensive der Russen im Etropol-Balkan bis zur Einnahme der Stellungen von Prawez und Etropol im November 1877.
75. Die Einnahme der Stellung von Prawez am 23. November 1877.
76. Das Gefecht vom 28. November im Etropol-Balkan.
77. Das Gefecht vom 29. November im Etropol-Balkan.
78. Das Gefecht vom 3. Dezember im Etropol-Balkan.
79. Das Festsetzen der Russen auf den Paßhöhen von Schandornik, Wrateschka und Arabkonak, 25. November bis 5. Dezember 1877.
80. Uebergang der russischen Westarmee über den Etropol-Balkan vom 25. bis 30. Dezember 1877.
81. Das Treffen von Taschkesen am 31. Dezember 1877.
82. Das Gefecht bei Ober-Bugarow am 1. Januar 1878.
83. Das Gefecht bei Petrischewo am 2. Januar 1878.
84. Uebersicht der Ereignisse im Etropol-Balkan vom 31. Dezember 1877 bis zur Besitznahme von Sofia am 4. Januar 1878.
85. Gesammtbild der Operationen der Russen im Etropol-Balkan.
86. Das Verhalten der Türken bei der Vertheidigung des Etropol-Balkans.
87. Das Gefecht von Ajaslar am 22. und 23. August 1877.
88. Das Gefecht von Karahassankioi am 30. August 1877.
89. Das Gefecht von Kadikioi am 4. September 1877.
90. Das Treffen von Kazeljewo am 5. September 1877.
91. Das Gefecht bei Sinankioi am 14. September 1877.
92. Das Treffen von Tschairkioi am 21. September 1877.
93. Das Gefecht von Mecka am 19. November 1877.
94. Das Treffen von Mecka am 26. November 1877.
95. Das Gefecht bei Marian-Elena am 4. Dezember 1877.
96. Die Wiedereroberung von Slataritza durch die Russen am 6. Dezember 1877.
97. Das Treffen von Mecka am 12. Dezember 1877.
98. Rückblick auf die Offensive der türkischen Ostarmee unter Mehemed Ali Pascha im August und September 1877.
99. Rückblick auf die Offensive der türkischen Ostarmee unter Suleiman Pascha im November und Dezember 1877.

Digitized by Google

100. Das Verhalten der russischen Ostarmee vom August bis zum Dezember 1877.
101. Die Ereignisse in der Dobrudscha vom Juni 1877 bis zur Beendigung des Krieges.
102. Die Ueberschreitung des Trojanspasses durch General Karzof im Januar 1878.
103. Die Umgehung des Schipkapasses durch General Radetzky im Januar 1878.
104. Die Demonstrationen des 11. russischen Armeekorps während des Balkanüberganges und das Gefecht von Achmedli am 6. Januar 1878.
105. Die Schlacht bei Scheinowo am 8. und 9. Januar 1878.
106. Die Offensive der Serben im Dezember 1877 und Januar 1878.
107. Der Vormarsch der Russen unter General Gurko auf Tatar-Basardschik.
108. Die dreitägigen Kämpfe bei Philippopel am 15., 16., 17. Januar 1878.
109. Die Verfolgung Suleiman Pascha's durch die Russen.
110. Kriegslage der Russen bei Beendigung des Krieges.
111. Kriegslage der Türken bei Beendigung des Krieges.
112. Die Kämpfe der Rumänen vor Widdin im Januar 1878.
113. Gesammtbild des russisch-türkischen Krieges von 1877—1878 auf der Balkanhalbinsel.
114. Die russische Armee vom Kaukasus im April 1877.
115. Die türkische Armee in Kleinasien im April 1877.
116. Die Unternehmungen der Türken gegen die Küsten des Schwarzen Meeres.
117. Die Einnahme von Ardahan durch die Russen.
118. Das Gefecht bei Daghas am 16. Juni 1877.
119. Das Gefecht bei Delibaba am 21. Juni 1877.
120. Das Treffen von Zewin am 26. Juni 1877.
121. Die Ereignisse bei Bayazid und der Entsatz dieser Festung durch die Russen.
122. Die Operationen des Rionkorps bis zum Rückzuge der Russen.
123. Der Aufstand in Kaukasien.
124. Rückblick auf den Feldzug der Russen in Kleinasien vom April bis zum Juli 1877.
125. Ursachen der Mißerfolge der Russen während des ersten Feldzuges in Kleinasien.

Digitized by Google

126. Die Verstärkungen der russischen Kaukasusarmee.
127. Der Kampf um den Kizil-Tepe am 18. und 25. August 1877.
128. Die Schlacht am großen Jagni am 2. Oktober 1877.
129. Die Schlacht am Aladscha Dagh am 14. und 15. Oktober 1877.
130. Das Treffen von Dewe-Bojun am 4. November 1877.
131. Die Ereignisse vor Erzerum im November 1877.
132. Die Belagerung der Festung Kars und ihre Erstürmung durch die Russen in der Nacht zum 18. November 1877.
133. Die Operationen des Rionkorps während des 2. Feldzuges der Russen in Kleinasien.
134. Rückblick auf den Krieg in Kleinasien vom Juli 1877 bis zur Beendigung des Krieges.
135. Gesammtbild des russischen Feldzuges in Kleinasien 1877—1878.
136. Die Thätigkeit der russischen Kavallerie im Kriege von 1877—1878.
137. Die Thätigkeit der russischen Artillerie im Kriege von 1877—1878.
138. Charakteristik der Angriffsmethode der russischen Infanterie im Kriege von 1877—1878.
139. Die türkische Infanterie im Kriege von 1877—1878.
140. Die türkische Artillerie im Kriege von 1877—1878.
141. Die Leistungen der türkischen Kavallerie im Kriege von 1877—1878.
142. Welche Attacken hat die russische Kavallerie im Kriege von 1877—1878 geritten?
143. Bei welchen Gelegenheiten haben die Russen abgesessene Reiterei mit Vortheil verwendet?
144. Haben die Kosaken ihren alten Ruf als besonders zum Aufklärungsdienste geeignete leichte Reiterei im Kriege von 1877—1878 bewährt?
145. Welche guten soldatischen Eigenschaften haben die Russen im Kriege von 1877—1878 gezeigt?
146. Welche Schwächen lassen sich bei dem russischen Heere auf Grund des Krieges von 1877—1878 erkennen?
147. Bei welchen Gelegenheiten haben die Russen Torpedos in der Donau bezw. an der Mündung dieses Stromes mit Vortheil verwendet?
148. Welche besonders guten soldatischen Eigenschaften hat die türkische Armee im Kriege von 1877—1878 gezeigt?
149. Welchen Nutzen haben die irregulären Formationen der Baschibozuks und Tscherkessen den Türken im Kriege von 1877—1878 gebracht?

Digitized by Google

150. Wie haben sich im Kriege von 1877—1878 die Bataillone der Redifs und der Mustahfiz türkischerseits bewährt?

Quellen für die Geschichte des russisch-türkischen Krieges von 1877—1878.

1. Regenspursky. Vorträge über den russisch-türkischen Krieg im Jahre 1877. Wien 1878.
2. Rüstow. Der orientalische Krieg in den Jahren 1877—1878. Zürich 1878.
3. Cardinal von Widdern. Die russischen Kavalleriedivisionen und die Armeeoperationen im Balkan-Feldzuge 1877—1878. Berlin 1878.
4. von Drygalski. Subdetul-Chakaik. Sammlung auserwählter Dokumente aus den türkischen Staatsarchiven. Berlin 1880.
5. von Hartmann. Kritische Versuche. Der russisch-türkische Krieg bis zur Einnahme von Kars.
6. Schröder. Der Schipkapaß im Jahre 1877, seine Befestigung und die Kämpfe um denselben. Berlin 1881.
7. von Trotha. Der Kampf um Plewna. Berlin 1878.
8. Kuropatkin-Krahmer. Kritische Rückblicke auf den russisch-türkischen Krieg 1877—1878. Berlin 1885—1890.
9. Hinze. Gurko und Suleiman Pascha. Berlin 1880.
10. La guerre d'orient en 1877—1878 par un tacticien. Paris. Librairie de Baudoin.
11. von Jagwitz. Von Plewna bis Adrianopel. Berlin 1880.
12. v. Trotha. Die Operationen im Etropolbalkan 1877—1878. Hannover 1887.
13. Knorr. Das russische Heeres-Sanitätswesen 1877—1878. Hannover 1883.
14. Vacarescu. Rumäniens Antheil am Kriege 1877—1878. Deutsche Uebersetzung. Leipzig 1888.
15. Krahmer. Leben Totleben's. Beiheft Nr. 6, 7, 8 zum Militair-Wochenblatt von 1888.
16. Das bulgarische Festungsviereck 1877—1878. Berlin 1887.
17. Mouzaffer Pacha. Défense de Plewna. Paris 1889.
18. Regenauer. Die russische Garde 1877—1878. Berlin 1888.
19. Poten's Handwörterbuch der Militairwissenschaften. Bielefeld und Leipzig 1877—1880.
20. Les Russes en 1877—1878. Osman Bey. Berlin 1889.

Digitized by Google

21. Baker. War in Bulgaria. London 1879.
22. Greener. The Russian army and its campaigns 1877—1878. London.
23. Bogdanowitsch. Die Garde des russischen Zaren auf der Straße nach Sofia am 12. Oktober 1877. Uebersetzt aus dem Russischen von Pochhammer. Berlin 1880.
24. Guerre russo-turque 1877 — 1878. Procès de Suleiman Pascha. Constantinople 1879.
25. Graf Pfeil. Erlebnisse eines preußischen Offiziers in Russischen Diensten während des türkischen Krieges 1877—1878. Berlin 1892.
26. Der russisch-türkische Krieg 1877—1878 in Europa. Von Anton Springer, k. k. Oberstlieutenant. Wien 1891—1893. Bis zum Juli 1893 sind bereits 6 Hefte erschienen.
27. Beiheft Nr. 8 und 9 zum Militair-Wochenblatt von 1892. Bemerkungen über den Krieg von 1877—1878. Von Strecker Pascha.

Besonders empfehlenswerthe Aufsätze aus militairischen Zeitschriften.

1. Jahrbücher für Armee und Marine 1878. Juni, August, November, Dezember.
   Jahrbücher für Armee und Marine 1879. Januar, April, Mai, Juni, September.
   Jahrbücher für Armee und Marine 1881. April, Mai, Juni, Juli, September.
   Jahrbücher für Armee und Marine 1882. Mai, Juni, Juli, August.
   do. do. 1884. Januar bis April.
   do. do. 1885. Mai, Juni, Dezember.
2. von Löbell's Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militairwesen. Jahrgang Nr. 4, 5, 7.
3. Streffleur 1877. Heft 9.
   1878. Heft 2, 3, 10, 11, 12.
   1879. Heft 1, 2.
   1880. Heft 1, 2.
4. Deutsche Heereszeitung 1880. Nr. 72—74.
5. Wiener Militair-Zeitung 1877. Nr. 47, 52, 55, 61, 64, 75, 78, 90, 92, 100.
   Wiener Militair-Zeitung 1878. Nr. 57, 76, 77, 80.

Digitized by Google

6. Darmstädter Allgemeine Militair-Zeitung 1877. Nr. 34, 35, 36, 37, 38, 39.
   Darmstädter Allgemeine Militair-Zeitung 1878. Nr. 11, 12, 13, 35, 36, 37.
   Darmstädter Allgemeine Militair-Zeitung 1879. Nr. 4.
   do. 1880. Nr. 84—90.
7. Militair-Wochenblatt 1877. Nr. 54, 57, 60, 78.
   do. 1878. Nr. 6, 42, 43, 44, 75. Beiheft Nr. 1.
   do. 1880. Nr. 17, 61, 62.
8. Militair-Zeitung für die Reserve- und Landwehroffiziere des deutschen Heeres 1878. Seite 9, 22, 59, 69, 108, 131, 165, 223, 246, 259, 268, 280; ferner Archiv für die Artillerie- und Ingenieur-Offiziere des deutschen Reichsheeres. Jahrgang 1877 und folgende. Organ der militair-wissenschaftlichen Vereine in Wien. Jahrgang 1877 und folgende.
9. Neue militairische Blätter. Jahrgang 1891. Die 14. Infanteriedivision am Schipkapaß im August und September 1877.
10. Organ der militair-wissenschaftlichen Vereine. Wien Jahrgang 1891. Der Uebergang der Armeeabtheilung des Generals Skobelew über den Balkan 1877—1878. 43. Band. Heft 2.

Diejenigen Offiziere, welche der russischen Sprache mächtig sind, finden im russischen Invaliden und in dem „Wajenni sbornik" der Jahrgänge 1877—1893 reichhaltiges offizielles und halboffizielles Material über den Krieg von 1877—1878.

Bemerkungen.

Einen Ueberblick über die kriegerischen Ereignisse von 1877—1878 liefert Poten's Handwörterbuch der Militairwissenschaften. Von den Einzelwerken über diesen Krieg sind folgende ganz besonders warm zu empfehlen:

1. Kuropatkin-Krahmer. Dieses Buch ist für russische Verhältnisse maßgebend, in Bezug auf die Verhältnisse bei den Türken bedarf es jedoch der Berichtigung durch das Werk von Mouzaffer Pascha. Alles was mit Plewna zusammenhängt, findet in beiden Werken sachgemäße Erledigung, indessen sind unbedingt beide Werke zu studiren.

Digitized by Google

2. Hinze. Dieses Buch ist sehr gut geschrieben und eignet sich für Winterarbeiten und Vorträge ganz hervorragend.
3. von Trotha. Die Operationen im Etropolbalkan. Dieses Buch ist bei weitem das beste in Bezug auf die Ereignisse im Etropolbalkan, es ist musterhaft nach jeder Richtung hin.

Das gleiche würde man von dem Werke desselben Verfassers über Plewna sagen können, wenn die neueren Veröffentlichungen der Russen und Türken in einer neuen Auflage berücksichtigt werden würden. Leider fehlt eine solche noch.

Ueber den Krieg in Kleinasien und den Feldzug der russischen Ostarmee in Bulgarien fehlt noch jede zuverlässige, zusammenhängende Darstellung. Das französische Werk unter Nr. 10 wimmelt von groben Fehlern und ist nur dann mit Vortheil zu benutzen, wenn man in der Lage ist, seine Angaben durch anderweitiges, zuverlässiges Material berichtigen bezw. ergänzen zu können.

Bei Weitem das beste Buch über den Krieg von 1877—1878 ist das von Springer. Es umfaßt leider nur den Krieg in Europa und ist bis zum Juli 1893 erst bis zur Kapitulation von Plewna fortgeführt worden. Man kann wohl sagen, daß dieses Buch eine Musterleistung ist. Es sei daher auf das Angelegentlichste und vor allen anderen Schriften empfohlen. Wer eine Aufgabe zu lösen hat, bei der es auf taktische Einzelheiten besonders ankommt, wird gut thun, neben dem Werke von Springer auch noch einige andere Schriften zu benutzen, in zweifelhaften Fällen aber der Darstellung von Springer den Vorzug zu geben.

Für Aufgaben aus dem russisch-türkischen Kriege seien die Herren Kameraden nochmals auf die Inhaltsverzeichnisse unserer großen deutschen militairischen Blätter bezw. Zeitschriften hingewiesen. Der Umfang meines Büchleins würde gar zu sehr anschwellen, wenn ich sämmtliche Aufsätze über den Krieg von 1877—1878 in das Quellenverzeichniß aufnehmen wollte, die überhaupt zum Abdruck gelangt sind. Wollte ich eine Sichtung dieser Aufsätze vornehmen, so könnte mich leicht der Vorwurf der Ungerechtigkeit treffen. Ich beschränke mich daher auf die wenigen, von mir namhaft gemachten Aufsätze und verweise die Herren Kameraden an die Redaktionen unserer großen militairischen Blätter.

Bei dieser Gelegenheit sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das höchst verdienstvolle Unternehmen „Hirsch's Repertorium

Digitized by Google

der Militairjournalistik" fortgesetzt worden und der zweite Theil des vierten Bandes bereits im Jahre 1891 erschienen ist. In diesem Repertorium sind alle überhaupt vorhandenen Aufsätze der bedeutendsten militairischen Blätter Europas zu finden. Wer der russischen Sprache mächtig ist, sei nochmals daran erinnert, daß die russische Militairliteratur sich in ganz außerordentlicher Weise entwickelt hat. Man findet in den russischen militairischen Zeitschriften ganz ausgezeichnetes Material über den Krieg von 1877—1878.

Schließlich möchte ich noch betonen, daß die beste Uebersicht über alle bedeutenden, neueren Veröffentlichungen in den v. Löbell'schen Jahresberichten zu finden ist und zwar unter dem Titel: „Bericht über die kriegs- und heeresgeschichtliche Literatur".

Digitized by Google

13. Der Chilenische Bürgerkrieg im Jahre 1891.

Themata.

1. Zusammensetzung, Stärke und Beschaffenheit des chilenischen Regierungsheeres unter Balmaceda.
2. Zusammensetzung, Stärke und Beschaffenheit, sowie das allmähliche Anwachsen des Heeres der chilenischen Kongreßpartei.
3. Der Einfluß der chilenischen Kriegsflotte auf den Gang des Krieges.
4. Die ersten Gefechte zwischen den Truppen der chilenischen Regierung und der chilenischen Kongreßpartei.
5. Das Gefecht bei Concon am 21. August 1891.
6. Die Kavallerieattacken von Concon.
7. Das Gefecht bei Placilla am 28. August 1891.
8. Die Reiterei im Gefechte von Placilla.
9. Welchen Ursachen verdankt die chilenische Kongreßpartei ihren glänzenden Sieg?
10. Wie hat sich das Mannlicher-Gewehr im chilenischen Bürgerkriege bewährt?

Quellen für die Geschichte des chilenischen Bürgerkrieges.

Die Literatur über den im Jahre 1891 durchgefochtenen Bürgerkrieg in Chile ist erst im Werden begriffen. Es sind jedoch immerhin schon einige recht gute Aufsätze über den Krieg erschienen, von denen wir folgende nennen wollen:

1. Das fünfte Beiheft zum Militair-Wochenblatt von 1892. Eine sehr gute Darstellung des Krieges durch Hauptmann Schumann.
2. Journal des sciences militaires. Jahrgang 1892. La guerre au Chili, Août 1891, par le général Lamiraux.

Digitized by Google

3. Marine-Rundschau. Berlin, Jahrgang 1892. „Der Bürgerkrieg in Chile 1891". Vom Kontreadmiral Valois.
4. Revista militar de Chile. Jahrgang 1892, Januar bis März. Dienstberichte über die Kämpfe bei Concon und Placilla.
5. Spectateur militaire. Jahrgang 1892. „La campagne de 1891 au Chili" par P. Lehautcourt.
6. Die Entscheidungskämpfe im chilenischen Bürgerkriege 1891. Wien, Verlagsanstalt der Reichswehr.
7. „Der Bürgerkrieg in Chile von 1891", von Hugo Kunz. Der Verfasser ist ein Bewohner und Kenner des Landes, aber offenbar kein Soldat; seine militairischen Urtheile sind daher mit großer Vorsicht zu behandeln.

Digitized by Google

14. Schluß-Themata.

Themata

allgemeiner Art, auf Grund des völligen Umschwungs, welchen das rauchschwache Pulver, die heutigen Geschütze und die heutigen kleinkalibrigen Magazingewehre hervorgerufen haben.

1. Welche Veränderungen hat die heutige Bewaffnung und Ausrüstung der Infanterie und Artillerie auf dem Gebiete der Feldbefestigung hervorgerufen?
2. Welchen Werth haben heute Erddeckungen und Schützengräben im Gegensatze zur Befestigung massiv gebauter Gehöfte und Dörfer?
3. Worin liegt der hohe Werth eines gleichzeitigen Angriffs größerer Infanteriemassen von bedeutender Breitenausdehnung begründet, gegenüber dem tropfenweisen Einsetzen einzelner Bataillone, Regimenter, ja selbst einzelner Brigaden?

   Zu belegen durch Beispiele aus den neueren Kriegen, besonders aus dem Kriege von 1870—1871.
4. Worin bestehen die jedem Waldgefechte eigenthümlichen Schwierigkeiten?
5. Welche Unterschiede finden sich im Waldgefechte?
   a) in einem französischen Walde mit dichtem Unterholze?
   b) in einem deutschen Hochwalde ohne dichtes Unterholz?
   c) im Laubwalde mit Buschparzellen?
   d) im Nadelwalde mit Unterholz?

   Zu belegen durch Beispiele aus den Kriegen von 1866 und 1870—1871.
6. Betrachtungen über den Kampf um St. Privat la Montagne am 18. August 1870 unter der Voraussetzung, daß beide Gegner zwar im gleichen Stärkeverhältnisse geblieben wären, wie es in Wirklichkeit der Fall war; daß aber Deutsche und Franzosen schon

Digitized by Google

damals die heutigen Geschütze mit ihren verschiedenen Geschoßarten, das rauchschwache Pulver und kleinkalibrige Magazingewehre besessen hätten.

7. Wie würde sich der Kampf um die Hochfläche von Moscou Ferme — Point du Jour am 18. August 1870 unter den gleichen Voraussetzungen entwickelt haben?
8. Welchen Einfluß hat das rauchschwache Pulver auf die Thätigkeit der Reiterei im Aufklärungsdienste?
9. Sind die Aussichten der Reiterei, auf dem Schlachtfelde entscheidend in den Gang des Kampfes einzugreifen, wirklich ganz entschwunden? Welche Momente kommen heute der Reiterei zu Gute, welche Momente sind ihr hinderlich?
10. Beispiele von Verfolgungsgefechten aus den letzten Kriegen, besonders aus dem Kriege von 1870—1871.

Ich habe absichtlich hier nur 10 Themata angeführt, um zu zeigen, in welcher Weise die auf waffentechnischem und taktischem Gebiete in den letzten Jahren gemachten Fortschritte zur Stellung von Aufgaben ausgenützt werden können. Es ist ein Leichtes, die Zahl der „Schluß-Themata" auf Hundert und noch mehr zu erhöhen. Dies möchte ich aber den hierzu berufenen höheren Offizieren überlassen und ihnen in keiner Weise auf diesem Gebiete vorgreifen. Ich selbst lege freilich auf die „Schluß-Themata" den höchsten Werth, da das Studium der neueren Kriegsgeschichte doch nur den einen Zweck hat, unsere Offiziere dazu zu befähigen, in einem künftigen Kriege abermals die Welt durch die Erfolge der deutschen Waffen erstaunen und zugleich erzittern zu machen. Dies Ergebniß läßt sich aber nur dann erzielen, wenn das Studium den heute vollständig veränderten Verhältnissen auf dem Gebiete der Taktik und der Waffentechnik Rechnung trägt.

Druck von E. G. Röder in Leipzig.

Digitized by Google

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below

JAN - 4 1974

411819

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google